

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

11. Oktober 1923

Nummer 19

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monats-durchschnitt 1913	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktober (Wochen)				
			Monatsdurchschnitt					Tag	Millionen	Tag	Millionen	Millionen-fach v. 1913
Gütererzeugung*)												
Beschäftigungsgrad												
Andrang bei d. Arbeitsnachweis. (Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	männl. weibl.	179 103	280 ¹⁾ 141 ¹⁾	245 ¹⁾ 149 ¹⁾	212 ¹⁾ 131 ¹⁾	340 ¹⁾ 173 ¹⁾	
Auswärtiger Handel*)												
Verkehr												
Einnahmen d. Person- u. Gepäckverkehr Reichsbahn Güterverkehr.	Mrd. M	0,084	99,4	196,3	737,5	8 298,8	.	.	.	.	.
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	Mrd. M in 1000 N.-Reg.-T.	1 198	1352	1361	1403	1 380	.	.	.	.	.
Einnahm. d.R.-Post-u. Telegr.-V.	Mrd. M	.	97,3	170,4 ²⁾	385,5 ²⁾	5611,4 ²⁾	
Preise												
Großhandelsindex	1913=1	1	8 170	19 385	74 787	944 041	23,9	2.	84,5	9.	307,4	307,4
Lebenshaltungskostenindex	1913/14=1	1	3 816	7 650	37 651	586 045	15,0	1.	40,4	8.	109,1	109,1
Ernährungskostenindex	1913/14=1	1	4 620	9 347	45 510	670 485	17,3	.	.	.	.	.
Amthlicher Brotpreis in Berlin	M f. 1 kg	0,28	481,0	1 253	3 105	68 948	1,5	1.	9,5	8.	17,9	64
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	1000 M	0,012	129,3	320,9	1 136,7	29 469	599,3 ³⁾	2.	2 932,3	11.	46 357,2	3 863,1
Braunkohlenpr. (Industriebr. N.-Laus.)	für 1 t	0,096	77,2	185,9	510,7	15 050	304,0 ³⁾	2.	1 454,8	11.	22 997,8	2 395,6
Eisenpreis (Bleibereitroheisen III, ab Oberhs.)		0,074	1254,0	2 634,7	8 924,8	127 063	2 654,8	3.	11 600	9.	31,9	431
Löhne und Gehälter												
Lohnentwickl. f. gelernte Arb.**)		1	2 859	7 006	27 759	653 864	.	.	.	.	.	.
dar. f. Reichsbetriebsarbeiter	Ortskl. A	1	2 284	6 002	24 870	577 822	12,0	1.-7.	1515	8.-14.	5 290,6	153,1
„ „ Metallarbeiter	20 Hauptsitze	1	2 834	6 659	27 359	633 739	.	.	.	.	.	.
„ „ Buchdrucker	21	1	2 588	5 991	21 080	711 322	11,2	.	.	.	.	.
Lohnentwickl. f. ungel. Arb.**)		1	3 749	9 179	35 212	866 850	.	.	.	.	.	.
Gehaltsentwickl. f. höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A	1	1 365	3 413	14 219	285 575	6,9	.	11 977	.	59 885	98,5
„ „ mittlere „	Gr. VIII „	1	1 696	4 241	17 118	344 230	8,3	1.-8.*)	8704,5	9.-16.*)	43 522	118,6
„ „ untere „	Gr. III „	1	2 565	6 413	24 272	489 426	11,8	.	5 551	.	27 755	168,2
Geld- und Finanzwesen												
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	4,20	47 670	109 996	353 412	4 620 455	98,9	2.	320	11.	5 060	1 205
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. h. H.)	Mill. M	60,3	73 754	102 034	167 758	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex***)	1913 = 1	1	951	3 520	13 944	124 743	5,3	1.	13,0	8.	33,0	33,0
Börsenzulassungen (Aktien v. Wertpapieren) Obligationen	Mrd. M	0,034	2,7	3,3	5,2	.	.	.	.	.	.	.
Konkurse	Mrd. M	0,16	15,4	8,7	2,8	.	.	.	.	.	.	.
Konkurse	Zahl	815	32	35	18	13	(9)	.	.	.	.	.
Papiergeldumlauf x)	Mrd. M ⁶⁾	2,4	8 609,7 ⁷⁾	17 340,5 ⁷⁾	43 013,5 ⁷⁾	66 880 ⁷⁾
Reichs- (Wechselbestand †)	Mrd. M	1,1	12 036,6	25 252,4	72 066,3	1 151 863	.	.	.	.	.	.
bank ABrechnungsverkehr	Mrd. M	5,6	13 345,0	28 375,3	76 324,5	817 134	.	.	.	.	.	.
Einnahmen des Reichs	Mrd. M	.	2 159,3	2 520,8	7 477,5	142 675	.	.	.	.	.	.
dav.: Besitz- u. Verkehrssteuern	Mrd. M	.	975,9	787,6	2 764,2	73 551	.	.	.	.	.	.
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. M	.	381,5	394,1	1 138,7	9 154	.	.	.	.	.	.
Schwebende Schuld des Reichs	Bill. M ⁶⁾	.	12,9	24,9	63,7	1 235,1	46 844,8	Bill.	.	.	.	.
Bevölkerungsbewegung												
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw. und 1 Jahr	7,8 ⁸⁾	(13,9)	(9,9)	(10,0)	(10,7)	.	.	.	.	.	.
Geburtenhäufigk. ††) (Lebendgeb.)		27,0 ⁸⁾	16,8	(14,2)	(13,6)	(13,0)	.	.	.	.	.	.
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ⁸⁾	11,9	(11,0)	(11,0)	(10,4)	.	.	.	.	.	.
Überseeische Auswanderung												
Deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	8861	10386	9873	9846	.	.	.	.	.	.

*) Angaben fehlen infolge des Ruhrinbruchs.

) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik-, Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker, für August ohne Bergarbeiter. — *) Neue Berechn., vgl. 3. Jg. 1923, S. 119. — x) Reichs-u. Privatbanknoten, Reichs- und Darlehenskassenscheine; 1913 einschl. Münzuml. : 6,1 Mrd. M. — †) Einschl. Schatzanweisungen. — ††) Nachweis. aus 335, ab Jan. 1923 aus 334 Gemeinden m. über 15 000 Einw.; für d. letzten 3 Mon. — für d. Eheschließungshäufigkeit auch für d. übrigen — vorläufige Zahlen aus 46 Gem. mit über 100 000 Einw., ohne Ortsfremde. — †) Rheinprov. u. Westf. z. T. — †) Ohne Juni, doch einschl. Mai-Einnahmen des O.-Postdir.-Bez. Dortmund. — †) Juli ohne O.-P.-D.-B.-Dortmund u. Düsseldorf, August ohne O.-P.-D.-B. Dortmund. — †) Ab 24. 9.: 38,46 Goldmark. — †) Ab 24. 9.: 1,08 Goldmark. — †) Monatsende. — †) Dazu Aluminium: Mai 34,1; Juni 52,4; Juli 79,2, August 95,2 Mrd. M. — †) Neues Reichsgebiet. — †) Monatsgehalt.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Industrien der Stadt Berlin im Jahre 1922

nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden.

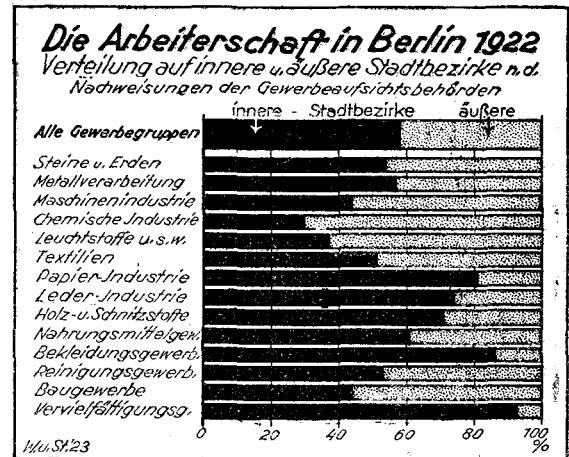
Nächst dem niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk, wo die Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden im Jahre 1922 insgesamt 1 276 000 Arbeiter nachweist, und Sachsen mit 1 030 000 Arbeitern, folgt unter den Industriegebieten des Reichs Berlin.¹⁾ Hier betrug nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden²⁾ im Jahre 1922 die gewerbliche Arbeiterzahl 580 000, einschließlich 190 000 Arbeiterinnen und 30 000 jugendlichen Arbeitern (im Alter von 14 bis 16 Jahren). Mit Ausnahme der kleinsten Gewerbebetriebe, die weder 10 oder mehr Arbeiter beschäftigen, noch motorische Kräfte verwenden, noch aus andern Gründen der Gewerbeaufsicht unterstehen, ist die Arbeiterschaft sämtlicher Betriebe in ihr enthalten. Von dieser Zahl entfallen auf die

	vH der Reichssumme
Industrie der Steine und Erden	8 200 1,5
Metallverarbeitung	50 600 6,1
Maschinenindustrie	252 800 15,3
Chemische Industrie	13 900 4,9
Industrie der Leuchtstoffe usw.	13 500 12,6
Textilindustrie	12 500 13,4
Papierindustrie	14 900 6,5
Lederindustrie	11 900 7,7
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	36 800 6,9
Nahrungsmittelgewerbe	39 600 5,7
Bekleidungs-gewerbe	71 100 15,4
Reinigungsgewerbe	4 900 13,6
Baugewerbe (Bauhöfe)	6 200 2,2
Vervielfältigungsgewerbe	41 100 20,7

Da der Kreis der Gewerbeaufsichtsbetriebe in den einzelnen Gruppen verschieden weit gezogen ist, geben die genannten Zahlen kein ganz genaues Bild von der verhältnismäßigen Bedeutung der Industriezweige innerhalb Berlins. Doch kommt bei einem Vergleich der in Berlin beschäftigten Arbeiter der einzelnen Industriezweige mit den betreffenden Arbeiterzahlen des ganzen Reiches die Bedeutung Berlins als Standort der jeweiligen Gewerbegruppen im allgemeinen zutreffend zum Ausdruck. Ein Fünftel des gesamten deutschen Vervielfältigungsgewerbes, mehr als ein Sechstel des Bekleidungs-gewerbes und ein ebenso großer Anteil der Maschinenindustrie liegt in Berlin. Etwa den vierten Teil der Berliner Maschinenfabrikation bildet die elektrotechnische Industrie, die nahezu die Hälfte der ganzen deutschen elektrotechnischen Industrie ausmacht.

Die Mehrzahl der Arbeiter Groß-Berlins (58 vH) ist in den inneren Stadtbezirken (der ehemaligen Stadt Berlin) beschäftigt, der Rest (42 vH) verteilt sich auf die Vororte (äußeren Stadtbezirke). Während die Produktionsstätten der Maschinenindustrie und der chemischen Industrie und die Bauhöfe zum überwiegenden Teil sich in den Vororten befinden, sind alle übrigen Gewerbegruppen in der Hauptsache auf die inneren Stadtbezirke beschränkt. Die Papierindustrie, das Bekleidungs-gewerbe und

vor allem das Vervielfältigungsgewerbe liegen fast ausschließlich in den inneren Stadtbezirken.



Der größte Teil der Arbeiterschaft (182 000) in den unter die Gewerbeaufsicht fallenden Betrieben wird in den Bezirksämtern des Zentrums, Südens und Südostens (Mitte und Hallesches Tor) beschäftigt. Da sich jedoch gerade auf diese Stadtbezirke solche Gewerbebetriebe verteilen, die fast restlos (einschließlich der kleinen Betriebe) der Gewerbeaufsicht unterstehen — z. B. das Bekleidungs-(Konfektions-)gewerbe mit 41 500 Arbeitern —, entsteht über das tatsächliche industrielle Gewicht der einzelnen Stadtteile kein ganz richtiges Bild.

Der bedeutendste Industriezweig der inneren Stadtbezirke ist die Herstellung von Maschinen, Instrumenten und Apparaten (einschließlich der elektrotechnischen Industrie); etwa ein Drittel davon liegt im Norden, im Bezirksamt Wedding. Weitere wesentliche Teile (ein Fünftel) entfallen auf das Bezirksamt Hallesches Tor, also auf den Süden und Südosten der Innenstadt. Die Metallverarbeitung liegt zu nahezu zwei Dritteln (17 700 Arbeiter), das Buchdruckgewerbe fast ausschließlich (34 800 Arbeiter) in den Bezirken Mitte und Hallesches Tor.

Unter den äußeren Stadtbezirken steht Spandau an erster Stelle. Die ehemaligen Waffen- und Munitionsfabriken, jetzt Deutsche Werke¹⁾, und die elektrotechnischen Werke in Siemensstadt treten hier am stärksten hervor. Im ganzen sind hier 51 100 Arbeiter in Gewerbeaufsichtsbetrieben, darunter 42 600 in der Maschinen- und elektrotechnischen Industrie beschäftigt. Nächst Spandau folgen die Vororte, in denen Havel und Spree günstige Verkehrswege bieten. Im Bezirksamt Treptow, in dem die Werke von Ober- und Niederschöne-weide liegen, beträgt die Zahl der Arbeiter 33 500, wovon 23 300 auf Maschinenbau und Elektrotechnik entfallen. In Charlottenburg sind 29 600 Arbeiter

¹⁾ Fläche der neuen Stadt Berlin (Groß-Berlin) 873,8 qkm; Einwohnerzahl 1919 insgesamt 3 603 770.

²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 18, S. 557.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, Nr. 6, S. 254.

in Gewerbeaufsichtsbetrieben, darunter 16 200 in der Maschinenfabrikation, beschäftigt; das Bezirksamt Reinickendorf, zu dem die Tegeler Maschinenfabriken gehören, zählt 27 400 Arbeiter, wovon 18 300 auf die Maschinenindustrie (hauptsächlich Lokomotivbau) zu rechnen sind. Auch Lichtenberg und die Bezirksamter, durch die der Teltowkanal hindurchführt — Neukölln und Tempelhof —, sind stark industrialisiert. Es arbeiten in

	überhaupt	in der Maschinenindustrie
Lichtenberg	22 600	12 200
Neukölln	21 000	4 800
Tempelhof	19 100	11 800

Gegenüber diesen im Südosten und den im Nordwesten des alten Stadtbezirks liegenden Bezirksamtern in der Nähe der Wasserwege besitzen die übrigen Bezirksamter im Nordosten und Südwesten wenig Industrie. Hier beläuft sich die Zahl der Arbeiter in den Gewerbeaufsichtsbetrieben in

Schöneberg	auf 9 900	Wilmersdorf	auf 5 400
Pankow	" 6 800	Zehlendorf	" 5 000
Steglitz	" 5 500		

Diese Vororte haben sich überwiegend zu Wohngebieten und Villenvierteln entwickelt. Auch in dem von der inneren Stadt weiter entfernt liegenden Bezirksamt Köpenick sind verhältnismäßig

wenig Arbeiter (7000) in den Gewerbeaufsichtsbetrieben beschäftigt.



Verteilung der Arbeiterschaft Berlins auf Bezirksamter und Gewerbegruppen 1922 (in 1000) nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden.

Bezirksämter	Gesamt-Arbeiterzahl	davon entfallen auf													
		Industrie der Steine u. Erden	Metallverarbeitung	Maschinenindustrie	chemisch. Industrie	Industrie der Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papierindustrie	Lederindustrie	Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	Nahrungsmittelgewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Reinigungs-gewerbe	Bau-gewerbe (Bauhöfe)	Verfähtigungs-gewerbe
		in 1000													
Mitte	88,8	0,6	5,1	16,8	1,2	0,3	2,9	4,0	2,1	4,1	5,1	33,6	0,7	1,7	10,5
Tiergarten	30,3	0,1	1,5	15,0	0,9	0,5	0,1	0,4	0,1	1,4	3,2	4,0	0,3	0,3	1,2
Wedding	54,7	0,5	4,6	35,3	0,6	0,2	0,2	1,1	0,8	2,4	4,5	3,8	0,2	0,1	0,4
Prenzlauer Tor und Weißensee	29,5	1,1	2,8	5,9	0,4	2,2	0,4	0,7	0,6	3,0	3,4	7,5	0,5	0,2	0,3
Friedrichshain	40,0	1,2	2,3	14,9	0,3	0,4	0,8	0,8	1,1	7,6	3,9	5,1	0,6	0,1	0,9
Hallesches Tor	93,2	1,0	12,6	22,2	0,7	1,4	1,9	5,1	3,6	7,5	4,2	7,9	0,4	0,3	24,3
Innere Stadtbezirke	336,5	4,5	29,0	110,1	4,1	5,0	6,3	12,1	8,3	26,0	24,3	61,9	2,6	2,7	38,1
Charlottenburg	29,6	0,8	1,0	16,2	1,6	1,8	0,7	0,2	0,6	0,5	1,4	3,1	0,2	0,6	0,4
Spandau	51,1	0,2	3,2	42,6	0,5	0,5	—	0,1	0,5	1,1	1,4	0,2	—	0,6	0,2
Wilmersdorf	5,4	0,3	0,3	1,4	—	0,9	—	—	—	0,6	0,9	0,5	0,1	0,2	0,2
Zehlendorf	5,0	0,3	—	2,0	0,5	—	1,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneberg	9,9	0,1	0,7	3,5	0,3	0,2	—	0,5	0,1	0,4	1,7	1,0	0,2	0,5	0,7
Steglitz	5,5	0,1	0,1	3,7	0,1	—	—	—	0,3	0,4	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1
Tempelhof	19,1	0,4	2,8	11,3	—	1,0	0,5	0,1	0,1	0,4	1,4	0,1	0,1	0,3	0,6
Neukölln	21,0	0,4	3,2	4,8	1,6	0,9	0,1	0,6	0,3	3,9	1,9	2,8	0,2	0,2	0,1
Treptow	33,5	0,2	2,4	23,3	3,3	0,4	2,1	0,3	0,1	0,6	0,5	0,1	—	0,1	0,1
Köpenick	7,0	0,3	1,0	1,8	0,6	0,2	0,4	—	—	0,2	0,7	0,1	1,4	0,1	0,1
Lichtenberg	22,6	0,2	2,2	12,2	1,1	0,8	0,3	0,2	0,6	1,4	2,4	0,8	—	0,1	0,1
Pankow	6,8	0,3	0,5	1,6	0,1	—	0,1	0,3	0,5	0,7	1,8	0,1	—	0,1	0,1
Reinickendorf	27,4	0,1	4,2	18,3	0,1	1,8	0,2	—	0,5	0,6	0,7	0,2	—	0,4	0,3
Außere Stadtbezirke	243,9	3,7	21,6	142,7	9,8	8,5	6,2	2,8	3,6	10,8	15,3	9,2	2,3	3,5	3,0
Stadt Berlin	580,4	8,2	50,6	252,8	13,9	13,5	12,5	14,9	11,9	35,8	39,6	71,1	4,9	6,2	41,1

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1923.

Die nachstehenden Ergebnisse sind unvollständig; es fehlen infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet und der Besetzung die Ergebnisse für den Bezirk des Landesfinanzamts Düsseldorf sowie für Teile der Bezirke der Landesfinanzämter Münster, Köln, Cassel und Darmstadt.

In den übrigen Gebieten des deutschen Biersteuergebiets wurden in den Monaten April bis Juni 1923 8,14 Mill. hl Bier hergestellt; davon entfallen in 1000 hl auf Einfachbier 208 (2,6 vH), Schankbier 126 (1,5 vH), Vollbier 7785 (95,7 vH), Starkbier 17 (0,12 vH).

An Malz wurden 142 155 t verbraucht, an Braustoffen aller Art 152 259 t.

Auf 1 dz Malz kommen im Berichtsvierteljahr 5,7 hl Bier aller Sorten, auf 1 dz Braustoffe aller Art 5,3 hl Bier.

Landesfinanzamtsbezirke	Zur Biererzeugung wurden verwendet ¹⁾		An Bier wurden erzeugt				
	Malz Tonnen	Zuckerstoffe	Einfachbier	Schaubier	Vollbier	Starkbier	Im Ganzen
Königsberg ..	1 878	31	9	5	104	0	118
Stettin	1 328	14	5	0	82	0	87
Oberschlesien	2 248	5	2	—	130	2	134
Niederschles.	4 355	58	10	0	249	1	260
Brandenburg	1 611	38	15	1	83	0	99
Groß-Berlin ..	9 715	173	72	0	734	2	808
Mecklenburg-Lübeck ...	1 084	3	4	0	71	1	76
Unterelbe ...	1 312	30	1	38	49	2	90
Schleswig-Holstein ..	3 126	53	1	0	206	1	208
Unterweser ..	1 979	*) 128	4	—	122	0	126
Oldenburg ..	267	13	0	—	17	—	17
Hannover ...	5 433	14	12	1	323	0	336
Münster ⁴⁾ ..	13 849	10	10	1	719	—	730
Düsseldorf ⁴⁾ ..	—	—	—	—	—	—	—
Köln ⁴⁾	2 528	6	2	4	140	—	146
Cassel ⁴⁾	2 766	1	1	1	151	0	153
Thüringen ..	4 007	17	11	2	229	1	243
Magdeburg ..	5 955	51	8	4	362	0	374
Dresden ...	9 843	40	14	—	300	1	315
Leipzig ...	5 571	24	12	7	330	—	349
München ...	28 060	—	2	5	1537	6	1550
Nürnberg ...	16 859	—	1	38	916	0	955
Würzburg ...	5 571	—	12	10	280	0	302
Stuttgart ...	4 553	—	0	5	234	—	239
Karlsruhe ...	6 482	—	—	3	303	0	306
Darmstadt ⁴⁾ ..	1 775	—	—	1	114	0	115
Biersteuergebiet 1. Viertel 1923 ⁴⁾	*) 142155	709	208	126	7785	17	8136

¹⁾ Außerdem 9395 Tonnen Reisabfall- und Maisgrieß. — ²⁾ Davon 141518 Tonnen Gerstenmalz. — ³⁾ Meist zu Ausfuhrbier verwendet. — ⁴⁾ Vergl. Text 1. Abs.

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im August 1923.

In der Eisen- und Stahlindustrie machte sich im August die teilweise bereits in den letzten Monaten einsetzende Abschwächung der Produktion weiter geltend.

Eine Verminderung in der Zahl der unter Feuer befindlichen Hochöfen und eine entsprechende Einschränkung in der Roheisenerzeugung zeigen insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika und England.

Die Roheisenerzeugung in den Vereinigten Staaten ging gegenüber dem Vormonat im August um 7 vH zurück. In der Stahlproduktion trat eine Steigerung der Produktion um 5 vH ein, umgerechnet auf den Arbeitstag dagegen ein Rückgang um 3 vH. Nachdem sich der Bestand unerledigter Aufträge des Stahltrasts von 7,4 Mill. t am 1. April auf 5,9 Mill. t am 1. August gesenkt hatte, wird für August und September wieder von einem stärkeren Auftragseingang berichtet.

Auch für die englische Eisen- und Stahlindustrie hielt der seit Mai zu beobachtende Rückgang in den Produktionsergebnissen weiterhin an, wenn auch die Zahlen gegenüber dem Vorjahre noch beträchtlich höher liegen.

Frankreich hat im August wieder 2 Hochöfen neu angeblasen und eine entsprechende Steigerung in der Roheisen- und Rohstahlerzeugung erzielt. Auch die Produktionszahlen Luxemburgs zeigen eine weitere Zunahme, die allerdings das durchschnittliche Ergebnis des Vorjahres noch nicht erreicht hat.

Belgien hat im August einen weiteren Hochofen anblasen können und eine erneute Hebung seiner Eisen- und Stahlerzeugung erzielt; die letztere überschritt zum ersten Male um 2000 t die Ergebnisse des Monatsdurchschnitts von 1913.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich ¹⁾	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am. ²⁾	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).							
Mts.-	1913	869	750	207	212	61	2623
Durchschn.	1922	415	427	134	140	22	2275
1923 Mai	726	393	166	86	12	3930	103
Juni	704	447	172	90	10	3735	101
Juli	666	436	187	123	10	3737	83
August	609	486	199	135	.	3490	.
b) Stahl (in 1000 t).							
Mts.-	1913	649	581 ²⁾	205	111	62	2651
Durchschn.	1922	494	373	130	116	29	2465
1923 Mai	834	388	172	73	5	4065	106
Juni	780	427	189 ¹⁾	74	4	3632	98
Juli	634	400	176	96	4	3405	75
August	592	452	207	110	.	3565	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.**)							
Vorhanden	487	219	56	50	132	417	20
1923 Mai	223	99	36	.	.	321	7
Juni	222	106 ³⁾	34	.	.	322 ¹⁾	.
Juli	206	107	40	26	.	297	.
August	196	109	41	26	.	270	.

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Für Stahl Produktion von 30 Unternehmungen (1921: 87,5, 1922: 84,13, 1923: 95,4 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl. — ⁵⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — ⁶⁾ Davon einige gedämpft.

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im Juli 1923.

Im Juli ist für eine Reihe wichtiger Länder eine geringe Abschwächung in der Steinkohlenproduktion festzustellen. Eine Abnahme der Förderergebnisse hatten insbesondere Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Kohlenproduktion Frankreichs hatte nach der steten Zunahme der letzten Monate zum ersten Male einen Rückgang der Produktion um 4 vH gegenüber dem Juni. Im August betrug die Produktion 3,41 Mill. t, war also um 200 000 t höher als im Vormonat. Belgiens Produktion hat sich nach einem Rückgang im Juli im August (1,93 Mill. t) wieder gebessert. Auf das Förderergebnis Polens wirkte im Juli die ungünstige Verkehrslage Ost-Oberschlesiens ein, welche sich erst im August etwas besser gestaltete und somit erhöhten Absatz auch ab Halde und damit erhöhte Produktion ermöglichte.

Steinkohlenproduktion (in Mill. t).

Länder	Monatsdurchschnitt		1923			
	1913	1922	April	Mai	Juni	Juli
Deutschland	15,84	10,86	. ¹⁾	. ¹⁾	. ¹⁾	. ¹⁾
Saargebiet	1,10	0,94	0,06	0,38	1,03	1,10
Frankr. ²⁾	3,40	2,66	3,00	3,13	3,33	3,21
Belgien	1,90	1,77	1,82	1,81	1,97	1,86
Holland	0,16	0,38 ³⁾	0,45	0,41	0,43	0,48
Polen ⁴⁾	.	1,85	2,96	2,68	3,11	.
Tschecho-Slowakei	1,19	0,83	1,20	1,07	1,08	1,12
Großbritan.	24,34	21,24	21,61 ³⁾	20,80 ³⁾	28,48 ⁴⁾	20,38 ³⁾
Ver. St. v. Amerika	43,10	34,82	45,93	49,58	49,27	48,46
Kanada	1,14	0,85	1,03	1,07	.	.
Südafrika	0,67	0,74	0,89	0,97	0,94	0,92
Brit. Indien	1,31	1,54	1,58	1,52	1,45 ⁵⁾	.
Japan	1,78	2,05	2,44 ⁵⁾	.	.	.

¹⁾ Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen; ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t belief. — ²⁾ Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ³⁾ Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet stehen Zahlen nicht zur Verfügung. — ⁴⁾ Die Angaben der Völkerverbandsstatistik weichen von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab, da in diesen der Kohlenschlamm einbegriffen ist. — ⁵⁾ 4 Wochen. — ⁶⁾ 5 Wochen. — ⁷⁾ Vorl. Zahlen.

Die Kohlenproduktion der Welt im Jahre 1922.

Die Steinkohlenproduktion der Welt beruht zu rund 80 vH auf der Produktion der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Deutschlands. Der Rest verteilt sich auf eine große Anzahl minder bedeutender Produzenten, die meist nicht den Bedarf ihres eigenen Landes decken. Die Abhängigkeit des Weltmarktes von wenigen Hauptproduktionsländern macht die Kohlenwirtschaft zu einem empfindlichen Mechanismus, der durch den Krieg auf das nachhaltigste gestört wurde. Auch das Jahr 1922 stand noch im Zeichen dieser Auswirkungen, wenn sich auch eine langsame Besserung der Kohlenversorgung gegenüber dem Vorjahre bemerkbar machte. Den schärfsten Produktionsrückgang hatten die vom Krieg unmittelbar betroffenen europäischen Länder.

Deutschlands Stellung als Kohlenproduzent wurde zunächst durch die Gebietsabtretungen und die Entziehung der Saarkohle betroffen. Gemessen an den Produktionsergebnissen von 1913 wurde dadurch die deutsche Kohlenbasis um 26 vH geschmälert. Auf dem Gebiet von Ende 1922 (ohne Saargebiet und Ostoberschlesien) betrug der Produktionsrückgang im Jahre 1922 gegenüber 1913 16 vH, während die Förderung gegenüber 1921 um 5 vH anstieg. Deutschlands Stellung in der internationalen Kohlenwirtschaft wurde nicht nur durch die verminderte Kohlenbasis, sondern auch durch die Verpflichtung zu Reparationslieferungen gänzlich geändert. In der Vorkriegszeit versorgte Deutschland fast seine sämtlichen Nachbarländer — bei den nordischen Staaten, Rußland und Frankreich unter scharfer englischer Konkurrenz. In der Nachkriegszeit ging die Belieferung mehrerer Länder (Schweiz, Belgien, Niederlande) zum Teil auf England über. Mit der Abtretung Ostoberschlesiens im Jahre 1922 fiel Polen die ehemals deutsche Ausfuhr nach den osteuropäischen Ländern zu. Die früher freie Kohlenbelieferung Frankreichs, Belgiens und Italiens vollzog sich in den Jahren 1919—1922 auf Reparationskonto. Im Jahre 1922 entfielen 68 vH des deutschen Steinkohlenversands auf Reparationslieferungen.

Während der Produktionsrückgang in Deutschland auf Gründe der verkleinerten Produktionsbasis, der verminderten Ergiebigkeit und des zurückgegangenen Arbeitsertrags trotz angespannten Bedarfs zurückzuführen ist, beruhte der Produktionsrückgang Großbritanniens (1922 12 vH der Förderung von 1913) in erster Linie auf der sich noch in das Jahr 1922 hineinziehenden Depression.

Produktionskosten und Ertrag des Kohlenbergbaues in Großbritannien.

	4. V.-J. 1921	1. V.-J. 1922	2. V.-J. 1922	3. V.-J. 1922	4. V.-J. 1922	1. V.-J. 1923
Gesamtproduktion in 1000 t ¹⁾	55 033	57 634	53 261	58 718	64 550	67 059
Nettokost. pro t	22. 8,55	19. 8,28	18. 11,58	17. 2,08	16. 11,90	16. 6,17
Löhne pro t	15. 9,99	13. 4,08	12. 7,39	11. 4,48	11. 4,09	11. 6,63
Ertrag pro t	23. 0,02	20. 9,90	18. 11,41	18. 3,08	18. 6,18	18. 11,48
Nettogew. + s.d. bzw. Verlust—pro t	+0. 3,47	+1. 1,62	-0. 0,17	+1. 1,00	+1. 6,28	+2. 5,32
in 1000 £		+ 2 964	-35	+ 2 908	+ 4 496	+ 7 494

¹⁾ Förderung der von der Erhebung erfaßten Unternehmungen.

Der britische Kohlenbergbau erlebte nach Friedensschluß einen Aufschwung, welcher Preise, Löhne und Gewinne bedeutend anschwellen ließ. Nach dem Rückschlag im Jahre 1921 stand das abgelaufene Jahr mit Ausnahme des zweiten Vierteljahres wieder im Zeichen langsam zunehmender Produktion, sinkender Kosten und Preise und höheren Ertrages der Unternehmungen.

Der Außenhandel Großbritanniens mit Steinkohle hat zwar im Jahre 1922 mengenmäßig noch einen erheblich tieferen Stand als im Jahre 1913. Doch zeigt die Richtung des Versands, daß sich die Kohlenausfuhr im wesentlichen wieder in den alten Bahnen vollzogen hat.

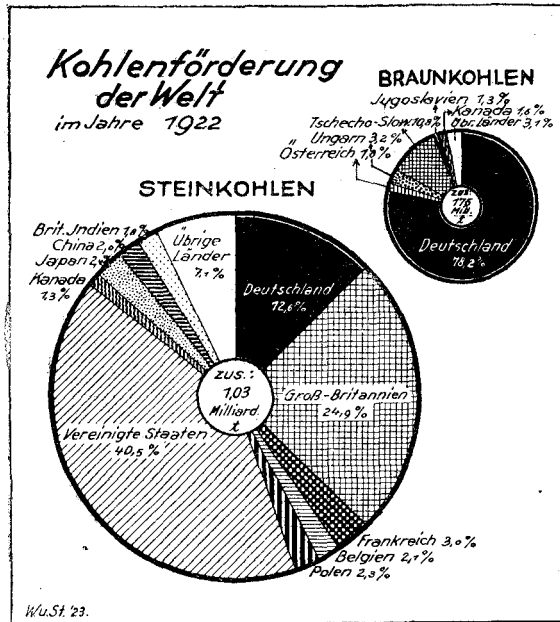
Während in den Vereinigten Staaten von Amerika in den Kriegsjahren die Produktion aufs äußerste angespannt wurde, brachte das Jahr 1922, und zwar ehe noch die Depression des Jahres 1921 überwunden war, einen fast halbjährigen Streik, der die Förderung in diesen Monaten zum großen Teil unterband. Nach Beilegung des Streiks zeigten die Produktionszahlen in Verbindung mit der allgemeinen industriellen Belebung ein stetes Anwachsen. Die Produktionsergebnisse stehen seit Streikende über dem Frie-

Die Versorgung der wichtigsten Kohleneinfuhrländer mit englischer, deutscher und amerikanischer Steinkohle.

Ausfuhr nach	von Großbritannien		von Deutschland einschl. Reparation		von Ver. Staaten	
	1913	1922	1913	1922	1913/14	1922
	1000 t					
Rußland		593				
Ostpolen	6 094	—	2 112	1 023	—	—
Baltikum		—				
Österreich		3		1 362		
Ungarn	1 074	—	12 152	140	41	—
Tschecho-Slow. . . . .		—					373
Südslawien		—		—		
Rumänien	256	—		131		
Schweiz		2)		1 639	25 ³⁾	
Frankreich	12 980	13 797	3 243	4 660 ¹⁾	48	12
Belgien	2 064	3 545	5 728	2 312 ¹⁾		
Niederlande	2 051	6 165	7 218	1 065	0,2	3
Dänemark	3 083	2 912	221	0,2		
Schweden	4 636	2 563	185	0,1		
Norwegen	2 335	1 592	20	—		
Finland		—	30	—		
Spanien	3 707	2 272	279	—	44	
Portugal	1 378	894	8	—		
Italien	9 802	6 443	805	2 606 ¹⁾	789	126
Griechenland	740	436	63	—		
Türkei	376	—	12	—		
Ägypten	3 213	1 772	90	—	75	53
Algerien	1 302	1 049	71	—		
Brit. Indien	182	1 015	44	—		
Ceylon	243	236	—	—		
Kanada	38	—	—	—	15 616	12 200
Kuba	16	—	—	—	1 148	500
Argentinien	3 753	2 053	18	—	142	80
Brasilien	1 917	1 029	3	—	243	155
Chile	598	86	4	—	85	48
Uruguay	736	511	2	—	63	—

¹⁾ Reparationslieferungen (Frankreich einschl. 174 000 t auf Grund von Vorkriegsverträgen). — ²⁾ Nach der Schweiz. Stat. i. J. 1922 Einfuhr aus Engl. 226 000 t. — ³⁾ Nach der Schweiz. Stat. Einfuhr aus Deutschl. 413 000 t, wohl einschl. Einfuhr aus dem Saargebiet.

densniveau und sind auch in den letzten Monaten weiter gestiegen. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Kohlen betrug im Jahre 1922 nur 3 vH der Produktion und war vor allem nach Kanada, in geringerem Umfang nach Südamerika gerichtet.



Von den Kohlenproduktionsländern geringerer Bedeutung ist als Land mit erheblich verminderter Produktion vor allem Frankreich zu nennen. Der Produktionsausfall betraf nicht nur die durch den Krieg beschädigten sondern auch — in beschränktem Maße — die unbeschädigten Gruben. In der Nachkriegszeit hat die Produktion eine stete Zunahme erfahren, die auch unter dem Einfluß des Kohlenmangels im Jahre 1923 weiter anhält. Während in Frankreich (einschließlich Lothringen) die Kohlenförderung um 29 vH zurückging, verminderte sich der Kohlenverbrauch (ohne Koks) nur um 9 vH. Deutschland (einschließlich Saargebiet) lieferte im Jahre 1913 7 vH des französischen bzw. lothringischen Einfuhrbedarfs, im Jahre 1922 dagegen ein Drittel desselben. Auch aus England wurden höhere Steinkohlenmengen als im Frieden bezogen.

In geringerem Maße als Frankreich ist Belgien in seiner Kohlenproduktion beeinträchtigt worden. Seine Förderung blieb im Jahre 1922 nur um 7 vH gegenüber 1913 zurück und hat in den letzten Monaten bereits den Monatsdurchschnitt der Friedensproduktion erreicht.

Rußlands Kohlenproduktion blieb trotz der Besserung im Jahre 1922 noch um 65 vH hinter der Friedensproduktion zurück. Die Steigerung der Produktionsergebnisse hielt auch im Jahre 1923 an, wenn sie auch starken Schwankungen unterworfen war. Das wichtigste Kohlengbiet Rußlands, das Don-Becken, aus welchem im Jahre 1913 rund 94 vH der russischen Steinkohlenproduktion bezogen wurde, war noch im Jahre 1920 Schauplatz kriege-

rischer Ereignisse und konnte auch in den folgenden Jahren trotz staatlicher Hilfgelder nicht zu einer stetigen Kohlenförderung gelangen. Eine Besserung haben dagegen das Moskau- und das Ural-Revier aufzuweisen.

Für die wichtigeren Kohlenproduzenten zeigt sich — ihre Produktion in einer Summe zusammengefaßt —, daß nach dem Tiefstand im Jahre 1921 eine langsame Erholung der Förderung im Jahre 1922 eintrat, die aber noch um 18 vH hinter den Friedensergebnissen zurückbleibt.

Steinkohlenförderung der Welt.¹⁾

Länder	1913	1921	1922
		1000 t	
Deutschland	190 109 ³⁾	136 227 ⁴⁾	129 965 ⁵⁾
Saargebiet ⁶⁾	(13 216) ⁷⁾	9 813	11 240
Elsaß-Lothringen	(3 796) ⁷⁾	(3 641) ⁸⁾	(4 201) ⁸⁾
Ostoberschlesien	(32 171) ⁷⁾	(22 290) ⁷⁾	{ (10 820) ⁷⁾
Deutschland ¹²⁾	(140 295)	(113 937)	(119 145)
Großbritannien	292 028	165 863	255 892
Frankreich	40 051 ¹⁰⁾	27 516 ¹¹⁾	31 163 ¹¹⁾
Belgien	22 842	21 807	21 236
Niederlande	1 873	3 921	4 547
Österreich	87 ¹²⁾	138	166
Ungarn	900 ¹³⁾	427	741
Tschecho-Slowakei	14 271 ^{12,13)}	11 648	9 906
Spanien	4 016	5 013	5 151
Portugal	25	153	153 [*]
Italien	4	26	14
Rumänien	300 ¹²⁾ †)	210	200 [*]
Bulgarien	11	40	48
Polen	8 974 ¹²⁾ 14)	7 572 ¹⁴⁾	23 975 ¹⁵⁾ *)
Europäisches Rußland ²⁾	26 477 ¹²⁾	6 951	9 400 [*]
Schweden	364	440	377
Spitzbergen	33	173	310 [*]
Europa	602 365	397 978	504 484
Vereinigte Staaten ²⁾	517 068	451 239	417 646 [*]
Kanada	13 619	10 637	13 706 [*]
Chile	1 283	1 275	800 [*]
Übriges Südamerika ²⁾	317	625 [*]	1 200 [*]
Übriges Amerika	—	20 [*]	400 [*]
Amerika	532 287	463 796	433 752
Japan	21 416	26 221	24 972
China	13 200	20 000 [*]	21 000 [*]
Asiatisches Rußland ²⁾	2 624	1 286	2 000 [*]
Brit. Indien	16 468	19 613	19 000 [*]
Niederländ. Indien	568	990	826
Brit. Borneo	45	40 [*]	40
Franz. Indochina ²⁾	430 ^{†)}	921 [*]	1 000 [*]
Übriges Asien	—	100 [*]	100 [*]
Asien	54 751	69 171	68 938
Südafrikan. Union	7 984	10 339	8 822
Rhodesien	221	584	524
Übriges Afrika	—	9 ^{* 17)}	9 [*]
Afrika	8 205	10 932	9 355
Commonwealth	12 617	13 000 [*]	14 000 [*]
Neuseeland	1 918	1 950 [*]	1 800 [*]
Australien²⁾	14 535	14 950	15 800
Welt	1 212 143	956 827	1 032 329

¹⁾ Die Vergleichbarkeit der Zahlen ist durch die nicht in allen Ländern einheitliche Erhebungsmethode und durch die Verschiedenartigkeit der Kohlenarten beeinträchtigt. Für 1913 und 1921 berichtete Zahlen (vgl. „W. u. St.“, II. Jahrg., S. 285). — ²⁾ Einschließlich Braunkohlen. — ³⁾ Einschließlich Saargebiet, Elsaß-Lothringen und ganz Oberschlesien. — ⁴⁾ Einschließlich Oberschlesien, ohne Hultschin, ausschließlich Saargebiet. — ⁵⁾ Einschließlich der Förderung Ostoberschlesiens von Januar bis Mai, ohne Saargebiet. — ⁶⁾ Saarbezirk sowie besetzter Teil der Pfalz. — ⁷⁾ Bei Deutschland eingerechnet. — ⁸⁾ Bei Frankreich eingerechnet. — ⁹⁾ Bei Polen eingerechnet. — ¹⁰⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. — ¹¹⁾ Mit Elsaß-Lothringen. — ¹²⁾ Für den gegenwärtigen Gebietsumfang berechnet. — ¹³⁾ Ausschließlich der Förderung von 631 000 t im Hultschiner Ländchen. — ¹⁴⁾ Ohne Ostoberschlesien. — ¹⁵⁾ Mit der Förderung Ostoberschlesiens von Juni bis Dezember. — ¹⁶⁾ Peru 1913: 278 000 t. — ¹⁷⁾ Alger 1920: 8700 t. — ^{*} Vorläufige Zahl. — ^{†)} Geschätzt.

Die übrigen Länder haben insgesamt eine Produktionssteigerung gegenüber dem Frieden zu verzeichnen. Sie haben an Steinkohlen gefördert:

(in 1000 t) in den Jahren	
1913	123 565
1920	145 600
1921	137 371
1922	141 009.

Die hier in Betracht kommenden Länder waren im Kriege an ihrem früheren Kohlenbezüge vielfach behindert, während sich ihr Kohlenbedarf in Verbindung mit der zunehmenden Industrialisierung gesteigert hat. Mit der allmählichen Wiederherstellung des Kohlenwelthandels hat sich in einigen Ländern bereits ein Rückschlag in ihrem jung entwickelten Kohlenbergbau bemerkbar gemacht.

Von der Braunkohlenförderung der Welt entfielen im Jahre 1922 drei Viertel auf Deutschland, das sich gezwungen sah, als Ersatz für die ihm entzogenen Steinkohlen eine starke Steigerung der Braunkohlenproduktion zu erreichen. Bei den übrigen Ländern blieb die Produktion dagegen im allgemeinen nach der scharfen Anspannung in der Kriegszeit zurück.

Braunkohlenförderung der Welt.⁴⁾

Länder ¹⁾	1913	1921	1922
	1000 t		
Deutschland	2) 87 228	123 011	137 073
Österreich	2) 2 621	2 479	3 110
Ungarn	2) 5 700*)	5 693	5 616
Tschecho-Slowakei	2) 23 017	21 051	18 942
Jugoslawien	3) 3 608	2 949	2 200*)
Frankreich	793	736	777
Spanien	277	409	475*)
Italien	697	1 026	1 272*)
Niederlande	—	122	27
Rumänien	2) 2 400*)	1 595	1 400*)
Bulgarien	342	902	983
Griechenland	—	170	140*)
Polen	2) 192	270	243*)
Europäisches Rußland	2) 2 986	700	—
Kanada	193	2 919	2 750*)
Andere Länder	250	260	200*)
	130 254	164 292	175 210

¹⁾ Für Jugoslawien, Vereinigte Staaten, Indochina, Australien waren Angaben nur in einer Summe mit Steinkohlen erhältlich. — ²⁾ Die Förderung ist für den heutigen Gebietsumfang berechnet. — ³⁾ Hierunter etwa 2 1/2 vH Steinkohlen. — ⁴⁾ S. Anm. 1 der Übersicht auf S. 590. — *) Vorl. Zahl.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im August 1923 (Mengenahlen).

Das Bild, das der deutsche Außenhandel im August 1923 bietet, hat sich gegenüber demjenigen des Vormonats nicht viel verändert. Insbesondere haben die Ereignisse, die eine zuverlässige Ermittlung so sehr erschweren, nämlich die Abschnürung der Rheinlande und des Ruhrgebiets vom unbesetzten Deutschland, fortgedauert. Unter dem Vorbehalt, dem infolgedessen alle Vergleiche unterliegen, die mit früheren Monaten und mit dem Vorjahre angestellt werden, seien die folgenden Ziffern gegenübergestellt: Es betrug die

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mengen in 1000 dz			
	August	Juli	August	Juli
Gesamt	41 203	41 596	10 745	10 533
darunter:				
Lebensmittel u. Getränke	2 531	3 020	948	903
Rohstoffe und halbfertige Waren	36 840	36 972	5 963	6 462
Fertige Waren	1 827	1 590	3 834	3 167

Die Einfuhr an Getreide ist wiederum gesunken, zugleich diejenige von Müllereierzeugnissen wiederum gestiegen, diejenige an Bauholz und Holz zu Holzmasse gestiegen, die Ausfuhr an Bauholz und Möbeln gesunken. Die Einfuhr an Steinkohle ist mit annähernd 23 Millionen dz auf der Höhe des Vormonats geblieben. Sie beträgt noch immer mehr als das Doppelte des Monatsdurchschnitts des Vorjahrs. Wie im Vormonat hat sich die Einfuhr an Koks erneut vermehrt, so daß sie jetzt mit 2 1/4 Millionen dz

auf mehr als das Neunfache des Monatsdurchschnitts des Vorjahrs gestiegen ist. Dem steht wiederum gegenüber, daß die Einfuhr von Eisenerz auf 1 202 410 dz gesunken ist gegenüber 1 215 950 dz im Vormonat, so daß sie jetzt nur fast 1/8 des 9 178 110 dz betragenden Monatsdurchschnitts des Vorjahrs ausmacht. Die Einfuhr von Manganerzen ist sogar mit 2950 dz gegenüber 60 290 dz des Vormonats fast völlig ins Stocken gekommen. Sie beträgt wenig mehr als 1 vH des Monatsdurchschnitts des Vorjahrs.

Eine leichte Verbesserung ist in der Ausfuhr von Walzwerkerzeugnissen und Eisenwaren festzustellen. Sie erreichte eine Höhe von 915 470 dz gegenüber 697 930 dz, bleibt aber hinter dem Monatsdurchschnitt des Vorjahrs mit 1 930 020 dz noch weit zurück. Die Ausfuhr von Maschinen ist dagegen mit 246 890 dz gegenüber derjenigen des Vormonats, die 276 120 dz betrug, ein wenig zurückgegangen und steht vor allem weit unter dem Monatsdurchschnitt des Vorjahrs von 399 140 dz. Bemerkenswert bleibt noch, daß die Einfuhr von Roh- und Bruchisen in diesem Monat mit 382 970 dz eine wenn auch geringe Zunahme und ihre Ausfuhr gleichzeitig mit 299 470 dz eine erhebliche Abnahme erfahren hat.

Ins Gewicht fällt schließlich auch der Rückgang der Einfuhr an Faserstoffen und Ölfrüchten.

(Vgl. Übersicht S. 592/3.)

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli und August 1923*).

Waren-gattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Juli*) 1923	August*) 1923	Jan./Aug.*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Juli*) 1923	August*) 1923	Jan./Aug.*) 1923
I. Lebende Tiere	25,22¹⁾	14,19¹⁾	3,51¹⁾	187,04¹⁾	4,40¹⁾	0,51¹⁾	0,31¹⁾	10,43¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3 685	2 440	393	16 350	119	32	16	317
Rindvieh ²⁾	5 150	2 222	474	46 146	792	54	19	1 649
Schweine ²⁾	8 462	618	1 087	23 654	1 836	786	771	3 497
II. Lebensmittel und Getränke . .	4 227,96	3 019,69	2 531,10	24 348,75	1 202,38	903,46	947,90	6 862,19
Darunter: Weizen	1 160,48	196,69	265,33	3 681,71	3,56	0,002	0,03	0,48
Roggen	449,66	747,46	538,00	7 182,95	1,67	0,001	0,04	0,74
Gerste	222,52	279,08	199,64	1 519,20	2,24	0,08	0,003	10,96
Hafer	75,47	5,92	10,56	279,73	4,67	0,30	0,75	8,60
Mais, Dari	904,51	43,53	55,93	2 304,48	0,10	0,02	0,31	0,41
Reis	157,95	166,34	136,43	787,46	12,63	0,50	1,76	11,70
Malz	14,81	4,77	6,32	62,50	34,07	16,63	19,87	132,85
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,59	174,50	211,05	719,18	33,18	11,43	7,77	137,40
Kartoffeln, frisch	139,67	473,06	269,61	838,50	55,97	4,29	1,48	132,01
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . . .	39,96	29,70	39,37	225,89	4,23	0,12	0,45	10,45
Kilchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	88,78	58,39	472,94	10,37	3,03	2,45	76,08
Obst	28,13	39,95	18,38	221,25	11,04	13,99	3,98	45,63
Südfrüchte	45,15	55,44	13,20	319,54	1,91	1,19	1,46	8,23
Zucker	195,88	8,51	14,91	165,65	12,46	16,69	30,26	114,67
Kaffee	30,68	15,58	21,04	239,19	0,07	0,07	0,05	0,39
Tee	2,34	2,33	2,73	15,08	0,01	0,001	0,001	0,04
Kakao, roh	70,15	43,69	23,61	358,79	0,75	0,08	0,13	2,53
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,04	0,93	2,36	2,59	1,28	1,80	11,63
Fleisch, Speck, Fleischwürste . . .	64,16	121,47	90,78	604,01	1,99	1,25	0,86	8,39
Fische	158,10	216,80	241,86	1 653,69	40,66	12,94	22,08	100,91
Milch, Butter, Käse	28,55	18,67	15,58	126,88	5,66	0,93	0,45	12,96
Schmalz, Oleomargarin	65,51	54,58	83,37	823,22	0,10	0,01	0,01	0,11
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	21,06	30,97	207,37	0,06	0,01	0,15	0,28
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	16,48	13,24	149,06	4,01	1,11	0,05	7,76
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	83,00	65,92	718,85	12,85	7,68	8,99	89,66
Salz	0,17	—	0,01	1,78	800,32	693,45	752,44	5 058,55
Sprit und Brennsprit	11,02	0,31	0,09	13,62	1,68	2,22	2,98	18,18
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	5,43	2,97	17,31	0,54	0,62	0,29	4,70
Wein und Most	39,63	50,94	35,10	208,98	14,36	1,09	1,05	25,57
Bier	5,61	1,26	0,84	10,51	79,27	77,58	60,29	569,84
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	36 972,12	36 840,05	305 310,12	11 893,22	6 461,89	5 962,74	47 966,81
Darunter: Rohseide u. Florettseide	2,03	1,89	1,28	14,52	0,26	0,28	0,13	1,64
Wolle u. andere Tier- roh od. ge- haare (krepfelt, Baumwolle (gekämmt Flachs, Hanf, Jute usw. usw.; Abfäll.)	179,06 261,55 150,00	177,81 213,47 99,32	141,32 155,51 106,85	1 190,25 1 647,70 911,61	18,14 44,56 3,89	13,45 42,79 6,98	20,98 36,29 5,20	153,49 369,61 40,54
Lamm- und Schaffelle, behaart . .	7,96	6,68	6,86	46,30	0,25	0,08	0,15	1,60
Kalbfelle und Rindshäute	78,47	88,79	89,49	552,97	1,51	4,58	1,05	10,88
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	2,11	1,99	25,82	0,34	0,49	0,45	3,39
Sonstige Felle und Häute	14,32	12,26	9,98	78,11	0,15	0,34	0,36	2,85
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	58,87	74,34	20,87	378,80	2,92	1,34	1,77	18,10
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	14,90	11,94	112,65	2,39	2,56	2,69	21,46
Hopfen	1,82	2,66	1,84	5,48	2,81	0,36	0,37	11,81
Rohtabak	63,25	72,61	74,00	380,79	0,29	0,34	0,23	1,84
Nichtöhlhaltige Sämereien	15,82	5,01	6,31	120,22	22,92	2,62	3,30	144,41
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	534,44	363,14	4 616,47	1,04	0,22	0,61	6,63
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	58,00	42,64	285,15	140,35	162,66	154,22	1 385,59
Bau- und Nutzholz	2 054,39	2 557,09	2 779,18	25 627,81	592,50	323,58	313,69	2 181,59
Holz zu Holzmasse	710,39	1 347,42	1 742,49	12 081,51	2,80	0,79	0,24	4,24
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,04	34,25	28,75	231,81	61,89	130,17	70,07	656,75
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	137,23	77,85	579,09	0,81	0,07	0,12	3,23
Harze, Schellack, Gummi	42,06	38,50	51,92	278,85	1,30	1,52	1,94	16,67
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	27,87	17,62	17,65	162,52	1,01	1,96	1,44	11,71
Steinkohlen	10 498,66	22 860,10	22 809,52	187 100,83	4 218,35	686,33	706,75	6 953,88
Braunkohlen	1 679,71	2 024,33	1 265,73	11 829,94	11,85	3,26	1,47	12,57
Koks	240,64	1 908,73	2 229,46	8 396,94	756,82	168,97	155,46	1 670,86
Preßkohlen	58,17	336,81	183,37	1 573,03	381,64	339,66	30,78	1 879,56
Mineralöle	659,84	361,55	320,63	3 291,33	9,84	16,98	10,25	112,41
Mineralphosphate	316,33	131,69	116,27	1 232,17	—	—	—	—
Zement	110,47	0,73	10,09	101,95	345,84	400,49	314,01	2 539,85
Sonstige Steine und Erden	823,17	784,41	957,62	6 103,06	2 960,55	1 310,29	1 310,99	9 823,87
Eisenerze	9 178,11	1 215,95	1 202,41	17 907,19	144,21	255,77	128,77	1 735,55
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	168,21	100,52	1 652,94	81,06	229,05	230,37	1 196,34
Manganerze	248,25	60,29	2,95	566,90	32,39	0,02	3,00	72,72

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli und August 1923*) (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Juli*) 1923	August*) 1923	Jan./Aug.*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Juli*) 1923	August*) 1923	Jan./Aug.*) 1923
Wolframerze	4,87	0,75	1,69	28,09	—	—	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	200,77	283,77	2834,29	6,76	—	—	9,35
Sonstige Erze und Metallaschen . .	240,88	68,59	104,07	730,08	33,76	81,22	96,30	341,55
Eisen	792,83	340,88	382,97	3949,46	225,66	538,16	299,47	3 296,46
Kupfer	183,76	84,24	93,87	929,72	10,79	5,37	6,99	80,39
Blei	71,34	26,15	30,22	228,53	6,32	3,30	6,49	46,71
Zinn	6,86	4,05	4,29	41,71	1,22	1,16	1,16	6,34
Sonst. unedl. Metalle	30,36	47,35	36,52	338,25	43,41	17,42	15,59	116,18
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	271,01	323,75	436,25	2051,02	85,10	111,14	134,82	860,33
Kalisalze	0,18	0,01	—	0,17	760,92	846,58	889,56	5 971,61
Schwefelsaure Kalimagnesia	0,002	—	—	0,45	34,68	50,67	16,14	298,67
Thomasphosphatmehl	231,39	13,46	74,53	412,18	2,66	2,40	3,85	42,51
Superphosphate	47,55	23,46	12,77	91,29	11,57	0,98	20,03	127,11
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	107,37	81,50	124,11	603,80	45,95	191,30	305,73	908,92
IV. Fertige Waren †)	1) 1 578,84	2) 1 589,56	3) 1 827,56	4) 10 349,34	5) 4 863,46	6) 3 167,10	7) 3 833,65	8) 28 355,81
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn .	1,82	1,17	0,83	6,99	1,22	2,25	1,56	14,67
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren	13,36	7,92	7,9	59,21	5,53	10,33	9,60	73,31
aus { Baumwolle	42,66	24,84	22,52	165,83	3,47	4,89	4,47	44,71
Flachs, Hanf, Jute usw.	9,44	4,23	3,50	32,70	3,38	10,15	8,45	65,49
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	0,22	0,11	0,2	0,68	2,96	4,13	3,41	24,80
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	3,72	1,31	0,88	11,70	13,51	17,74	19,90	122,95
genähte { Baumwolle	26,83	5,29	5,09	49,57	26,81	37,93	38,32	267,45
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	4,35	0,37	0,49	7,58	15,22	38,77	35,76	225,68
Kleidung und Wäsche	0,08	0,03	0,02	0,21	7,84	5,81	7,45	53,44
Leder	3,15	0,62	0,38	6,37	9,12	10,09	9,90	85,56
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	0,37	0,05	0,06	0,90	9,24	7,66	7,53	62,05
Pelze u. Pelzwaren	0,51	0,20	0,27	3,23	1,70	1,98	1,67	14,91
Tabak, Zigarren, Zigaretten	0,69	0,08	0,30	1,79	4,22	2,91	3,00	19,28
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	—	—	—	—	—	—	—	—
Waren aus Wachs oder Fetten	15,34	11,00	7,19	57,18	21,16	19,02	14,60	136,12
Möbel und andere Holzwaren	10,59	6,49	4,92	49,28	110,94	111,48	77,20	602,62
Kautschukwaren	0,36	0,18	0,22	1,79	13,91	14,42	13,41	122,41
Films, unbelichtet und belichtet . .	0,02	0,004	0,015	0,103	0,70	0,19	1,07	5,08
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,002	0,032	0,125	1,76	2,32	2,02	15,69
Papier und Papierwaren	3,45	1,79	0,90	13,32	347,88	421,43	517,98	3 518,35
Bücher, Musiknoten	1,62	1,58	1,48	7,63	10,73	6,62	6,06	56,11
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	10,10	18,43	111,35	5,32	6,40	12,13	80,36
Farben und Farbwaren	6,86	5,74	5,14	47,94	124,88	87,17	95,22	832,57
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,08	—	—	—	204,89	220,88	201,24	1 350,80
Soda, roh oder kalzinert	57,72	1,04	0,76	163,79	2,26	1,81	1,04	7,20
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. . . .	133,23	108,51	135,60	987,84	433,40	254,63	397,51	2 755,27
Ton- u. Porzellanw. (aus Ziegeln)	26,11	3,16	7,17	32,61	126,07	118,10	160,79	979,70
Glas und Glaswaren	12,21	1,04	0,97	18,83	115,77	118,20	126,75	905,75
Waren aus Edelmetallen	0,002	0,000	0,000	0,015	0,13	0,13	0,10	0,94
Röhren und Walzen	42,58	45,87	60,01	277,09	161,84	51,60	92,64	672,04
Wa- { Stab- und Formeisen	671,33	621,49	712,96	3925,89	426,93	66,15	90,57	1 472,25
ren { Blech und Draht	140,93	333,10	301,17	1 686,12	369,36	152,52	279,35	2 140,93
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	128,55	212,03	284,10	1 266,35	302,56	7,89	8,33	516,78
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh.v. Masch.	5,18	5,64	5,79	29,49	52,34	37,73	31,18	285,29
sen { Messerschmiedewaren	0,03	0,01	0,001	0,18	5,67	5,12	4,09	32,55
{ Sonstige Eisenwaren	32,23	26,43	28,30	207,93	611,32	377,52	409,31	3 304,57
Waren aus Kupfer	1,42	0,48	0,34	6,87	37,04	24,42	36,47	241,45
Vergoldete u. versilberte Waren . . .	0,04	0,004	0,001	0,20	1,67	1,90	1,63	14,31
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,92	8,37	17,93	97,24	25,86	12,53	12,95	113,87
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,15	0,11	0,11	0,81	24,66	22,91	21,37	189,41
Uhren	0,05	0,01	0,01	0,17	7,37	8,31	5,52	59,17
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Appa- rate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,09	0,13	0,60	5,16	4,29	4,44	36,86
Kinderspielzeug	0,09	0,03	0,01	0,35	50,61	48,12	55,24	375,16
Textilmaschinen (einschl. Teile) . . .	1,61	0,61	0,83	8,01	36,10	43,42	34,19	288,27
Dampflokotiven, Tender	1,04	—	—	—	84,38	15,67	8,20	134,95
Werkzeugmaschinen	1,35	0,38	0,39	5,77	65,14	37,76	42,13	331,03
Landwirtschaftl. Maschinen	0,97	0,07	0,66	3,71	28,68	30,10	23,52	193,68
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	4,08	3,44	4,52	20,30	165,09	133,24	114,75	942,17
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	0,33	0,90	9,30	19,75	15,93	24,10	173,30
Sonstige elektrotechn. Erzeugn. . .	1,40	0,27	0,68	5,77	57,59	69,78	51,61	413,29
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . .	1,49	1,46	1,85	11,33	16,34	7,93	6,39	84,70
Fahräder, Fahrradteile	0,04	0,04	0,07	0,31	13,44	10,13	8,96	99,57
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet; Gold- und Silberminen	0,46	0,49	0,57	3,90	0,11	0,06	0,06	0,72
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.) †)	1) 38 229,76	2) 41 596,11	3) 41 202,59	4) 340 193,15	5) 179 633,56	6) 105 333,03	7) 107 444,65	8) 83 195,95

* Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. † Außerdem: 1) 25, 2) 33, 3) 11, 4) 176, 5) 298, 6) 339, 7) 262, 8) 2066, Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

Auslands-Postverkehr in den Jahren 1920 und 1921.

Die Angaben über den Weltpostverkehr bilden ein Hilfsmittel, um die wirtschaftliche und geistige Verflechtung der Staaten untereinander festzustellen. Von wesentlicher Bedeutung sind hierbei jedoch nur die Angaben über den Versand und Empfang von Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenmuster), da die gleichfalls von der Post vermittelte Beförderung von Gütern und Geld nur einen geringen Bruchteil des gesamten internationalen Güter- und Geldverkehrs darstellt.

Auslandsverkehr (Versand und Empfang) von Briefsendungen wichtiger Staaten.

Absende- bzw. Empfangsland*)	1913	1920		1921	
	1000 Stück	1000 Stück	1913=100	1000 Stück	1913=100
Deutschland . . .	795 630	338 836	43	435 538	55
V. Staaten v. A. . .	732 379	—	—	778 408	106
Großbritannien ¹⁾ . .	556 331	418 374	75	384 754	69
Italien	134 295	156 157	85	155 182	84
Belgien	—	142 035	—	132 407	—
Niederlande	106 272	110 886	104	103 135	97
Japan ¹⁾	71 640	116 615	163	—	—

*) Jeweiliges Gebiet. — ¹⁾ Finanzjahre vom 1. April bis 31. März.

Nach den Angaben des Weltpostvereins hatte Deutschland vor dem Kriege den umfangreichsten Verkehr, hinter dem der der Vereinigten Staaten um 8 vH, Großbritanniens um 30 vH zurückblieben. Unter den Wirkungen und Nachwirkungen des Krieges ging der Verkehr der aufgeführten europäischen Staaten mit Ausnahme des niederländischen zurück, der deutsche entsprechend seinem Außenhandel jedoch in so starkem Maße, daß er von dem Gesamtverkehr Großbritanniens überflügelt wurde. Dabei war im Jahre 1920 der Empfang von Briefsendungen aus dem Auslande in Deutschland (184 Mill.) immer noch umfangreicher als der Großbritanniens (169 Mill.). Bemerkenswert ist die selbst im Vergleich zu der Entwicklung seiner allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich starke Steigerung des Briefverkehrs von und nach Japan von 1914 bis 1920.

Im Jahre 1921 nahm der großbritannische, italienische und niederländische Verkehr im Zusammenhang mit der allgemeinen Verschlechterung der

Weltwirtschaftslage gegen das Vorjahr ab; der deutsche Verkehr blieb, wenn er auch wieder größer war als im Jahre 1920, immer noch weiter als die übrigen Staaten hinter dem Vorkriegsstande zurück. Die Vergrößerung des deutschen Verkehrs beruhte vor allem auf einer verhältnismäßig starken Zunahme des Versands, der infolgedessen in diesem Jahre im Gegensatz zu 1920 und auch zu 1913 den Empfang übertraf. Dies findet seine Erklärung wohl darin, daß die deutsche Wirtschaft im Jahre 1921 nur einen verhältnismäßig geringeren Teil ihrer Produktion im Inlande abzusetzen vermochte als 1913 und 1920, also in stärkerem Maße auf das Suchen neuer Absatzmärkte angewiesen war. Der Verkehr der Vereinigten Staaten nahm mit einer Zunahme gegenüber 1913 um 6 vH, alle andern Staaten weit überragend, die erste Stelle im Weltverkehr ein.

Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Auslandsverkehr Briefsendungen in

	1913	1920	1921
Deutschland	11,9	5,5	7,0
Belgien	—	18,3	17,8
Niederlande	17,1	16,2	15,1
Großbritannien*)	12,0	8,9	8,2
Vereinigte Staaten v. A.	7,9	—	7,2
Italien	5,1	4,3	4,3
Japan*)	1,2	1,9	—

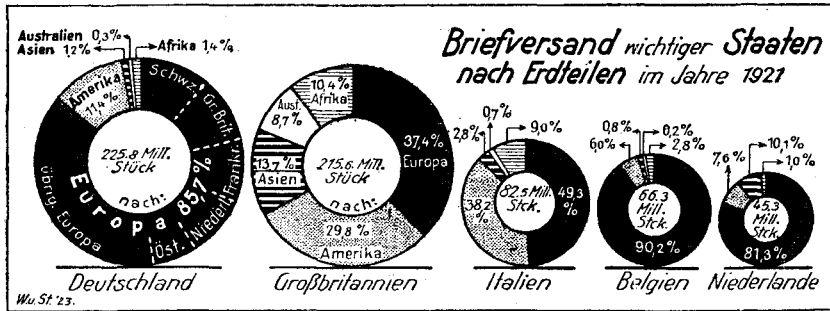
Von den aufgeführten europäischen Staaten ging im Jahre 1921 der Hauptteil der Sendungen nach europäischen Ländern. Bei Deutschland, Italien und Belgien folgten sodann der Reihe nach Amerika, Afrika, Asien und Australien. Während aber bei Deutschland, Belgien und den Niederlanden der Versand nach dem übrigen Europa den nach allen anderen Erdteilen zusammen an Umfang weit überragte, hielten sich in Italien beide Richtungen etwa die Wage. Obgleich Italiens Versand insgesamt hinter dem Deutschlands um 63 vH zurückblieb, war sein Versand nach Amerika, hauptsächlich infolge seiner engen Beziehungen zu Argentinien, Brasilien, Kanada und Chile, nach Australien und Afrika, hier vor allem durch seinen verhältnismäßig großen Verkehr mit seinen Kolonien und mit Ägypten, umfangreicher als der deutsche Versand nach diesen

*) Finanzjahre vom 1. April bis 31. März.

Briefversand wichtiger Staaten.

Es wurden abgesandt von	im Jahre	n a c h										insgesamt 1000 Stück
		dem übrig. Europa		Amerika		Asien		Australien		Afrika		
		1000 Stück	vH der Gesamt-sendung.	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung.	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung.	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung.	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung.	
Deutschland . . .	1920	132 906	85,7	17 751	11,5	1 810	1,2	417	0,2	2 211	1,4	155 095
	1921	193 457	85,7	25 762	11,4	2 665	1,2	591	0,3	3 300	1,4	225 775
Großbritannien ¹⁾	1920	86 828	34,6	76 705	30,6	38 730	15,4	21 672	8,6	27 016	10,3	250 951
	1921	80 714	37,4	64 243	29,8	29 598	13,7	18 798	8,7	22 289	10,4	215 642
Italien	1920	52 700	65,8	18 466	23,1	580	0,7	182	0,2	8 163	10,2	80 091
	1921	40 654	49,3	31 522	38,2	2 267	2,8	601	0,7	7 435	9,0	82 479
Belgien	1920	66 429	90,8	5 002	6,3	399	0,6	108	0,1	1 167	1,7	73 105
	1921	59 785	90,2	3 967	6,0	522	0,8	137	0,2	1 874	2,8	66 285
Niederlande . . .	1920	44 792	80,8	4 418	7,9	4 359	7,9	59	0,1	1 817	3,3	55 445
	1921	36 816	81,3	3 425	7,6	4 570	10,1	23	0,0	465	1,0	45 299
Japan ¹⁾	1920	2 449 ²⁾	4,0	5 268	8,6	51 613 ³⁾	84,5	1 626	2,7	123	0,2	61 079

¹⁾ Finanzjahre vom 1. April bis 31. März. — ²⁾ Nach Europa. — ³⁾ Nach dem übrigen Asien.



Erdteilen. Bei den ausgedehnten Handelsverbindungen Großbritanniens mit den überseeischen Staaten und seiner kulturellen Verflechtung mit der außerhalb des Mutterlandes wohnenden englisch sprechenden Welt ist es erklärlich, daß sein Versand nach Europa nur 37 vH des Gesamtversandes ausmachte. Von Japan aus ging der weitaus größte Teil aller Sendungen nach Asien, und zwar ganz überwiegend nach Korea; der Verkehr mit Europa stand hinter dem mit Amerika erst an dritter Stelle.

Der deutsche Verkehr war am umfangreichsten mit den Niederlanden; es folgten die Schweiz, Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Während im allgemeinen der Versand Deutschlands größer war als sein Empfang — im Verkehr mit Großbritannien um das Dreifache, mit der Schweiz um das Doppelte —, empfangen umgekehrt Polen und die Tschecho-Slowakei weniger als halb soviel aus Deutschland, als sie dorthin versandten.

Briefverkehr des Deutschen Reiches mit den wichtigsten Staaten.

Empfangs- bzw. Absendestaat	Verkehrsrichtung	Briefsendungen darunter			
		1920 Briefsendungen 1000 Stück	1921 (im ganzen ¹⁾ 1000 Stück	Briefe und Postkarten 1000 Stück	Drucksachen 1000 Stück
Niederlande	nach	15 252	21 789	15 346	5 672
	von	15 770	16 692	12 795	3 426
Schweiz	nach	16 143	24 525	15 698	8 180
	von	13 831	12 153	10 411	1 393
Großbritannien	nach	16 968	23 813	18 721	4 404
	von ²⁾	5 414	9 181	6 167	3 014
Ver. Staaten v. A.	nach	9 293	13 165	9 864	2 857
	von	—	—	—	—
Tschecho-Slowakei	nach	5 695	7 968	5 223	2 103
	von	—	16 736	14 699	1 538
Polen	nach	4 587	6 439	4 606	1 650
	von	12 303	17 778	16 418	1 241
Belgien	nach	8 290	11 736	9 095	2 398
	von	8 064	7 506	6 777	515
Dänemark	nach	6 607	9 690	6 102	2 880
	von	5 744	5 945	5 345	476
Italien	nach	6 479	9 489	5 770	3 208
	von	2 113	5 715	4 446	1 210
Schweden	nach	5 540	8 432	4 583	3 214
	von	3 502	4 727	4 285	358

¹⁾ Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere u. Warenmuster. — ²⁾ Finanzjahre vom 1. April bis 31. März.

Die nach Deutschland auf dem Postanweisungswege kommenden Beträge waren im Jahre 1921 erheblich größer als die abgehenden Summen. Großbritannien z. B. sandte nach Deutschland 1 526 500 frs., die Schweiz 3 582 900 frs., umgekehrt Deutschland an diese beiden Staaten nur 38 500 frs. bzw. 427 600 frs. Bei der Geringfügigkeit dieser Art des Geldverkehrs lassen sich Schlüsse über den gegen-

seitigen Zahlungsverkehr aus diesen Angaben nicht ziehen; der Grund des Unterschieds liegt wohl hauptsächlich darin, daß die Einfuhr einzelner Artikel und kleiner Gütermengen nach Deutschland, die die Grundlage der mittels Postanweisungen ins Ausland gehenden Summen bilden, als entbehrlich stark zurückgegangen ist. Der Wert der

abgesandten Beträge ist von 298,9 Mill. frs. im Jahre 1913 auf 3,7 Mill. frs. im Jahre 1921 gesunken.

Ein Zeichen der Verarmung Deutschlands und der als Folge eingetretenen kulturellen Benachteiligung ist auch der Rückgang der Zahl der vom Ausland bezogenen Zeitungsnummern von 13,3 Mill. im Jahre 1913 auf 5,2 Mill. im Jahre 1920 und 3,8 Mill. im Jahre 1921; davon kamen im Jahre 1921 fast 1 Mill. aus der Schweiz und 818 000 aus Schweden. Der Versand belief sich im Jahre 1913, hiervon gingen etwa 3 Mill. nach der Schweiz, 2,5 nach der Tschecho-Slowakei und etwas über 2 Mill. nach den Niederlanden und nach Schweden.

Der Weltfrachtenmarkt im August 1923.

Durch die völlige Zerrüttung der Kaufkraft Deutschlands und die in ganz Europa herrschende wirtschaftliche Unsicherheit wurde die um diese Jahreszeit ohnehin flauere Geschäftstätigkeit noch mehr gelähmt. Die Raten haben sowohl auf den heimkehrenden wie auf den ausgehenden Märkten nachgegeben, und in dieser Verschlechterung auch der Möglichkeit gegenseitigen Ausgleichs zeigt sich der völlige Ermüdungszustand im internationalen Warenaustausch. Die Lage wird ferner dadurch charakterisiert, daß nur Nachfrage für prompte Dampfer bestand und daß

Weltfrachtenmarkt im August 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze August 1923			Juli 1923 = 100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata-Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	17/—	22/6	19/8 ¹ / ₄	93
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	2/11 ¹ / ₂	2/9	2/5 ¹ / ₄	92
" Golf-Kontinent	"	cts./100 lbs	14,00	16,00	14,42	96
Virginien-Kontinent	Kohlen	\$/ je to	2,10	2,20	2,13	99
" Westitalien	"	"	2,90	3,15	3,06	99
Nordpazifik-Engl. Kont.	Getreide	sh N. R. to	36/3	36/3	36/3	98
Australien	Wolzen	"	31/3	32/6	32/5	100
Bombay	Schwerzgerat	sh je to	22/—	25/—	23/7 ¹ / ₄	92
Burma	Reis	sh N. R. to	22/6	25/—	23/8 ¹ / ₄	91
Mauritius	Zucker	sh je to	27/—	27/—	27/—	100
Donau	Getreide	sh N. R. to	15/—	16/6	16/1 ¹ / ₄	95
Bilbao-Cardiff	Erz	sh je to	8/3	6/6	6/5	96
Cardiff-Westitalien	Kohlen	"	8/—	10/—	9/3	92
" Port Said	"	"	9/6	10/9	10/1 ¹ / ₄	94
" Las Palmas	"	"	9/—	9/3	9/1 ¹ / ₄	98
" La Plata	"	"	14/—	15/3	14/6 ¹ / ₄	95
Hamburg-Buenos Aires ¹⁾	Stöckgut	"	25/—	25/—	25/—	83
" Rio de Janeiro ²⁾	Schwerzgerat	"	22/6	22/6	22/6	100
" Nordamerika ²⁾	"	\$/ je to	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Rotterdam	Kohlen	sh je to	4/6	5/6	4/9 ¹ / ₄	95
" Bienen	"	"	5/—	6/—	5/7 ¹ / ₄	97
" Hamburg	"	"	4/6	6/6	5/6 ¹ / ₄	100
Hamburg-Danzig ²⁾	Schwerzgerat	hfl je to	4,00	5,00	4,50	100
" Kopenhagen ²⁾	"	Kr je to	10,00	12,50	11,25	100
" London ²⁾	"	sh je to	8/—	10/—	9/—	100
Narvik-Nordseehäfen	Erz	Kr je to	6,40	6,40	6,40	91
Königsberg-Bremen	Getreide	sh je to	5/3	5/3	5/6	—
" Holland	Holz	hfl j. std	22,00	24,00	23,00	96

¹⁾ Hamburg-Südamp. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — ²⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Sichtung der Notierungen am 16. August 1923.

schnell fahrtbereite, handliche Tonnage die verhältnismäßig höchsten Sätze erzielte. Auf allen wichtigen Märkten lagen die Raten niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. So beispielsweise:

La Plata—Engl./Kontin.	Getreide	— 12 vH
Burma—Engl./Kont.	Reis	— 5 "
Australien—Engl./Kont.	Weizen	— 8 "
Donau—Engl./Kont.	Getreide	— 11 "
Bilbao—Cardiff	Erz	— 9 "
Cardiff—Westitalien	Kohlen	— 23 "
" —La Plata	Kohlen	— 7 "
Tyne—Hamburg	Kohlen	— 10 "

Die Raten vom Nord-Pazifik nach England/Kontinent haben sich etwa auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre gehalten, während als ungefähr einzige Ausnahme die Zuckerfrachten Mauritius - England/Kontinent um 20 vH höher lagen als im August 1922.

Gegen Ende des Monats war das Geschäft auch in späteren Abladungen am La Plata lebhafter, was zu einer leichten Ratenbesserung führte. Indien zeigte ebenfalls etwas regere Tätigkeit, wogegen das Geschäft in Nordamerika sehr ruhig und in Australien fast vollkommen still lag.

Der deutsche Seehafenverkehr im August 1923.

Im Gegensatz zum Vormonat hat sich der in den wichtigeren deutschen Seehäfen angekommene Raumgehalt im August 1923 verringert, der abgegangene in fast demselben Maße erhöht. Die beladen abgegangene Tonnage ist jedoch nicht entsprechend gestiegen, so daß nicht anzunehmen ist, daß der seewärts gehende Güterverkehr sich im August gehoben hat. Eine erhebliche Zunahme des Schiffsverkehrs wiesen die Häfen Königsberg (nur im Auslandverkehr, und zwar besonders in der Ankunft), Cuxhaven und Geestemünde infolge verstärkten Hochseefischereiverkehrs sowie Bremerhaven auf, während der Verkehr in Swinemünde, wo der Küstenverkehr stark zurückging, nur wenig mehr als die Hälfte des Juliverkehrs erreichen konnte. Dafür nahm jedoch die Schiffsbewegung in Stettin um 8 vH zu, so daß der Gesamtverkehr beider Häfen größer als im Juli war.

Der Anteil der deutschen und fremden Flagge am Gesamtverkehr ist unverändert geblieben. Stark zurückgegangen ist nach dem Raumgehalt die dänische Flagge, besonders in Harburg, und die norwegische Flagge, vor allem in Hamburg.

Der Seeverkehr in 19 deutschen Seehäfen im August 1923.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon						Zahl der angek. u. abgeg. Schiffe n. Flaggen								
	angekommen		abgegangen		beladen		Küst.-Ausl. *)	Dampfer	deutsche Flagge	deutsche	holländische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige	
	Zahl	1000 N.-R.-T.	Zahl	1000 N.-R.-T.	angek.	abgeg.													Verkehr
	in Hundertteilen des Raumgehalts																		
Ostsee	1228	580,0	1305	637,0	95,0	52,5	9,7	90,3	95,1	56,7	1573	39	388	—	43	45	354	4	87
Königsberg	82	50,4	105	46,1	99,4	35,3	22,9	77,1	93,2	72,1	154	2	7	—	6	2	5	—	11
Swinemünde	23	3,2	21	2,5	46,6	67,8	25,3	74,7	76,1	98,9	42	—	—	—	—	—	1	—	1
Stettin	294	199,7	389	256,6	95,9	23,7	9,3	90,7	96,9	65,7	456	19	33	—	12	33	98	2	30
Stolzenhagen ²⁾	48	44,4	40	43,8	99,0	10,6	3,4	96,6	99,0	30,8	43	8	10	—	6	6	9	1	5
Saßnitz	118	101,8	118	101,9	99,3	99,7	7,2	92,8	98,7	53,7	150	—	—	—	—	—	86	—	—
Rostock ³⁾	128	95,1	130	96,9	99,7	97,3	0,5	99,5	99,7	38,7	150	1	106	—	1	—	—	—	—
Lübeck	224	46,6	244	53,5	73,8	64,0	7,3	92,7	78,4	43,0	229	3	51	—	6	2	144	—	33
Kiel	130	19,6	137	19,6	92,7	89,3	51,4	48,6	90,8	90,2	193	2	52	—	11	—	5	1	3
Flensburg	181	19,2	121	16,1	80,3	18,1	16,8	33,2	76,1	72,7	156	4	129	—	1	2	6	—	4
Nordsee	2265	2139,2	2914	2242,5	92,8	66,0	10,3	88,4	95,8	38,2	3426	832	143	19	268	201	67	61	162
*Cuxhaven	91	64,5	139	55,4	99,9	72,6	19,6	71,6	97,5	60,1	213	7	2	—	2	1	—	—	5
*Hamburg	1292	1367,8	1642	1392,5	91,1	72,5	7,1	92,6	95,4	34,5	1804	518	104	19	190	128	35	31	105
*Altona	89	32,6	130	35,2	96,2	0,6	1,3	86,7	90,0	29,2	149	30	2	—	13	15	6	1	3
Harburg	108	86,3	151	98,2	96,5	16,1	1,0	99,0	94,9	34,1	128	50	16	—	25	9	13	2	16
*Bremerhaven	119	174,0	141	208,1	99,7	84,3	16,9	81,6	98,7	36,0	198	31	2	—	6	—	—	20	3
*Geestemünde	74	6,0	168	13,1	87,6	1,2	2,0	9,3	84,4	98,6	239	—	—	—	1	2	—	—	—
Bremen	284	252,3	321	294,5	91,0	72,0	26,0	74,0	94,7	52,3	400	116	13	—	29	24	2	4	17
*Brake	26	23,3	23	21,5	83,7	21,5	2,0	95,0	98,2	40,8	32	10	—	—	2	3	—	2	—
*Nordenham	42	44,2	57	35,7	100,0	34,6	5,3	88,6	97,2	45,6	79	13	—	—	3	—	—	1	3
*Emden	140	87,2	142	88,3	90,5	10,9	7,8	90,2	99,7	39,7	184	57	4	—	4	14	9	—	10
Insgesamt	3493	2719,2	4219	2879,5	93,3	63,0	10,1	88,8	95,6	42,2	4999	871	531	19	311	246	421	65	249⁴⁾
Im Vormonat	3836	2857,3	4016	2743,2	92,9	64,1	11,1	88,5	95,3	42,2	4865	917	702	18	303	274	471	72	230
Zu-(+)-nahme	-9	-5	+5	+5	-4	+3	-9	+0	+0	+0	+8	+3	-8	+12	+3	-15	+4	-6	+3
Ab-(-)-vH ⁵⁾																			

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. Kratzwiek. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ 38 belgische, 1 bulgarische, 37 Danziger, 8 estnische, 48 finnische, 10 griechische, 22 italienische, 2 lettische, 1 litauische, 1 monegasche, 5 portugiesische, 1 rumänische, 25 russische, 25 spanische, 1 südlasische, 2 ungarische, 5 brasilianische, 11 panamaische, 1 chilenische, 16 japanische. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im September—Anfang Oktober 1923.

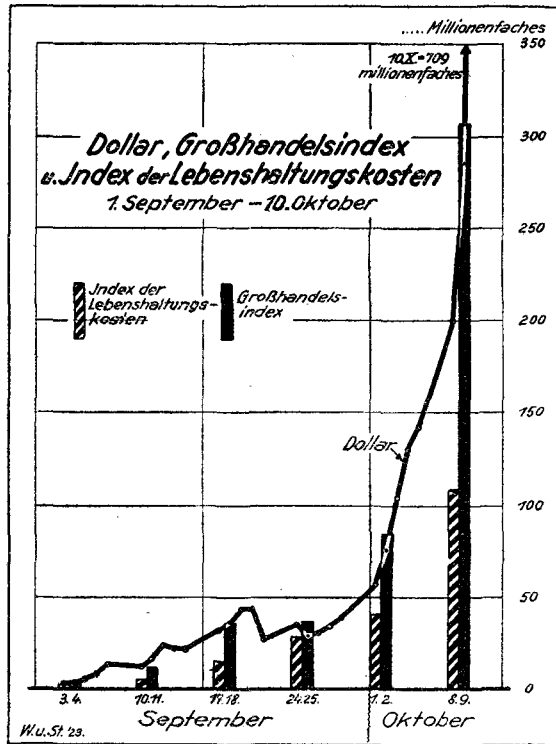
Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) stellt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts auf Grund der Erhebungen in 71 Gemeinden für den 1. Oktober auf das 40,4millionenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (28 Millionen) betrug demnach 44,3 vH. In den

letzten Wochen betragen die Indexziffern für die Gesamtlebenshaltungskosten:

27. August	1 183 434	57,0
3. September	1 845 261	55,9
10. "	5 051 046	173,7
17. "	14 245 000	182,0
24. "	28 000 000	97,0
1. Oktober	40 400 000	443,

Steigerung gegenüber
der Vorwoche vH

Indeziffer der Lebenshaltungskosten am 8. 10. (während der Drucklegung festgestellt) 109,1 Mill. (Steigerung gegenüber der Vorwoche 170,0 vH).



Für den Durchschnitt September berechnet sich die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) auf das 15,0millionenfache gegenüber dem 586 000fachen im Durchschnitt August; die Steigerung beträgt 2460 vH. Dem Monatsindex liegen die Erhebungen in 71 Gemeinden an den vier Stichtagen des September zugrunde; außerdem fanden noch die Indexziffern vom 27. August und 1. Oktober zur Ermittlung der Teuerung in den beiden ersten und sechs letzten Septembertagen entsprechende Berücksichtigung¹⁾. Die Lebenshaltungskosten ohne Bekleidung sind im Durchschnitt September auf das 13,2millionenfache, die Ernährungskosten allein auf das 17,3millionenfache, die Bekleidungskosten auf das 26,5millionenfache der Vorkriegszeit gestiegen.

¹⁾ Bei der Berechnung wurde von der Annahme ausgegangen, daß die Steigerung der Teuerung zwischen je zwei Erhebungstagen von Tag zu Tag gleichmäßig fortschreitet. Nach Ermittlung der jeweiligen Tagessteigerung nach der Formel der geometrischen

$$\text{Reihe } q = \sqrt[n-1]{\frac{E}{A}} \quad (q \text{ täglicher Steigerungskoeffizient, } n \text{ Zahl}$$

der Tage von einem zum nächsten Stichtag, A erster, E nächster Stichtag) wurde für jeden Monatstag eine Teuerungszahl berechnet und aus sämtlichen 30 Tageszahlen als arithmetisches Mittel die Monats-Durchschnittsteuerungszahl. Aus dieser ergibt sich, die Friedensaufwendungen = 1 gesetzt, die Indexziffer. In der gleichen Weise wurden auch die sämtlichen Einzelindexziffern (Ernährung, Bekleidung usw.) berechnet.

Die schon im August beobachtete unmittelbare Einstellung der Kleinhandelspreise auf die Marktentwertung hat sich im September in noch höherem

Teuerungszahlen in 71 Gemeinden.*)

Gemeinden	Teuerungszahlen in 1000 M				
	3. 9. 23	10. 9. 23	17. 9. 23	24. 9. 23	1. 10. 23
Berlin	157 065	407 779	1 137 847	2 272 450	3 329 701
Hamburg	136 575	444 325	1 270 611	2 288 595	3 126 646
Köln	159 487	448 291	1 371 308	3 342 388	4 128 438
Leipzig	111 874	304 386	871 748	2 150 003	2 846 353
München	145 932	313 426	986 543	2 393 073	3 779 255
Dresden	131 403	388 798	1 048 793	2 230 443	3 236 219
Breslau	114 823	340 721	889 691	2 085 095	2 824 214
Essen	152 081	375 794	1 229 470	3 045 270	3 636 737
Frankfurt a. M.	148 643	411 619	1 111 884	2 568 566	4 158 411
Nürnberg	136 988	331 162	983 432	2 331 966	3 317 412
Stuttgart	140 780	339 729	1 118 273	2 318 560	3 946 381
Chemnitz	117 204	290 984	881 378	2 128 588	3 306 151
Dormund	161 869	464 500	1 313 858	3 072 138	
Magdeburg	123 964	330 768	1 070 214	2 205 379	3 174 973
Königsberg i. Pr.	131 078	403 270	1 061 254	2 044 610	2 959 750
Bremen	133 990	391 712	1 186 597	2 254 822	3 334 445
Stetin	128 344	408 112	1 056 086	2 100 142	2 835 622
Mannheim	166 049	589 892	1 404 243	3 157 032	4 418 781
Kiel	144 140	432 752	1 322 985	2 215 449	3 076 341
Augsburg	143 314	317 659	904 974	1 948 302	3 451 520
Aachen	202 090	770 803	2 177 561	3 892 193	
Braunschweig	114 027	282 738	879 400	1 930 840	2 588 984
Karlsruhe	157 687	405 532	1 388 991	2 737 469	4 193 361
Erfurt	127 484	362 973	953 477	1 981 242	3 003 237
Crefeld	144 907	405 532	1 316 151	3 388 169	3 921 356
Lübeck	121 523	378 368	1 169 340	2 016 651	2 903 088
Hagen i. W.	166 861	450 818	1 216 079	2 631 051	4 467 916
Ludwigshafen a. R.		473 793	1 337 860	3 328 150	
Darmstadt	201 468	451 918	1 346 420	2 295 651	3 655 706
Gera	135 409	347 886	1 167 946	2 065 008	2 921 757
Gleiwitz	111 460	321 059	992 913	1 845 475	2 791 517
Frankfurt a. O.	130 179	319 875	1 225 673	1 994 031	2 516 750
Dessau	117 376	320 904	1 008 810	1 928 337	2 702 887
Cobenz	164 345	377 170	1 200 628	3 316 810	4 870 357
Solingen	186 793	538 942	1 650 137	3 619 743	3 946 067
Halberstadt	112 250	381 162	873 861	1 714 633	2 625 897
Schverin	113 166	330 362	1 082 735	1 915 211	2 603 233
Oldenburg	129 278	345 643	1 035 693	2 343 710	2 860 333
Worms	237 491	394 899	1 221 176	2 728 152	3 817 625
Heilbronn	125 633		833 277		3 244 914
Göttingen	111 009	291 512	838 783	1 793 064	2 658 779
Eisenach	118 535	270 424	786 096	1 755 725	2 719 113
Stolb. i. P.	104 212	352 049	995 809	1 923 223	2 563 913
Weimar	122 109	309 323	1 002 265	1 788 323	2 752 877
Waldenburg	103 285	310 216	949 160	1 921 175	2 963 985
Herford	120 027	349 711	1 003 722	2 216 701	2 963 420
Bauzen	100 118	252 047	824 920	1 876 406	2 820 888
Weißenfels	129 030	309 943	957 009	1 917 853	2 640 849
Gießen	129 773	353 311	979 364	2 178 562	3 745 690
Schweinfurt	130 380	309 734	961 367	2 090 533	3 178 755
Linsburg	123 934	354 920	1 109 782	1 806 981	2 591 405
Eberswalde	111 615	345 094	1 027 181	2 159 264	2 724 432
Amberg	122 010	371 741	901 091	2 350 896	3 458 218
Fulda	126 655	317 315	876 098	1 991 287	3 043 814
Straubing	126 292	272 000	796 170	2 245 233	3 279 301
Annaberg	115 167	295 347	825 544	2 477 762	2 886 317
Reichenbach	84 277	194 222	730 010	1 373 871	2 395 856
Zweibrücken	173 560		1 456 350	2 767 026	
Auerbach	138 306	335 472	882 616	2 280 945	3 045 202
Lahr	122 718		839 283		3 641 821
Sentenberg	135 849	366 262	1 057 598	1 778 886	3 844 379
Rastenburg	107 556	416 048	1 086 323	1 977 708	2 720 566
Neustettin	113 623	351 887	945 827	1 969 293	2 501 000
Selb	126 140	276 667	840 775	2 410 800	3 447 500
Denmin	102 622	301 649	862 256	1 858 899	2 452 480
Marnewerder	4 210	294 574	908 762	1 897 168	2 520 152
Neustrelitz	115 800	344 232	895 230	1 921 031	2 609 800
Schneitz	111 825	277 045	817 319	2 277 420	2 966 919
Girama	107 932	292 837	848 880	1 995 850	2 687 016
Friedrichshafen	112 907		789 912		3 043 236
Blumenthal (Hann.)	116 170	378 474	1 114 961	2 306 889	2 790 687

* Die Teuerungszahlen geben den Betrag in M an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 M. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesen Aufwandes an.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14=1)*).

Table with 10 columns: Jahr und Monat, Lebenshaltung mit Bekleidung, Lebenshaltung ohne Bekleidung, Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Ernährung, Holz-, Beleucht. u. Bekleidung, Wohnung, Bekleidung. Rows include months from Jan. 1923 to Sept. 1923.

* Vgl. Anmerk. zu Übersicht: Teuerungszahlen usw. (S. 597).

Es kosteten in Berlin¹⁾:

Table with 6 columns: Item, 1913/14, am 24.9., am 1.10., am 8.10., Millionenfaches des Vorkriegspreises am 1.10. and am 8.10. Items include Roggen-famtl., Reis, Erbsen, Kartoffeln, Rindfleisch, Schweinefl., Butter, Margarine, Schweineschm., Zucker, Eier, and Milch.

¹⁾ Qualität der Nahrungsmittel vgl. untenstehende Übersicht.

Maße fortgesetzt. Die Preise der meisten Lebensbedürfnisse werden täglich nach dem Dollarstand neu festgesetzt; hierbei folgen sie allerdings bei vorübergehenden Senkungen des Kurses nur sehr zögernd, während sie sich jedem Anziehen des Kurses rasch anzupassen pflegen.

Die Preisentwicklung der letzten Wochen in Berlin zeigt die folgenden Zahlen:

Da der Dollarkurs am 8. Oktober das 199,5-millionenfache der Vorkriegszeit betrug, hatten Schweinefleisch (mit dem 219,4millionenfachen), Hülsenfrüchte (250millionenfachen), ausländisches Schweineschmalz (260,9millionenfachen), Eier (166,7-millionenfachen) und Zucker (231,1millionenfachen) den Friedenspreis zum Teil stark überschritten.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten.

a) am 1. Oktober 1923.

b) am 27./28. Aug. 1923.

Large table with 19 columns: Lebensmittel (Preise für 1 kg in Millionen ₧), Berlin, Ham-burg, Mün-chen, Dres-den, Bres-lau, Frank-furt a. M., Stutt-gart, Königs-berg i. Pr., Mann-helm, Aachen, Karle-ruhe, Magde-burg, Augsburg, Essen, Chem-nitz, Dort-mund, Lü-beck, Han-nover. Rows list various food items like Roggenbrot, Weizenmehl, Graupen, etc., with sub-rows (a) and (b).

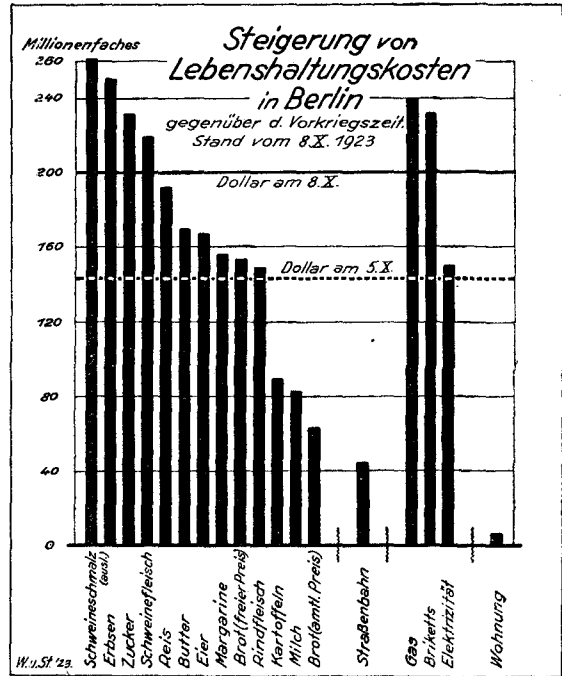
* Ortsübl. Grau- oder Mischbrot. — ¹⁾ Inländisches Schweineschmalz.

Der Preis für Braunkohlenbriketts, der ebenfalls täglich nach dem Dollarkurs festgesetzt wird, betrug in Berlin am 1. Oktober 78,8 Mill. *M* je Zentner, demnach den 68,5millionenfachen Friedenspreis, am 11. Oktober 1,218 Milliarden *M*, d. i. den 1,059millionenfachen Friedenspreis, während der Dollar am 10. Oktober nur auf das 708,3millionenfache gestiegen war.

Auch die sonstigen Ausgaben des täglichen Bedarfs haben sich weiter stark verteuert und überschreiten zum Teil erheblich die Goldparität. Es kosteten in Berlin:

	1913/14 <i>M</i>	18. 9. 23 <i>M</i>	5. 10. 23 Millionen <i>M</i>	10. 10. 23 <i>M</i>	Millionenfaches am 5. 10. 23	10. 10. 23
1 Stck. Waschseife . . .	0,25	15	30	80	120	320
Waschen u. Stärken 1 Herrenkragens . . .	0,07	2	11,6	34	166	486
eines Oberhemdes . . .	0,25	5	100	215	400	860
1 Wannabad . . .	0,30	2,5	15	30	50	100
1 Schwimmbad . . .	0,20	2	12	24	60	120
Rasieren . . .	0,10	1	4	8	40	80
Haarschneiden . . .	0,25	3	16	32	64	128
1 Pak. Streichhölzer . . .	0,10	5	34	45	340	450
1 Flasche Bier . . .	0,10	3,5	7	12	70	120
1 Straßenbahnfahrt . . .	0,10	2	4,5	10	45	100

Das Waschen und Stärken eines Herrenoberhemdes kostete am 10. Okt. bei einem Dollarkurs von 2,975 Milliarden (= 708,3millionenfaches) 70 Goldpf. Gegenüber dem Friedenspreis (25 Pf.) beträgt die Verteuerung das 860millionenfache.



Richtzahlen für Hausrat, Kleidungsstücke, Berufsgegenstände und landwirtschaftliche Betriebe Mitte September 1923.

Die Herauslösung der Fertigwarenpreise aus dem Geldentwertungsprozeß durch den Übergang zur Goldmarkrechnung hatte sich in allgemeinen in der Weise vollzogen, daß neue Grundpreise kalkuliert wurden, in denen die einzelnen, verschiedenen Geldentwertungsstadien angehörenden Kostenbestandteile (Auslandsrohstoffe, Inlandsrohstoffe, Löhne, Frachten) vereinigt waren, oder daß man einfach auf die Friedenspreise zurückgriff. Dabei war es natürlich, daß diese Preise zunächst in vielen Fällen den Charakter reiner Angebotspreise hatten und daher auch insofern fast nominell waren, als durch die mit dem Übergang zur Goldmarkrechnung notwendig eingetretene reale Preissteigerung die Föhlung mit der Kaufkraft der Verbraucher verloren ging. Außerdem ist die Goldmarkpreislage der innerwirtschaftlichen Kostenfaktoren noch solchen Veränderungen unterworfen, daß nach dem ersten Schritt der gewaltsamen Anpassung jetzt eine gewisse Verfeinerung und Ausgleichung der entstandenen Spannungen erfolgen mußte.

Während von Mitte Juli bis Mitte August die Fertigwarenpreise allgemein erheblich stärker gestiegen waren als die Rohstoffpreise, sind sie Mitte September in verschiedenartiger Eigenbewegung begriffen.

Von Mitte August bis Mitte September stiegen

Dollarkurs	v. 643 163 f. auf d.	21,5 mill.-f., d. h. um 3243 vH
Industriestoffe	1115 425-	„ „ „ „ „ 2590 „
Fertigwaren	805 000-	„ „ „ „ „ 3167 „
Textilr.- u. Halbst.	958 535-	„ „ „ „ „ 3437 „
Kleid. u. Wäsche	814 592-	„ „ „ „ „ 2932 „
Häute und Leder	973 597-	„ „ „ „ „ 3310 „
Schuhzeug	857 034-	„ „ „ „ „ 3050 „

Diejenigen Gruppen, bei denen die Aufwertung am schärfsten zutage trat (Kleidung und Wäsche, Schuhzeug), bleiben jetzt hinter der Preisbewegung der Rohstoffe wieder etwas zurück. Die damit gleichzeitig eingetretene Senkung des Goldniveaus der Preise gerade derjenigen Waren (Hausrat und Kleidungsstücke um

Indexziffern zur Preisbewegung verbrauchsfertiger Waren.

Zeit	Preisbewegung für Einrichtungsgegenstände usw. in den Wirtschaftsgruppen:				Hausrat und Kleidungsstücke	Gesamt-Indexziffer
	Landwirtschaft (totales Inventar)	Verarbeitende Gewerbe	Handel, Ver-sicherung	Freie Berufe		
1923						
a) auf Papiermark in Tausend (1914 = 1)						
15. Juli	46	36	32	38	43	41
15. August . .	936	727	706	750	826	805
15. September	36 726	29 258	24 894	24 184	24 747	26 340
b) auf Goldmark*) (über \$) (1914 = 1)						
15. Juli	0,98	0,78	0,69	0,81	0,92	0,88
15. August . .	1,46	1,13	1,10	1,17	1,28	1,25
15. September	1,71	1,36	1,16	1,12	1,15	1,22
c) Realwert des Dollars in Goldmark*)						
15. Juli	4,27	5,41	6,13	5,21	4,55	4,77
15. August . .	2,88	3,71	3,82	3,60	3,27	3,35
15. September	2,46	3,09	3,63	3,74	3,65	3,43

*) Errechnet über Dollarkurs und die Indexziffern oben-genannter Gruppen.

10 vH auf 1,15 Gold), deren Absatz durch die ihnen jeweils gegenüberstehende Kaufkraft, insbesondere der Arbeitslöhne, bedingt ist, läßt erkennen, daß auch von der Wareseite her eine Annäherung zwischen Preis- und Kaufkraftniveau stattgefunden hat. Ebenso hat sich das Goldniveau der Preise für Einrichtungsgegenstände der freien Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte u. a.) etwas gesenkt (um 4 vH auf 1,12). Im Gegensatz dazu sind die Preise für Produktionsmittel im engeren Sinne (Maschinen, Handwerkszeug, Werkstatt- und Geschäftseinrichtungen) in Goldmark ausgedrückt um etwa 20 vH weiter gestiegen, was seinen Grund in erster Linie in der Aufwärtsbewegung der Kohlen- und Eisenpreise, aber vielleicht auch in der weniger eingeschränkten betriebswirt-

schaftlichen Kaufkraft der Unternehmungen findet. Die Durchschnittsindexziffer für Einrichtungsgegenstände der verarbeitenden Gewerbe liegt in Gold um 36 vH über dem Stande von 1913 (= 1).

Zwar werden die durch die Geldentwertung immer wieder herbeigeführten Erschütterungen des Goldniveaus der Warenpreise nunmehr durch die Goldmark- und Schlüsselzahlenrechnung aufgefangen, aber die Veränderungen in dem Goldniveau der Kostenfaktoren müssen dasjenige der Preise auch bei der Goldmarkrechnung beeinflussen. Wenn eine feste Relation zum Wert der Papiermark nach den Devisenkursen oder allgemeingültigen Schlüsselzahlen (Bücher) angenommen ist, vollzieht sich diese Umstellung in der Praxis entweder durch Veränderung der Grundpreise oder des besonderen Angleichungskoeffizienten oder des Umrechnungsmodus (z. B. 100 Goldmark = 25 Dollar statt 100 Goldmark = 20 Dollar). Dagegen kann bei individuellen Schlüsselzahlen einzelner Unternehmungen das Goldniveau der Warenpreise einfach durch die Veränderung dieses Multiplikators reguliert werden. Die in Anlehnung an den Großhandel und in der Panik des Währungsverfalls auch von vielen Zweigen des Kleinhandels übernommene reine Goldmarkrechnung in starrer Beziehung zu der Bewegung der Devisenkurse erweist sich besonders beim Absatz von Waren häufig wiederkehrenden Bedarfs als zu zwangsläufig, um dem Bedürfnis des Kleinhandels nach möglichster Kontinuität des Geschäftsbetriebes gerecht zu werden. Bei der Papiermarkrechnung setzte regelmäßig mit der Devisenhausse ein Käufersturm ein, während die Zeit der Devisenruhe gleichzeitig Zurückhaltung der Käufer (Käuferstreik) mit sich brachte. Die Goldmarkrechnung schwächt diese Konjunkturbewegungen dadurch ab, daß in der bei Devisenhausse wie früher beschleunigten Umwandlung von Papiermark in Waren die Grenze der vorhandenen Kaufkraft schneller erreicht ist, während bei Devisenrückgang neben der abwartenden Zurückhaltung infolge der Parallelbewegung von Kursen und Preisen eine relativ große Kaufkraft vorhanden ist. Im Gegensatz zu früher kann von den Käufern jetzt nicht mehr die durch das Zurückbleiben der Preise geschaffene Konjunktur ausgenutzt werden. Ein Käuferstreik tritt anstatt bei Devisenruhe durch Versagen des Kaufwillens jetzt bei Devisenhausse durch Versagen der Kaufkraft ein. Das Streben nach Ausgleichung findet im Kleinhandel in der Neigung Ausdruck, sich von der reinen Goldrechnung loszulösen, indem man zwischen Goldmarkpreis und Devisenkurs einen Angleichungsfaktor oder eine Schlüsselzahl legt, mit Hilfe derer man in der Lage

ist, die Spitzen in der Bewegung der Devisenkurse umzubiegen und damit auch zu einer den tatsächlichen Kostenverhältnissen entsprechenderen Preisgestaltung zu gelangen.

Richtzahlen (Indexziffern) für das bewegliche Inventar landwirtschaftlicher Betriebe (Juli 1914 = 1).

Gruppen	15. August 1923		15. Septemb. 1923	
	auf Papiermark in 1000	auf Goldmark über \$	auf Papiermark in 1000	auf Goldmark über \$
Totes Inventar:				
Maschinen	1 058	1,64	40 501	1,88
Ackergeräte	1 349	2,10	43 493	2,02
Wagen u. Zubehör	621	0,97	29 399	1,37
Allgem. Wirtschaftsgg.	668	1,04	24 851	1,15
Totes Inventar bäuerlicher Betriebe				
	866	1,35	33 296	1,55
Lebendes Inventar:				
Arbeitspferde	535	0,83	9 291	0,43
Zugochsen	978	1,52	22 298	1,04
Rindvieh	688	1,07	21 721	1,01
Schweine	685	1,07	14 564	0,68
Geflügel	515	0,80	15 194	0,71
Betriebsvorräte:				
Getreide	429	0,67	16 403	0,76
Kartoffeln	464	0,72	3 636	0,17
Heu	41	0,06	1 029	0,05
Stroh	80	0,12	2 250	0,10
Handelsdünger	699	1,09	9 829	0,46

Bei den landwirtschaftlichen Betrieben hat sich das Preisniveau des toten Inventars in Gold gerechnet weiter gehoben, und zwar bei bäuerlichen Betrieben von 1,35 auf 1,55 (1913 = 1). Dagegen sind die Preise für Vieh allgemein abgesunken und liegen für das lebende Inventar im Durchschnitt etwa 17 vH niedriger als 1913. Das zur Übernahme einer Pachtung aufzuwendende Kapital steht mit seiner Steigerung im Durchschnitt (tot. u. leb. Inv.) etwa auf demselben Niveau wie der Dollarkurs. Unter den pflanzlichen Erzeugnissen der Landwirtschaft erreichte Getreide mit dreiviertel der Dollarteigerung ein etwas höheres Niveau als im Vormonat, während Kartoffeln vorübergehend billiger geworden waren (17 vH Gold im September gegen 72 vH Gold im August).

Großhandelspreise Ende September und Anfang Oktober.

Die Bewegung der Großhandelspreise wurde Ende September durch eine vorübergehende Senkung der Devisenkurse beeinflusst, die die Aufwärtsbewegung der Großhandelsindexziffer augenblicklich zum Stillstand brachte. Am 18. September wurde der Dollar in Berlin mit 150 Mill. \mathcal{M} und am 25. September mit 121 Mill. \mathcal{M} notiert. Der Rückgang betrug 19,3 vH. Dementsprechend hatten sich zunächst die Preise der Textilrohstoffe und Halbwaren im Durchschnitt der Gruppe um 18,6 vH und die Preise für Häute, Leder und Schuhe um 17,8 vH gesenkt. In der Gruppe der Metalle und Mineralöle war die Bewegung jedoch nicht einheitlich; und zwar hatten die Metalle und Metallhalbwaren im Durchschnitt um 29,7 vH im Preise nachgegeben, wogegen die Mineralöle infolge der am 22. September erfolgten Erhöhung des Goldzollaufgeldes auf das 33,6millionenfache noch um 21,4 vH anzogen. Indes hatte sich

das durchschnittliche Preisniveau dieser Gruppe dennoch gleichlaufend mit dem Dollarkurse um 18,6 vH gesenkt. Ebenso hatten von den Kolonialwaren die Preise von Tee, Kaffee, Pfeffer und Tabak unter dem Einfluß der Erhöhung des Goldzollaufgeldes ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, so daß sich das Niveau dieser Gruppe um 18 vH hob. Für den Durchschnitt der Hauptgruppe der Einfuhrwaren ergab sich am 25. September ein Rückgang um 10,8 vH auf das 44,2millionenfache des Friedensstandes. In der Gruppe Kohle und Eisen wurde der durch die Kurssenkung bedingte Rückgang des Eisenpreises durch die Steigerung der Kohlenpreise fast ausgeglichen. Das gleiche gilt von der Gruppe Getreide und Kartoffeln, in der dem Rückgang der Börsenpreise der Getreidearten zunächst die Heraufsetzung der amtlichen Abgabepreise für Brotgetreide sowie die Verdopplung des Kartoffel-

Stand des Dollars und der Großhandelspreise wichtiger Waren in Berlin¹⁾.

Ware	Handelsbedingung	Menge	September 1923		
			5.	15.	25.
Dollar			in 1000 \mathcal{M}		
			20 000 ¹³⁾	90 400	121 000
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.					
Weizen, märk.	Börsenpreis	50 kg	29 500	150 000	245 000
Roggen, märk.	"	"	25 500	128 500	212 500
Hafer, märk.	"	"	24 000	131 500	217 500
Gerste (Sommer-) . . .	"	"	26 000	150 500	237 500
Roggenmehl.	"	"	35 250	210 000	331 250
Weizenmehl.	"	"	44 750	270 000	400 000
Bohnen, weiße.	Großhdlspr.	1/2 kg	792,5	3 662	7 311
Speiseerbsen.	"	"	787,5	4 215	9 900
Linsen.	"	"	1 295	6 848	11 871
Kartoffeln, weiße. . . .	Börsenpreis	50 kg	2 900	10 000	40 500
Mais.	¹⁵⁾ Großhdlspr.	"	37 000	205 000	265 000
Lupinen, blau.	Börsenpreis	"	26 000	125 000	170 000
Rapskuchen.	"	"	12 500	70 000	95 000
Trockenschnitzel. . . .	"	"	"	"	"
Vollw. Zuckerschnitzel	"	"	"	"	"
Kartoffelflocken.	"	"	25 500	132 500	225 000
Roggenstroh, drahtgepr. .	"	"	750,0	4 500	16 000
Wiesenheu, ges. u. trocken	"	"	700,0	3 500	15 500
Rindvieh, Lebendgew. . .	Großhdlspr.	100 kg	225 000	1 466 667	2 400 000
Schweine,	"	"	436 667	2 066 667	5 566 667
Rindfleisch.	"	"	290 000	3 200 000	5 800 000
Schweinefleisch.	"	"	570 000	5 000 000	8 150 000
Butter, Ia Qualität ²⁾ . . .	"	1/2 kg	3 500	27 000	40 000
Schmalz, Pure Lard in Kisten	"	"	4 045	18 600	25 150
Speck, gesalzen, fett. . .	"	"	3 675	17 000	24 750
Margarine, billigste Qual. .	"	"	1 744	14 270	22 890
Marmelade.	"	"	1 140	7 826	14 882
Gerstengraupen.	"	"	770,0	3 638	7 489
Haferflocken.	"	"	839,5	3 354	7 886
Makkaroni.	"	"	1 570	11 251	14 595
Burmareis.	"	"	880,0	4 980	6 029
Kaffee, superior.	"	"	7 400	34 550	42 350
Röstkaffee.	"	"	9 000	47 000	70 000
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).					
Großviehhäute, gesalz. . .	³⁾ Großhdlspr.	1/2 kg	—	11 250	27 500
Schölderer in Hälften. . .	"	"	26 750	120 000	170 000
Rindbox.	⁴⁾ " "	1 □-Fuß	9 000	33 000	57 500
Rindboxschuhe.	"	1 Paar	—	293 370	—
Baumw., amer. fully middl. g. col.	⁵⁾ Börsenpreis	1 kg	12 776	63 964	90 164
Baumwollgarn Nr. 20. . . .	⁶⁾ Pr. ab Fabrik	"	50 615	87 236	¹⁴⁾ 152 800
Baumgew. 88 cm 16/16 a 20/20	⁷⁾ " "	1 m	7 685	12 882	¹⁴⁾ 22 800
Wolle, Crossbred B.	"	1 kg	108 025	180 776	220 459
Hanf, ital. Roh.	⁸⁾ Großhdlspr.	"	4 335	20 298	31 020
Schwingflachs, II. Qual. . .	Börsenpreis	"	8 766	39 623	53 035
Hemdentuch.	Großhdlspr.	1 m	—	—	—
Cheviot.	"	"	10 165	46 396	62 035
Baumwollflanell.	"	"	—	—	—
Maccohemd.	"	1 St.	—	—	—
Oberhemd.	"	"	26 065	117 814	133 433
Kleid, reinw. Cheviot. . . .	"	"	37 143	169 523	226 665
Herrenanzug.	"	"	125 313	566 113	758 141
Mauersteine.	ab Werk	1000 St.	87 000	87 000	697 523
Kalksandsteine.	"	"	75 000	75 000	619 700
Stückerkalk.	"	10 t	550 000	1 300 000	5 764 650
Zement, nordd., südd., rh.-wstf.	"	"	1 173 800	2 881 000	15 132 206
Balken.	d.-pol. Grenze	1 cbm	230 000	1 200 000	2 200 000
Schalbretter.	"	"	87 500	450 000	825 000
Gießereirohisen III.	⁹⁾ Durchschnittspr.	1000 kg	551 250	2 511 250	3 190 000
Hämatis.	"	"	551 250	2 511 250	3 190 000
Stabeisen.	⁸⁾ ab Werk	"	855 000	4 489 500	6 022 500
Walzdraht.	"	"	905 958	4 757 433	6 381 925
Grobbleche.	"	"	963 558	5 060 013	6 787 825
Schrott, Kern.	⁸⁾ Großhdlspr.	"	127 676	824 909	—
Maschinengußbruch.	"	"	200 000	2 100 000	—
Elektrolytkupfer.	Börsenpreis	1 kg	—	—	—
Kupferbleche.	Großhdlspr.	"	13 310	49 788	76 230
Kupferschalen.	"	"	—	—	—
Messingbleche.	"	"	10 230	41 044	60 500
Hittenweichblei.	Börsenpreis	"	2 500	12 500	17 500
Zink, Orig.-Hüttenroh. . . .	"	"	3 500	15 500	21 000
Alumin. 98/99%, Blöcke, Barr.	"	"	—	—	—
Aluminiumbleche.	Großhdlspr.	10 \mathcal{M}	29 819	207 356	337 183
Goldankaufspreis.	Reichsbank	1 \mathcal{M}	800	2 400	10 000
Silberankaufspreis.	"	"	—	—	—
Platin.	¹⁰⁾ Großhdlspr.	1 g	63 000	—	—
Stein- / Fettsförderk.	¹¹⁾ ab Zache	1000 kg	91 913	168 700	1 108 542
kohlen / Magernußk.	"	"	139 374	255 800	1 683 854
Braun- / Förderkohle.	"	"	15 415	28 200	186 486
kohlen / Briketts.	"	"	56 184	102 600	677 058
Großkoks I, Kl.	"	"	134 261	246 400	1 619 002

¹⁾ Soweit in d. Anm. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Preise der Not-Kom. — ³⁾ Köln. — ⁴⁾ Frankf. a. M. — ⁵⁾ Bremen. — ⁶⁾ Leipzig; freilb. Preis, Bradford, Wollm. — ⁷⁾ Augsburg, ab Fabr. — ⁸⁾ Düsseldorf. — ⁹⁾ Preis im fr. Verk. — ¹⁰⁾ Nach der Zeitschr. „Die Metallbörse“. — ¹¹⁾ Rh.-Wstf. Kohlensynd. — ¹²⁾ Rh.-Wstf. Braunk.-Synd. — ¹³⁾ 14. 9. — ¹⁴⁾ 29. 9. — ¹⁵⁾ Hamburg.

preises gegenüberstand. Eine entschiedene Aufwärtsbewegung erfuhren in der Gruppe Fette, Zucker, Fleisch und Fisch die Preise für Butter, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, wodurch das Niveau dieser Gruppe bei rückläufigem Schmalzpreise um 21,5 vH gehoben wurde. Im Durchschnitt erfuhr das Niveau der Inlandwaren noch eine leichte Steigerung um 4 vH auf das 34,6 millionenfache des Friedensstandes, die sich im Gesamtdurchschnitt der Großhandelsindexziffer jedoch mit dem Rückgang der Einfuhrwaren fast völlig ausglich; und zwar verharnte das Gesamtpreisniveau mit dem 36,2 millionenfachen des Friedensstandes etwa auf dem Stande vom 18. September (36,0 millionenfach). Diese Entwicklung führte dazu, daß das Goldniveau fast aller Gruppen, mit Ausnahme nur der Gruppe Getreide und Kartoffeln, am Stichtag des 25. September nahezu Weltmarkthöhe erreichte, der sich demgemäß auch das Gesamtniveau mit einer Steigerung von 100,8 Gold am 18. September auf 125,7 Gold beträchtlich näherte.

Im Durchschnitt September stieg der Dollarkurs vor 4,6 Mill. \mathcal{M} im August auf 98,9 Mill. \mathcal{M} oder um 2039,6 vH. Über diese Steigerung sind jedoch alle in der Großhandelsindexziffer zusammengefaßten Warengruppen hinausgegangen, und zwar an erster Stelle die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren, die im Durchschnitt um 2465 vH auf das 22,3 millionenfache anzogen. Die Einfuhrwaren stiegen gleichzeitig um 2345 vH auf das 32,4 millionenfache des Friedensstandes. Auch bei den Einzelgruppen war die Aufwärtsbewegung verhältnismäßig gleichmäßig. Im Gesamtdurchschnitt hat sich die Großhandelsindexziffer unter Berücksichtigung aller während des Monats getätigten Notierungen um 2437 vH auf das 23,9 millionenfache des Friedensstandes und das Goldniveau der Großhandelsindexziffer von 85,8 (Gold) im August auf 101,7 (Gold) im September gehoben.

Am 2. Oktober hat die Geldentwertung nach der vorübergehenden Devisenruhe von neuem eingesetzt. Der Dollarkurs war gegenüber dem Stande vom 25. September (121 Mill. \mathcal{M}) um 164,5 vH auf 320 Mill. \mathcal{M} gestiegen, die Gruppe der Einfuhrwaren mit einer Aufwärtsbewegung um 148,8 vH auf das 110 millionenfache des Friedensstandes gefolgt. Dabei sind jedoch diejenigen Warenarten, die bei der Devisensenkung noch Steigerungen aufwiesen, umgekehrt bei der akuten Devisensteigerung in ihrer Anpassungsbewegung zunächst zurückgeblieben, und zwar zogen die Preise der Mineralöle um 44,9 vH an, während die Metallpreise gleichzeitig um 194,9 vH emporschnellten. Ebenso blieben die Kolonialwaren mit einer Steigerung von 126 vH merklich hinter dem Dollarkurse zurück. Von den Inlandwaren vermochte wiederum die Gruppe Getreide und Kartoffeln und insbesondere die Gruppe Fette, Zucker, Fleisch und Fisch, in der Butter, Zucker, Margarine, Rind- und Schweinefleisch nur um 26,6 vH bis 61,6 vH anzuziehen, dem neueren Marktsturz zunächst noch nicht zu folgen, so daß auch die Gesamtindexziffer bei einer Aufwärtsbewegung um 133,2 vH auf das 84,5 millionenfache des Friedensstandes die Steigerung des Dollarkurses nicht erreichte und in ihrem Goldniveau auf 110,8 (Gold) nachgab.

Deutsche Großhandelsindexziffer.

Warengruppen	In Papiermark (1913=1) Millionenfachen			In Goldmark*) (1913=100)		
	September		Okt.	September		Okt.
	Monats- durchschnitt	25.	2.	Monats- durchschnitt	25.	2.
1. Getreide u. Kart.	12,1	18,9	38,4	51,3	65,5	50,3
2. Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	25,9	41,6	77,7	110,1	144,3	101,9
3. Kolonialw., Hopf.	27,9	45,5	102,7	118,5	157,7	134,8
4. Häute u. Leder .	34,4	45,5	129,1	146,0	157,9	169,4
5. Textilien	38,5	48,2	125,7	163,3	167,3	164,9
6. Metalle und Mineralöle . . .	28,2	37,1	89,9	119,8	128,8	117,9
7. Kohle und Eisen	40,1	61,5	162,5	170,4	213,3	213,1
Lebensmittel . . .	16,4	26,0	52,0	69,7	90,3	68,2
Industriestoffe . . .	38,0	55,3	145,1	161,5	191,9	190,4
Inlandswaren . . .	22,3	34,6	79,4	94,5	120,1	104,1
Einfuhrwaren . . .	32,4	44,2	110,0	137,6	153,3	144,3
Gesamtindexziffer	23,9	36,2	84,5	101,7	125,7	110,8

*) Über Dollarkurs vom gleichen Tage berechnet.

Die Nahrungsmittelpreise im Berliner Großhandel bewegten sich seit Juli d. J. in ihrem Goldniveau dauernd über dem Vorkriegsstand, dem die Einzelhandelspreise der gleichen Waren nunmehr eben-

falls zustreben. Dabei haben sie seit August trotz der andauernden akuten Devisensteigerungen wiederholt das Niveau der Wiederbeschaffungspreise überschritten und stehen, nachdem sie Anfang Oktober hinter der Bewegung der Großhandelspreise erheblich zurückgeblieben waren, am 8. Oktober wieder auf 95 vH ihrer Wiederbeschaffungspreise.

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin. (1913=1).

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark*)		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913	1	1	1	1	137
Juli 1923	112 066	65 874	1,24	0,74	84
Aug. "	1 070 806	804 262	1,16	0,84	100
Sept. "	26 030 204	19 216 665	1,29	0,95	100
24. " "	49 750 146	42 035 476	1,42	1,21	116
1. Okt. "	89 817 000	50 104 000	1,55	0,86	78
8. " "	283 144 000	188 504 000	1,42	0,94	95

*) Berechnet über Mark in New York.

Großhandelsindexziffer am 9. 10. (während der Drucklegung festgestellt): 307,4 Mill., die Steigerung gegen den 2. 10. beträgt 264,0 vH, das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 100) 107,6.

Die Kaufkraft des Goldes in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Amerika.

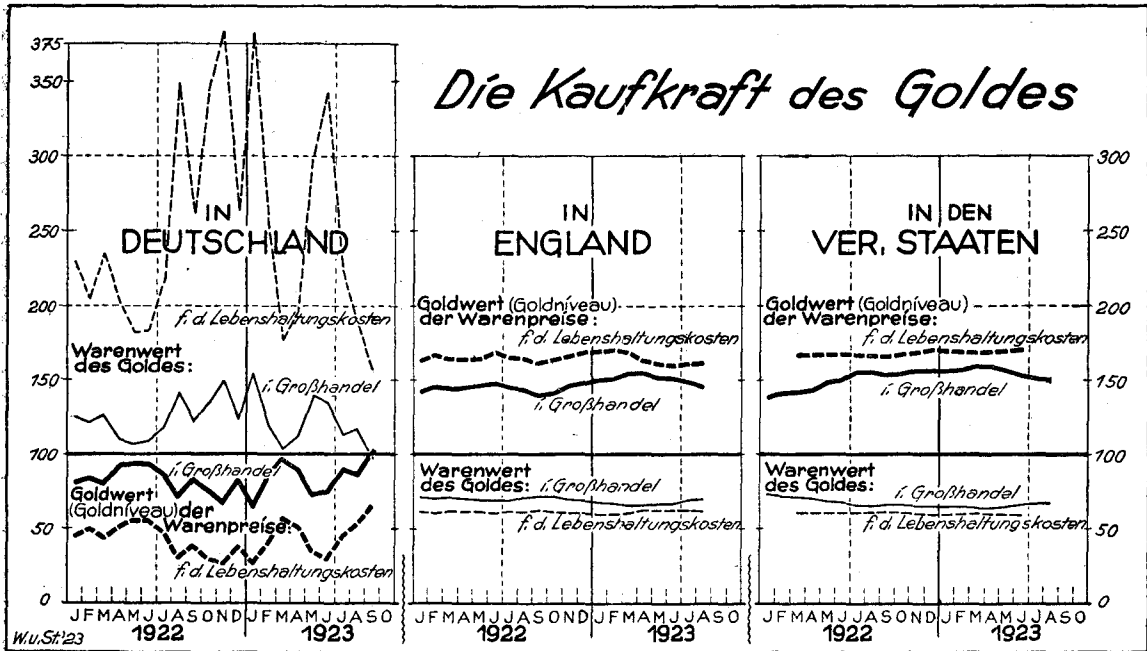
Die Kaufkraft des Goldes kann gemessen werden durch verschiedene Mengen gleicher Waren, die zu verschiedenen Zeitpunkten gegen die gleichen Mengen Goldes oder umgekehrt durch verschiedene Mengen Goldes, die zu verschiedenen Zeitpunkten gegen gleiche Mengen gleicher Waren ausgetauscht werden. Für Deutschland kann der Maßstab für die Kaufkraft des Goldes zunächst auf dem erstgenannten Wege gesucht werden, indem man den jeweiligen Kurs der Golddevisen (Dollarkurs) zu dem jeweiligen Stande des allgemeinen Warenpreisniveaus in Beziehung setzt, d. h. indem man den jeweils in Papiermark ausgedrückten Dollarkurs durch die jeweilige Warenpreisindexziffer dividiert. Dieser Vergleich zeigt an, eine wie große Warenmenge, ausgedrückt durch ihren Gegenwert in Inlandsgoldmark, jeweils durch die gleichen Mengen Goldes (ein Dollar) gekauft werden kann. So hatte die Kaufkraft des Goldes im Jahre 1922 im Mai ihren tiefsten Stand, denn der Dollar hatte nur einen Warenwert von 4,49 Inlandsgoldmark gegen einen solchen von 6,24 Inlandsgoldmark im November 1922. Im Januar 1923 stieg der Warenwert des Goldes (Dollar) im inländischen Großhandel noch auf 6,45 Inlandsgoldmark, um im März 1923 mit 4,33 Inlandsgoldmark fast auf den Stand der Friedensparität zurückzugehen. Diese Schwankungen der Kaufkraft des Goldes in der deutschen Volkswirtschaft werden zum großen Teile durch die akuten Wertschwankungen des Papier(währungs)geldes hervorgerufen, welche die durch die volkswirtschaftliche Bewertung bedingte Relation von Ware und Gold immer wieder stören.

Andererseits kann die Kaufkraft des Goldes durch das jeweilige Goldniveau der Warenpreise dargestellt werden, das auf dem Wege der Division der

Großhandelsindexziffer durch die Steigerungsziffer der Golddevisen gewonnen wird. Dieser Vergleich geht von der gleichen Menge gleicher Waren aus und zeigt an, wieviel Goldeinheiten jeweils im Tauschverkehr dafür aufzuwenden sind. So waren (Friedensstand [1913] = 100) im Mai 1922 in Deutschland 93,4 Goldeinheiten für 100 Wareneinheiten in Tausch zu geben, die im November bereits für 67,3 Goldeinheiten zu haben waren. Im Januar 1923 sank der Gegenwert dieser Warenmengen auf 65 Goldeinheiten, um im März wieder auf 96,8 Goldeinheiten zu steigen.

Legt man wiederum das Gold als feststehende Größe dem Vergleich zugrunde, indem man den reziproken Wert des Goldniveaus errechnet, so werden die Bewegungen des Goldniveaus als solche der Kaufkraft des Goldes dargestellt, die anzeigen, wieviel Wareneinheiten jeweils gegen 100 Goldeinheiten getauscht werden können. Die Menge der gegen 100 Goldeinheiten zu tausenden Waren-einheiten bewegte sich im Mai 1922 um 7,1 vH, im November 1922 um 48,6 vH, im Januar 1923 um 53,9 vH und im März d. J. um 3,3 vH über derjenigen der Friedenszeit (= 100).

Die bisher dargestellten Ziffern beziehen sich auf die Kaufkraft des Goldes im Stadium der Rohstoffe, die von derjenigen im Stadium der Fertigwaren verschieden ist, da sich bei der fortschreitenden Geldentwertung der jeweils neueste Geldwert bisher nur schrittweise in zeitlichem Abstände vom Rohstoff über die Fertigware auf das Arbeitseinkommen übertragen hat. Setzt man als Vertreter der Fertigwaren das Niveau der Lebenshaltungskosten ein, so hatten 100 Wareneinheiten im Mai 1922 einen Gegenwert von nur 55 Goldeinheiten, während im Stadium der Rohstoffe gleichzeitig 93,4 Goldeinheiten für



100 Wareneinheiten gegeben werden mußten. Im November 1922 betrug der Gegenwert von 100 Wareneinheiten im Stadium der Lebenshaltungskosten 26,1 und im März d. J. 56,5 Goldeinheiten, gegen 67,3 und 96,8 Goldeinheiten im Stadium der Rohstoffe. Umgekehrt bewegten sich die 100 Goldeinheiten entsprechenden Wareneinheiten im Stadium der Lebenshaltungskosten von 181,8 im Mai 1922

auf 383,1 im November 1922 und ferner auf 381,7 im Januar und 177 im März 1923.

Die Ziffern beleuchten die durch die fortschreitende Geldentwertung hervorgerufenen Schwankungen der Kaufkraft des Goldes, die in den letzten Wochen des akuten Währungsverfalls die Richtung einer raschen Aufwertung des Goldniveaus der Warenpreise oder einer Senkung der Kaufkraft des

Die Kaufkraft des Goldes in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr und Monat Durchschnitte bzw. Stichtage	Deutschland						England				Ver. Staaten						
	Dollar-Berlin	Großhandels-Indexziffer	Realwert des \$ (über Großhandelsindex)	Goldniveau der Großhandels-Indexziffer	Proz. Veränderung d. Kaufkraft des *) Goldes	Lebenshaltungs-Indexziffer	Realwert des \$ (über Lebenshaltungskosten)	Goldniveau der Lebenshaltungskosten	Proz. Veränderung d. Kaufkraft des †) Goldes	Goldniveau der Lebenshaltungskosten	Proz. Veränderung d. Kaufkraft des Goldes	Großhandels-Index (Bureau of Labour)	Proz. Veränderung d. Kaufkraft des Goldes	Lebenshaltungskosten	Proz. Veränderung d. Kaufkraft des Goldes		
1913	4,20	1	4,20	100	100	1	4,20	100	100	100	100	100	100	100	100		
1922	1885,8	341,82	5,17	82,0	123,2	150,36	10,65	41,7	254,6	114	69,4	165	60,6	149,3	67,1	167,5	59,7
März 1922	284,19	54,33	5,23	80,3	124,5	28,97	9,81	42,5	235,3	144	69,4	164	61,0	142	70,4	167	59,9
Juni " . .	317,44	70,30	4,52	93,0	107,5	41,47	7,65	54,8	182,5	147	68,0	169	59,2	150	66,7	167	59,9
Sept. " . .	1 465,9	286,98	5,11	82,2	121,7	133,19	11,01	38,1	262,5	140	71,4	162	61,7	153	65,4	166	60,2
Dez. " . .	7 589,3	1 474,79	5,15	81,6	122,6	685,06	11,08	37,9	263,9	147	68,0	168	59,5	156	64,1	170	58,8
Jan. 1923 . .	17 972	2 784,76	6,45	65,0	153,9	1 120,3	16,04	26,2	381,7	150	66,7	169	59,2	156	64,1	.	.
Febr. " . .	47 670	5 584,71	5,00	84,0	119,1	2 643	10,56	39,7	251,9	152	65,8	169	59,2	157	63,7	.	.
März " . .	21 190	4 888,18	4,33	96,8	103,3	2 854	7,42	56,5	177,0	154	64,9	167	59,9	159	62,9	169	59,2
April " . .	24 457	5 211,58	4,69	89,5	111,7	2 954	8,28	50,7	197,2	153	65,4	162	61,7	159	62,9	.	.
Mai " . .	47 670	8 169,98	5,83	71,9	139,1	3 816	12,49	33,6	297,6	152	65,8	161	62,1	156	64,1	.	.
Juni " . .	109 996	19 384,86	5,67	74,0	135,1	7 650	14,38	29,2	342,5	150	66,7	159	62,9	153	65,4	170	58,8
Juli " . .	353 412	74 786,51	4,73	88,8	112,6	37 651	9,39	44,7	223,7	148	67,6	161	62,1	151	66,2	.	.
Aug. " . .	4 620 455	944 041	4,89	85,8	116,6	586 045	7,88	53,2	188,0	145	69,0	162	61,7	150	66,7	.	.
Sept. " . .	98 860 000	23 948 893	4,13	101,7	98,3	15 000 000	6,59	63,7	157,0	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Sept. " . .	13 000 000	2 981 532	4,36	96,3	103,8	1 845 261	5,26	79,9	125,2	.	.	.	.	.	.	.	.
11. " " . .	66 200 000	11 513 231	5,75	73,0	137,0	5 051 046	10,04	41,8	239,2	.	.	.	.	.	.	.	.
18. " " . .	150 000 000	36 009 183	4,17	100,8	99,2	14 244 900	9,28	45,2	221,2	.	.	.	.	.	.	.	.
25. " " . .	121 000 000	36 223 771	3,34	125,7	79,6	28 000 000	5,25	80,0	125,0	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Okt. " . .	320 000 000	84 460 993	3,79	110,8	90,3	30 400 000	5,99	70,1	142,7	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Zugleich Maßziffer des Realwertes des \$ (Spalte 4). — †) Zugleich Maßziffer des Realwertes des \$ (Spalte 8). — ¹⁾ 3. 9. — ²⁾ 10. 9. — ³⁾ 17. 9. — ⁴⁾ 24. 9. — ⁵⁾ 1. 10.

Goldes (Entwertung des Goldes) in Deutschland angenommen haben. Am 25. September entsprechen im Stadium der Rohstoffe 100 Wareneinheiten 125,7 Goldeinheiten und im Stadium der Lebenshaltungskosten (24. September) 100 Wareneinheiten 80 Goldeinheiten. Umgekehrt waren an diesem Tage gegen 100 Goldeinheiten im Stadium der Rohstoffe nur 79,6 Wareneinheiten und im Stadium der Lebenshaltungskosten (24. September) nur 185 Wareneinheiten zu tauschen.

Damit nähert sich das Verhältnis von Ware und Gold in Deutschland demjenigen in den Goldwährungsländern; und zwar waren im Durchschnitt Juli in den Vereinigten Staaten von Amerika 100 Wareneinheiten im Stadium der Rohstoffe mit

151 Goldeinheiten und im Stadium der Lebenshaltungskosten (im Juni) mit 170 Goldeinheiten, in England mit 148 und 161 Goldeinheiten zu werten.

Die Bewegung der Kaufkraft des Goldes verlief in den Goldwährungsländern im Gegensatz zu den akuten Schwankungen in Deutschland außerordentlich stetig. Indes bedeuten die akuten Schwankungen der Kaufkraft des Goldes in Deutschland nichts anderes als das beständige durch die akuten Geldwertschwankungen immer wieder gestörte Streben der Warenwirtschaft nach der durch die volkswirtschaftliche Bewertung bedingten natürlichen Relation zwischen Ware und Gold, das letzten Endes auf einen Ausgleich in der Kaufkraft des Goldes in den goldreichen und goldarmen Ländern gerichtet erscheint.

Groß- und Kleinhandelspreise im Ausland.

Die allgemeine Abschwächung der Warenpreise während der Sommermonate wurde auf den meisten Auslandsmärkten durch eine Festigung der Preislage im Groß- und Kleinhandel abgelöst.

In England glichen sich Preissteigerungen und -Senkungen aus, so daß sich das Preisniveau im Durchschnitt auf der Höhe des Monats Juli (147) hielt. In Frankreich hat sich die Entspannung am Devisenmarkt in einem weiteren allgemeinen Rückgang der Großhandelspreise besonders für Lebensmittel geltend gemacht, während sich im Kleinhandel die Vorgänge auf dem Devisenmarkt nur abgeschwächt auswirkten.

In Schweden behauptete sich das Preisniveau bei steigenden Rohstoff- und sinkenden Fertigwarenpreisen. Auch im Kleinhandel hat die anhaltende Senkung der Warenpreise in den Sommermonaten ihren Fortgang genommen. Mit Ausnahme von Kartoffeln und Rindfleisch,

deren Preise leicht anzogen, erfuhren die meisten Verbrauchsgegenstände bemerkenswerte Preisabschlüsse.

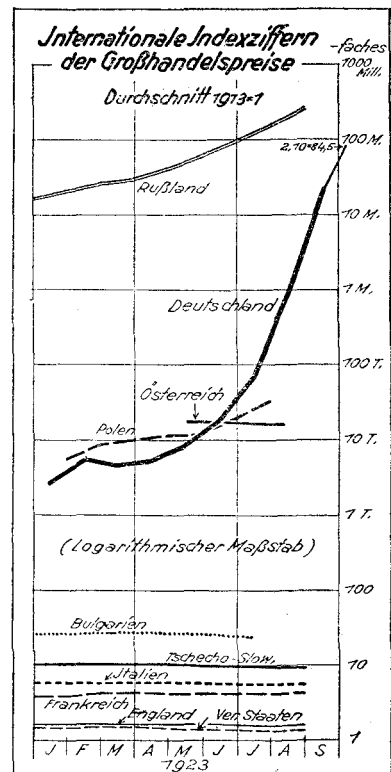
In der Schweiz senkte sich das Großhandelspreisniveau, offenbar in Verbindung mit einer neuen Festigung des Frankkurses, im August um weitere 2 Punkte auf 173 und erreichte damit vorläufig den tiefsten Stand dieses Jahres. Dabei erfuh das Preisniveau für Industriekohle infolge der durch Absinken des belgischen Franken bedingten bedeutsamen Verbilligung für belgische Kohle einen Rückgang um 22 Punkte auf 278. Im Kleinhandel hat sich während des Sommers die Preislage wenig verändert. Nur die Preise für Fleisch, Käse, Eier und Tee erhöhten sich, während Fette, Zucker und Kohle wesentliche Ermäßigungen erfuhren.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich nach monatelanger Abwärtsbewegung der Preise der mit dem einsetzenden Winterbedarf zu erwartende

Indizes von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921	1922	1923					
		Aug.	Aug.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Deutschland*)	Stat. R. A. 1)	19	192	4888	5212	8170	19385	74787	944041
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. 1)	142	155	159	159	156	153	151	150
" " " "	Fed. Res. B. 1)	146	165	169	169	167	164	159	159
" " " "	Bradstreet 2)	120	131	151	148	145	142	139	140
" " " "	Dun's Rev. 2)	135	143	160	160	158	156	154	156
England	Board of Tr. 1)	190	156	160	161	160	159	157	155
"	Statist 3)	182	153	156	158	156	150	147	147
"	Economist 3)	179	158	163	165	164	160	155	156
"	Times 3)	184	156	164	165	163	159	156	157
Frankreich	Stat. Gén. 3)	331	331	424	415	407	409	407	412
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. 3)	347	360	482	480	474	484	504	.
Italien	Bachi 3)	542	571	587	588	580	568	566	567
"	Handelsk. Mailand 1)	497	534	547	550	543	539	539	527
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	183	175	171	174	171	170	.	.
Schweiz	Lorenz 2)	181	166	186	187	181	180	175	173
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 1)	—	156	156	156	149	149	145	.
Dänemark	Finanstid. 2)	224	178	200	204	202	207	207	202
Schweden	Handelstidn. 1)	198	163	162	159	158	160	157	160
"	Komm. Koll. 1)	210	173	168	168	166	164	162	162
Norwegen	Ök. Rev. 3)	297	227	229	231	233	230 6)	235 6)	231
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt 2)	—	1155	1031	1029	1000	967	958	957
Österreich**)	Stat. Nachr. 1)	—	—	.	.	17896	17376	17210 6)	16380
Polen***)	Amtlich 3)	—	1358	9885	10589	11254	18814	30700	.
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat.	1730	2526	2828	2757	2613	2545	2408	.
Kanada	Dep. of Lab. 4)	175	164	167	168	169	167	166	164
"	Dom. Bur. of Stat.	166	150	155	156	155	155	154	.
Japan	Bank v. Jap. 1)	199	195	196	196	199	198	193	.
China (Shangh.)	Finanzminist. 3)	149	142	159	158	158	155	155	153
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	203	186	177	175	175	175	173	.
Australien	B. o. Cens. a. Stat. 1)	167	163	170	175	178	187	.	.

*) 1913 = 1. — **) 1. Halbjahr 1914 = 1. — ***) 1. Jan. 1914 = 1. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Berichtigte Zahl.



Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England					Frankreich					Vereinigte Staaten				
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Frs.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923		
			August	14. Sept.	14. Sept.			August	14. Sept.	August			14. Sept.		
I Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.															
Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	10 7	9 1	Paris	100 kg	28,62	85,75	87,00	N. Y. red wint. cts.	60 lbs	104,02	112,05	111,00
Weizenmehl	"	280 "	28 6	37 9 ³ / ₄	37 0	"	100 "	35,12	112,13	111,00	" spring pat. \$	196 "	—	6,05	6,15
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	60,70	67,25	" Nr. 2 cts.	56 "	66,00	74,50	79,50
Gerste	" engl.	112 "	7 7 ³ / ₄	8 3 ³ / ₄	10 10	"	100 "	20,81	61,18	64,89	" Braug.	48 "	63,96	76,50	77,50
Hafer	"	112 "	6 10	9 5 ¹ / ₂	8 10	"	100 "	23,00	57,40	54,25	" Nr. 3 weiß	32 "	44,33	50,70	48,50
Mais	" La Plata	480 "	24 3	32 7 ³ / ₄	33 3	"	100 "	20,50	59,30	—	" Nr. 2, gelb	56 "	70,63	107,35	107,00
Kartoffeln	" engl.	2240 "	79 3	145 0	140 0	Le Havre	100 "	9,50	57,50	—	" \$ 220,5	—	2,21	4,50	4,00
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	6 0 ³ / ₄	5 10	Paris I. Qual.	1 "	1,84	7,58	6,85	" I. Qual.	" 112 "	19,33	15,00	15,00
Hammei fl.	" "	8 "	5 2	8 2 ³ / ₄	9 0	" "	1 "	2,70	9,71	9,15	" "	" "	—	—	—
Schweinefl.	" "	8 "	4 9	6 9 ³ / ₄	7 6	" "	1 "	1,96	8,14	8,35	Chicago I. Qual. \$	112 "	22,35	22,70	24,00
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 ³ / ₄	65 10 ¹ / ₂	74 7 ¹ / ₂	" amer.	100 "	132,00	621,00	—	N. Y. Mid. W. cts.	1 "	11,17	11,55	12,55
Talg	" Hammei-	112 "	34 11 ¹ / ₄	41 4 ¹ / ₂	42 0	" eloh.	100 "	—	290,50	310,00	" "	1 "	6,75	6,70	8,00
Butter	" dän. Molkerel-	112 "	121 0	180 0	201 0	" Molkerel-	1 "	3,29 ¹ / ₂	8,89	12,00	" Molkerel-	" 1 "	32,30	43,70	46,50
Leinsaat	" La Plata	2240 "	—	17 19 6	19 5 0	Marseille,	100 "	—	142,13	—	" "	—	—	—	—
Leinöl	" roh	2240 "	24 13 6	40 11 3	41 10 9	" Industr.	100 "	62,00	373,00	370,00	" roh	" 7 "	50,15	101,40	96,00
Raps	" Toria	2240 "	13 5 0 ³ / ₄	15 9 6	16 15 0	Châl. s. S.	100 "	—	160,63	150,00	" "	—	—	—	—
Rübol	" raff.	2240 "	30 0 0	41 0 0	41 0 0	Paris	100 "	72,25	321,60	320,00	" raff.	" 7 "	66,58	77,20	75,50
Zucker	" Br. W. J. krist.	112 "	16 1 ¹ / ₂	—	—	" weiß	100 "	33,37	253,65	291,75	" centrif.	" 1 "	3,52	5,98	6,78
Kaffee	" Santos	112 "	57 8 ³ / ₄	64 8 ³ / ₄	67 0	" Santos	50 "	56,50	250,25	277,00	" Santos	" 1 "	10,89	13,00	14,00
Tee	" Ceylon	1 "	—	1 4 ¹ / ₂	1 5 ¹ / ₂	" Ceylon	1 "	2,02 ¹ / ₂	13,88	15,00	" Formosa	" 1 "	24,83	22,00	22,00
Kakao	" "	112 "	59 0	72 2 ³ / ₄	75 0	" Venezuela	50 "	—	192,00	194,00	" Jamaica	" 1 "	—	7,50	7,50
Alkohol	" "	—	—	—	—	" Bordeaux, Langued.	1 hl	40,66	581,00	725,00	" 190 prf \$	7 "	2,49	4,74	4,70
Tabak	" Virginia	1 "	11 ³ / ₄	1 9	1 9	" "	—	—	—	—	" L'ville, Burl. med. cts. 1	" 1 "	13,20	24,00	24,0 ¹ / ₂

II. Roh- und Betriebsstoffe.

Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	481,00	—	Chicago Nr. 1 pa cts 1	" 1 "	17,88	14,70	14,00
Leder	" geg. Schientl.	1 "	1 11 ¹ / ₂	3 1 ¹ / ₂	3 0	" "	—	—	—	N. Y. geg. Schientl.	" 1 "	28,21	32,50	32,50	
Baumwolle	" lul. mid. amer.	1 "	7,01	14,98	17,29	La Havre, gew.	50 "	78,50	587,80	612,00	" Middl. Upl.	" 1 "	12,83	24,95	28,55
Wolle	" Mer. i. Schw.	1 "	1 0 ³ / ₄	2 5	2 9 ³ / ₄	" Buen. Air. fln.	100 "	195,00 ¹ / ₂	1244,00	1300,00	Boston, Oh. u. P. fl.	" 1 "	23,50	54,00	53,00
Seide	" Japan	1 "	16 0	33 5 ¹ / ₂	43 3	Lyon, Grég. Cév.	100 "	49,45 ¹ / ₂	312,00	375,00	N. Y. Japan	" 1 "	3,70	7,31	—
Jute	" I. Qual.	2240 "	25 2 0	21 18 0	21 5 0	" Lille, Chine	100 "	74,85 ¹ / ₂	196,00	190,00	" "	cts 1 "	6,69	8,00	8,00
Hanf	" Manila	2240 "	31 3 6	30 16 0	31 10 0	" Manila	100 "	—	248,00	260,00	" "	" 1 "	9,28	11,60	10,00
Flachs	" Riga	2240 "	33 3 9	83 4 0	78 0 0	" weiß, l. Qu.	1 "	—	14,00	—	" N. Z.	" 1 "	—	7,25	—
Kautschuk	" Para	1 "	3 6 ³ / ₄	1 3	1 2 ¹ / ₂	Paris, Para	1 "	7,85	12,51	11,60	" rlvtr fine	" 1 "	0,74	0,27	0,29
Eisen	" Clew. 3	2240 "	59 1 ¹ / ₂	101 7 ¹ / ₂	97 6	Paris, P. L. 3	1000 "	82,00	401,00	422,50	" Gleb. Roh. Ph. \$	2240 "	16,53	26,36	26,26
Kupfer	" Elekrol.	2240 "	73 4 6 ³ / ₄	69 12 6	68 15 0	" Barren	100 "	156,00	597,50	596,00	" Elektrol. cts	1 "	15,56	14,13	13,75
Zink	" B. O. B.	2240 "	22 18 1 ¹ / ₂	31 19 9	32 15 0	" extra rein	100 "	63,75	304,70	322,00	" "	" 1 "	5,77	6,66	6,85
Zinn	" Barren	2240 "	201 15 0	187 7 0	194 7 6	" Banca	100 "	392,00	1612,60	1802,09	" "	" 1 "	30,00	39,37	41,38
Blei	" Roh-	2240 "	20 2 6	25 11 9	27 0 0	" m. ord.	100 "	55,00	223,10	241,25	" "	" 1 "	3,90	6,73	7,00
Petroleum	" Yorksh.	2240 "	12 0 ³ / ₄	22 1 ¹ / ₂	22 0	" Förderk.	1000 "	21,00	82,00	82,00	" Falrm. \$	2000 "	1,18	1,63	—
Salpeter	" wasserw.	8 "	9 ³ / ₄	1 0	1 0	" weiss	hl	26,50	95,00	95,00	" raff. cts	6,5 "	12,30	14,00	14,00
	" "	2240 "	11 17 4 ³ / ₄	13 15 0	13 15 0	" "	100 kg	25,75	94,40	95,00	" "	" 1 "	2,39	2,42	2,40

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) 30. Juni 1914.

Umschwung zunächst in einer Festigung der Lebensmittelpreise angekündigt, von denen namentlich die für Fette merklich anzogen. Das Gesamtpreisniveau erhöhte sich um 2 Punkte auf 156.

Auch in den durch Valutasanierung gestützten Wirtschaftsgebieten hat die Preisbewegung in den

Sommermonaten ihre sinkende Tendenz beibehalten. So ernäßigte sich in der Tschecho-Slowakei das Gesamtpreisniveau im Großhandel im August auf 957, d. h. um 4 vH gegen den Stand vom Mai dieses Jahres; indes war dieser Rückgang im Kleinhandel am Ende des zweiten Vierteljahrs noch nicht in Erscheinung getreten.

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Warengruppen	England (Statist)			Frankreich (Stat. Gén.)			Schweden (Komm. Koll.)			Schweiz (Dr. Lorenz)			Ver. Staaten (Dun's Review)		
	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922
	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	Aug.
Pflanzliche Nahrungsmittel ..	144	143	141	340	330	292	147	144	180	167	156	157	142	137	120
Tierische Nahrungsmittel ...	155	161	186	394	404	354	142	146	166	162	163	144	130	139	128
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	180	167	156	455	439	336	154	149	208	249	257	249	187	184	175
Metalle	135	134	124	376	395	275	162	154	145	149	145	107	139	138	137
Kohle															
Textilien	156	158	167	527	557	422	175	175	162	193	192	179	—	—	—
Häute und Leder	—	—	—	—	—	—	83	86	89	183	184	187	184	185	169
Bekleidung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebensmittel	155	155	165	384	381	326	145	145	173	170	167	156	—	—	—
Industriestoffe	142	142	145	425	438	336	149	151	155	193	190	166	—	—	—
Alle Waren	147	147	153	407	412	331	162	162	173	175	173	166	154	156	143

Kleinhandelspreise wichtiger Verbrauchsgüter im Ausland.

Ware	Frankreich			England			Schweden			Schweiz			Tschecho-Slowak. (Prag)			Ver. Staaten v. Am.		
	März	Juni	Juni	Mai	Aug.	Aug.	Mai	Aug.	Aug.	Mai	Aug.	Aug.	März	Juni	Juni	März	Juni	Juni
	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923	1923
	cts je 1 kg		(100)	sh. d. je 1 lb. ¹⁾		(100)	öre je 1 kg		(100)	cts je 1 kg		(100)	kč je 1 kg		(100)	cts je 1 lb.		(1913=100)
Brot	115	120	300,0	0 9 ³ / ₄	0 8 ³ / ₄ ²⁾	152,2	75	74	180,5	56	56	160,0	—	2,80	—	8,7	8,7	155,4
Mehl	160	165	275,0	1 3 ¹ / ₂ ³⁾	1 3 ¹ / ₂ ³⁾	147,6	45	45	145,2	65	65	144,4	2,50	2,50	781	4,8	4,8	145,5
Hafergrütze	—	—	—	—	—	—	50	50	138,9	78	78	162,5	—	—	—	8,8	8,8	—
Reis	263	235	261,1	—	—	—	53	52	126,8	66	67	139,6	—	—	—	9,4	9,4	108,0
Bohnen	242	285	335,3	—	—	—	69	66	137,5	63	63	143,2	—	—	—	11,4	11,4	—
Erbsen (gelbe)	—	—	—	—	—	—	50	50	161,3	130	129	234,5	4,60	4,60	1553	—	—	—
Kartoffeln	60	95	380,0	0 4 ¹ / ₂	0 8 ³ / ₄	184,2	44 ⁴⁾	53 ⁴⁾	115,2	17	23	121,1	0,55	0,50	313	2,2	3,2	188,2
Rindfleisch	492	604	355,3	1 5 ³ / ₄	1 5 ³ / ₄	182,1	167	171	171,0	333	329	169,6	13,00	16,00	796	27,6	28,8	145,5
Hammelf.	1513	1550	484,4	1 8 ³ / ₄	1 8	195,1	240	231	173,7	354	384	183,7	12,50	15,00	882	—	—	—
Kalbfl.	1715	1595	443,1	—	—	—	259	251	191,6	432	463	200,4	—	—	—	—	—	—
Schweinefl.	1138	1189	297,3	—	—	—	213	209	167,1	495	502	207,4	18,00	19,00	913	28,3	29,9	142,4
Speck	865	704	220,0	1 5 ¹ / ₂	1 7	168,9	—	—	—	—	—	—	18,00	19,00	1033	39,2	39,0	144,4
Schmalz	832	820	273,3	—	—	—	—	—	—	319	315	156,7	—	—	—	17,4	17,2	108,9
Margarine	—	—	—	0 6 ³ / ₄	0 6 ³ / ₄	93,1	187	165	122,2	—	—	—	13,00	12,00	566	27,4	27,5	—
Butter	1869	1172	303,4	1 6 ³ / ₄	1 9	144,3	331	339	143,6	650	646	166,9	26,00	26,00	1040	57,6	50,0	130,5
Milch (1 l)	100	80	320,0	0 5 ¹ / ₂ ³⁾	0 5 ¹ / ₂ ³⁾	164,3	23	23	164,3	37	37	154,2	2,70	2,30	767	13,6	13,5	151,7
Eier ⁵⁾	600	553	368,7	0 1 ¹ / ₂	0 2 ¹ / ₂	200,0	188	225	141,5	15	19	190,0	0,90	0,70	875	38,5	35,4	102,6
Käse	1387	1395	498,2	1 2	1 2	160,0	270	270	164,6	345	366	161,2	—	—	—	37,1	36,1	163,3
Zucker	418	392	522,7	0 7 ¹ / ₂	0 6 ¹ / ₂	325,0	113	103	153,7	117	92	195,7	5,05	5,05	616	10,2	11,1	201,8
Kaffee	—	—	—	—	—	—	246	244	143,5	251	251	116,7	—	—	—	37,9	37,8	126,8
Tee	—	—	—	2 6 ¹ / ₂	2 6 ¹ / ₂	164,9	—	—	—	653	668	112,3	—	—	—	68,9	69,4	127,6
Wein (1 l)	100	92	204,4	—	—	—	—	—	—	97	96	171,4	—	—	—	—	—	—
Petroleum (1 l)	140	140	200,0	—	—	—	32	32	160,0	40	40	173,9	2,50	2,40	667	—	—	—
Brennspirit. (1 l)	213	205	372,7	—	—	—	—	—	—	99	99	152,3	—	5,20	—	—	—	—
Kohle ⁷⁾	—	—	—	—	—	—	431	405	173,1	971	961	214,0	42,80	42,80	1313	14,13	13,67	197,5

¹⁾ 1 lb. = 453,593 gr. — ²⁾ je 4 lbs. — ³⁾ je 7 lbs. — ⁴⁾ je 5 l. — ⁵⁾ je 1 qrt. = 1,136 l. — ⁶⁾ Frankreich, Ver. Staaten von Amerika je 12 Stck.; England, Schweiz, Tschecho-Slowakei je 1 Stck.; Schweden je 20 Stck. — ⁷⁾ Schweden: engl. Haushaltsk. 1 hl; Schweiz: Briketts 100 kg; Tschecho-Slowakei: Steinkohle 100 kg; Ver. Staaten v. Amerika: Pens. Anthracite \$ je 2000 lbs.

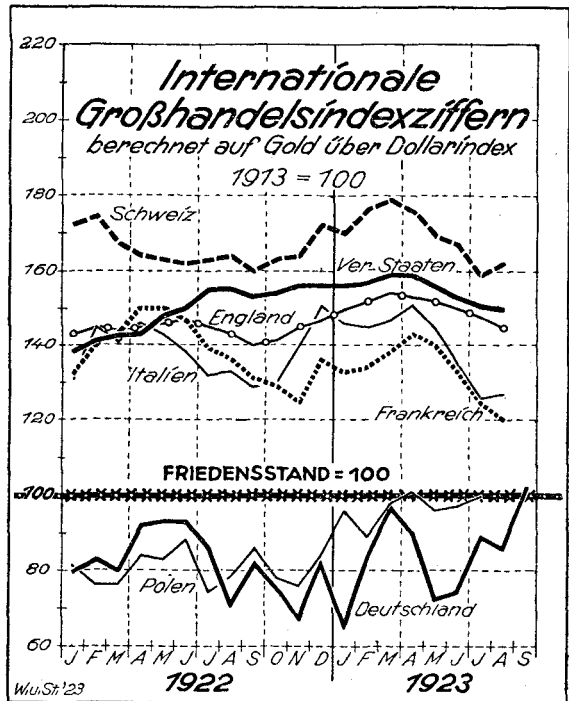
Großhandelspreise im In- und Ausland.
Goldmark je 100 kg.

Waren	Durchschnitt August 1923				Mitte September 1923			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika
Weizen	13,88	19,95	20,33	17,30	12,17	17,05	21,13	17,14
Weizenmehl	24,52	28,52	26,59	28,60	23,10	27,80	26,96	29,06
Gerste	11,48	15,67	14,49	14,74	11,49	20,33	15,75	14,95
Hafer	11,16	17,77	13,61	14,66	10,32	16,59	13,19	14,03
Mais	—	14,36	14,07	17,77	—	14,57	—	17,68
Rindfleisch	89,77	159,64	179,68	124,03	124,66	153,30	166,45	124,03
Schweinefl.	155,00	179,42	192,95	187,66	159,14	197,23	202,86	198,41
Butter	189,41	339,28	210,71	404,63	236,94	377,54	291,56	430,54
Zucker	17,81	—	60,10	55,36	10,66	70,90	—	62,79
Kaffee	—	121,97	118,61	120,37	405,80	125,83	134,61	129,61
Tee	—	477,34	282,91	328,86	203,70	300,80	364,48	203,70
Häute	127,20	145,66	113,99	136,12	—	149,35	119,07	129,61
Baumwolle	264,87	263,89	278,63	231,04	299,30	302,90	297,40	264,35
Seide (1 kg)	—	70,62	73,95	67,69	—	90,97	91,10	—
Eisen (1 t)	115,45	95,72	95,05	107,27	116,96	91,56	102,65	108,53
Kupfer	140,96	131,21	141,62	130,83	—	129,11	144,82	127,30
Zink	67,77	60,27	72,20	61,66	69,49	61,49	78,25	63,42
Blei	52,59	48,22	52,88	62,33	54,64	50,69	58,63	64,81
Kohle (1 t)	26,77	19,03	19,45	7,56	8,95	18,77	19,91	8,69

Das Goldniveau der internationalen Großhandelspreise (1913 = 100).

Länder	1923			
	Mai	Juni	Juli	August
Deutschland	72	74	89	86
England	152	150 ^{*)}	148	145
Frankreich	140	133	125	120
Belgien	141	136	128	—
Holland	145	145	142	—
Schweiz	169	167	159	162
Italien	145	135	126	127
Tschecho-Slowakei	147	141	141	138
Polen	96	97	100	—
Ver. Staaten v. Amerika	156	153	151	150

^{*)} Berichtigte Zahl.

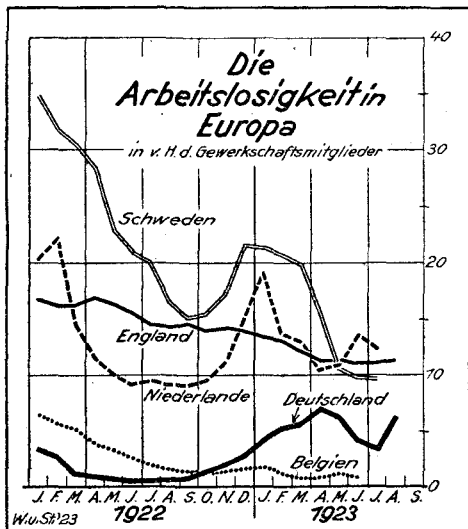


In Österreich hat sich das Großhandelspreisniveau bei im allgemeinen leichter Neigung zum Nachgeben in seiner Gesamtheit im August auf die 16 000fache Höhe des Vorkriegsstandes eingestellt.

Das Goldniveau der Großhandelspreise erfuhr infolge Abschwächung der Preislage in England, der Tschecho-Slowakei und in Frankreich eine weitere Senkung. In der Schweiz wurde der leichte Rückgang des Gesamtpreisniveaus (um 1,1 vH) durch die erneute Festigung des Frankkurses (3 vH) überkompensiert, wodurch eine Erhöhung des Goldniveaus um drei Punkte auf 162 herbeigeführt wurde. In Deutschland senkte sich das Goldniveau der Warenpreise (1913 = 100) nach lebhaften Schwankungen im Durchschnitt des Monats August zunächst von 88,8 im Juli auf 85,8, um sich im Durchschnitt September bei nur vorübergehender Unterbrechung des Währungsverfalls auf 101,7 (Gold) zu heben.

Preisbewegung und Arbeitsmarkt.

Die wirtschaftliche Depression während der Sommermonate, die in der nachgebenden Haltung der Warenpreise zum Ausdruck kommt, hat im allgemeinen nicht den Grad einer Wirtschaftskrisis erreicht. Trotz teilweiser Stilllegung einzelner auf den Ausfuhrabsatz eingestellter Gewerbebezüge und Streckung der Normalarbeitszeit hat sich das Gesamtbild des Beschäftigungsgrades günstig entwickelt.



Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern.¹⁾

Monat	Deutschland	England	Belgien	Holland ²⁾	Dänemark	Schweden	Norwegen	Kanada
Januar 1923	4,2 ³⁾	13,7	1,8	19,3	21,5	21,4	16,1	7,8
April "	7,0	11,3	0,8	10,4 ⁴⁾	11,5	15,6	11,2	4,6
Mai "	6,2	11,3	1,2	11,0 ⁴⁾	9,1	10,6	9,3	4,5
Juni "	4,1	11,1	0,8	13,7	8,1	9,8	7,9	3,4
Juli "	3,5	11,1	.	12,4	7,4	9,7	.	.
August "	6,3 ⁴⁾	11,4	.	.	7,6	.	.	.

¹⁾ Arbeitslosigkeit in vH der Gewerkschaftsmitglieder. — ²⁾ In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Vorläufige Angabe.

In Deutschland hat die fortschreitende Verschlechterung der Absatzkonjunktur zu einer Erhöhung der Arbeitslosigkeit in allen Gewerbebezügen geführt. So erhöhte sich der Anteil der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder von 3,5 vH im Juli auf 6,3 vH im August. Besonders ungünstig gestaltete sich der Markt in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, in der Lederindustrie und im Baugewerbe.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezügen Deutschlands.¹⁾

Monat	Metallindustrie	Textilindustrie	Baugewerbe	Verkehrsgewerbe	Holzindustrie	Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	Lederindustrie	Alle Gewerbebezüge
1923								
Jan. . .	1,2	3,1	12,3	2,7	2,4	13,1	4,1	4,2 ²⁾
Juni . .	4,4	3,6	4,1	3,4	2,7	9,1	3,7	4,1
Juli . .	3,6	2,9	3,2	3,4	2,3	8,5	2,9	3,5
Aug. . .	6,5	5,2	7,6 ³⁾	3,7	5,6	13,1	7,8	6,3 ³⁾

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder. — ²⁾ Berichtigt. — ³⁾ Vorläufige Angabe.

In England hat sich die Gesamtlage des Arbeitsmarktes seit April nur unwesentlich verändert. Im August erreichte der Anteil der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder, besonders infolge Verschlechterung der Lage im Schiffsbau (22,6 vH) und in der Metallindustrie (9,3 vH), den Stand von 11,4 vH. Die Gesamtzahl der versicherten Arbeitslosen betrug im August nach leichten Erhöhungen gegenüber dem Vormonat 1 354 750. Nur im Kohlenbergbau blieb die Arbeitsmarktlage anhaltend günstig; am 15. September betrug die Gesamtzahl der im Bergbau Beschäftigten 1 168 400.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezügen Englands.¹⁾

Monat	Baugewerbe	Kohlenbergbau	Maschinen- und Schiffsbau	Metallindustrie	Baumwollindustrie
Jan. 1923 . .	9,0	6,1	25,0	10,9	7,6
Juni " . .	7,5	1,1	21,9	8,6	9,6
Juli " . .	5,1	1,5	22,2	8,8	9,6
Aug. " . .	5,1	1,1	22,6	9,3	9,0

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

In den nordischen Ländern bewegte sich der Anteil der Arbeitslosen bei fortschreitender Besserung zwischen 7,6 vH und 9,7 vH. In Schweden war insbesondere die Erhöhung des Beschäftigungsgrades in der Papier- und Metallindustrie bemerkenswert.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezügen Schwedens.¹⁾

Monat	Metallindustrie	Holzindustrie	Papierindustrie	Schuh- und Lederindustrie
Jan. 1923 . .	29,0	31,6	6,7	7,5
Mai " . .	14,3	16,4	3,5	12,7
Juni " . .	13,8	13,3	3,3	2,9
Juli " . .	11,9	12,2	2,5	5,7

¹⁾ Arbeitslosigkeit in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

In Holland hat die Besserung des Arbeitsmarktes in der ersten Jahreshälfte in allen Gewerbebezügen, und zwar besonders im Verkehrs- und Textilgewerbe sowie in der Landwirtschaft Fortschritte gemacht. Der Gesamtanteil der versicherten Arbeitslosen ermäßigte sich im Juli auf 12,4 vH gegen 13,7 vH im Vormonat.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezügen Hollands.¹⁾

Monat	Baugewerbe	Metallindustrie	Transportgewerbe	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Landwirtschaft	Textilindustrie
Jan. 1923 . .	29,9	20,4	15,9	13,6	27,8	9,5
Febr. " . .	29,4	21,0	10,4	16,5	32,3	10,3
März " . .	17,8	21,2	5,9	19,6	15,7	8,7
April " . .	11,5	20,7	4,2	17,5	7,4	6,7

¹⁾ In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten.

In Frankreich hat der auch während des Sommers anhaltende lebhaftere Geschäftsgang auf allen Märkten die Arbeitsintensität günstig beeinflußt. Die Zahl der von den Departements und städtischen Kassen unterstützten Arbeitslosen war im August auf 1575 gegen 2233 im Vormonat gesunken.

In der Schweiz hat sich seit März die Zahl der Vollarbeitslosen im August um die Hälfte ermäßigt, und zwar betrug der Arbeitslosenanteil in acht Erwerbsgruppen an der Gesamtheit der (im Jahre 1910 gezählten) Arbeiter und Angestellten im August 2,6 vH wie im Vormonat. Hierbei waren die Textil- und Uhrenindustrie und die Berufsgruppe der Handlanger mit einem verringerten Arbeitslosenanteil vertreten.

Auch in Österreich und der Tschecho-Slowakei hat sich, nachdem das Wirtschaftsleben die Folgen der Depressionskrise überwunden hat, die Zahl der Arbeitslosen fortlaufend gesenkt.

Zahl der Arbeitslosen in Frankreich, Italien, der Schweiz, Österreich, der Tschecho-Slowakei und Finnland.

Monat	Frankreich	Italien	Schweiz	Österreich	Tschecho-Slowakei	Finnland
	Unterstützte Arbeitslose	Voll-erwerblose	Voll-erwerblose	Unterstützte Arbeitslose	Unterstützte Arbeitslose	Arbeitslose
März 1923	2571	280 701*)	44 909	152 828	218 249	1242
April "	2593	270 214	35 512	132 000	171 893	959
Mai "	2200	243 928	30 228	109 002	141 174	696
Juni "	2087	216 287	25 583	.	.	512
Juli "	2238	.	22 722	.	.	524
Aug. "	1575	.	22 554	.	.	.

*) Berichtigt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Entspannung nach der vorübergegangenen Hochkonjunktur, wie der leichte Rückgang der Beschäftigungsziffern ausweist, nicht ohne Einfluß auf den Arbeitsmarkt geblieben.

Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York.
(Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100.)

Monat	Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie
Jan. 1923 ..	131	106	98	92
März " ..	137	109	101	98
April " ..	137	110	101	94
Mai " ..	136	109	99	94

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt im September 1923.

Mit der Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet steht das Absatzgeschäft auf dem Weltkohlenmarkt vor einem erneuten Umschwung. Die bevorstehende Öffnung des Ruhrkohlenmarktes für die europäische Brennstoffversorgung hat in Kreisen der Kohlen- und Eisenproduzenten einestils Befürchtungen vor neuen Konkurrenzschwierigkeiten, andererseits Hoffnungen auf eine allgemeine Belebung der Absatzlage erweckt. Zunächst hat neuerdings die Geschäftsunsicherheit zu einer allgemeinen Beeinträchtigung der Kauflust geführt.

In Frankreich ist in den Departements du Nord und Pas de Calais der Kohlenabsatz für den ganzen Winter durch langfristige Lieferungsabkommen sichergestellt. Die Versorgung des Inlandbedarfs ist durch Transportschwierigkeiten und die Versorgung mit Hausbrandkohle durch weitere Herabsetzung der belgischen Ausfuhrlicenzen beeinträchtigt. Die Preise für Förderkohle und Koks erfuhren im September keine Veränderung.

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
----------	-------------	---------	------------	---------	--------------------------

Förderkohle.¹⁾

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	§ je sh. ton
1913/14. . . .	12,00	10/11	20,50	.	1,18
1923 Juli . . .	1126,742	22/—	82	110	1,58
Aug. . . .	29469,323	20/2 ¹ / ₂	82	110	1,63
Ende Sept. . .	1276 014,496	20/—	82	120	1,88*)

Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne.

1913/14. . . .	12,00	10,97	16,61	.	5,46
1923 Juli . . .	1126,7	1750,7	1703,6	1898,2	614,9
Aug. . . .	29469,3	20925,2	21469,2	23265,0	8316,8
Ende Sept. . .	1276 014,5	624 840,0	706 840,0	886 080,0	288 309,6*)

Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne.

1923 Juli . . .	13,38	20,83	20,29	22,60	7,31
Aug. . . .	26,77	19,03	19,45	21,00	7,56
Ende Sept. . .	38,46	18,82	21,29	26,80	8,69*)

Hüttenkoks.

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne ⁴⁾	Frs. je Tonne	§ je sh. ton
1913/14. . . .	18,50	.	.	.	2,44
1923 Juli . . .	1647,213	35/—	212	190	4,78
Aug. . . .	43047,839	32/6	218	190	4,80
Ende Sept. . .	1 863 591 634	32/6*)	225	185	5,75

Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne.

1913/14. . . .	18,50	.	.	.	11,30
1923 Juli . . .	1647,2	2785,0	4404,4	3278,7	1862,5
Aug. . . .	43047,8	33644,4	57076,5	40185,0	24442,2
Ende Sept. . .	1863591,6	1015365,0*)	1939500,0	1366040,0	883035,2

Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne.

1923 Juli . . .	19,57	33,14	52,46	38,98	22,13
Aug. . . .	39,11	30,62	51,66	36,25	22,22
Ende Sept. . .	56,17	30,58*)	58,38	41,29	26,63

Gießerei-Roh-eisen III.⁵⁾

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	§ je long ton
1914 Juli . . .	69,50	51/3	82	65,50	14,75
1923 Juli . . .	8924,806	107/3	388	460	28,04
Aug. . . .	127063352	101/7 ¹ / ₅	401	467	25,96
Ende Sept. . .	3683000000	96/6	433	465	26,26

Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne.

1914 Juli . . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1923 Juli . . .	8924,8	8534,0	8060,9	7937,8	9750,6
Aug. . . .	127063,4	105177,2	104989,4	98770,5	118006,4
Ende Sept. . .	3683000,0	3014853,0	3732460,0	3433560,0	3598995,2

Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne.

1923 Juli . . .	106,01	101,56	96,05	94,42	115,88
Aug. . . .	115,45	95,72	95,05	89,08	107,27
Ende Sept. . .	111,01	90,85	112,39	103,78	108,53

Träger.

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	£ je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1914 Juli . . .	110,00	6/12/6	162,50	157,50	1,12
1923 Juli . . .	10707267	9/13/9	578	668	2,50
Aug. . . .	196048795	9/9/—	594	738	2,50
Ende Sept. . .	6929755000	9/10/—	620	700	2,50

Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne.

1914 Juli . . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1923 Juli . . .	10707,3	15412,9	12008,3	11527,1	19473,0
Aug. . . .	196048,8	195680,5	155520,5	156087,0	254587,0
Ende Sept. . .	6929755,0	5935980,0	5344400,0	5168800,0	7674328,0

Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne.

1923 Juli . . .	127,19	183,41	143,09	137,09	231,42
Aug. . . .	178,12	178,12	140,78	140,78	231,42
Ende Sept. . .	208,87	178,88	160,90	156,28	231,42

¹⁾ Deutschland: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 gas; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — ²⁾ 1913/14 1 Mark. — ³⁾ Für Deutschland über Dollar Berlin, für die außerdeutschen Länder über New York berechnet. — ⁴⁾ Durchschnittspreis der „Scot“, berechnet unter Berücksichtigung des Belieferungsprozentsatzes. — ⁵⁾ Ver. Staaten: Gießerei-Roh-eisen II. — *) Vorläufige Angaben.

In England hat sich infolge Senkung des Pfundkurses die Exportlage auf dem Kohlenmarkt vorübergehend gebessert. Indes bewahren die Konsumenten Zurückhaltung. Auf dem Eisenmarkt hat sich die Absatzlage angesichts der nur spärlich eingehenden kurzfristigen Materialbestellungen nicht günstig entwickelt. Die durch die Senkung des Pfundkurses gestärkten Erwartungen auf eine Belebung der europäischen Nachfrage haben sich bisher nicht erfüllt. Die Depression des englischen Absatzgeschäftes hat auch in der Preisbewegung die Tendenz zu weiterem Nachgeben verstärkt. Es stellte sich Ende September Förderkohle auf 20 sh, beste Admiralitätskohle Cardiff auf 23/6 sh und Gießereiroheisen auf 96/6 sh je t.

In Belgien war der Absatz infolge Kurs- und Preisschwankungen unregelmäßig. Wo die Forderungen der Produzenten über Weltmarkthöhe gingen, hielten die Käufer ihre Aufträge zurück.

Der amerikanische Kohlen- und Eisenmarkt hat sich entgegen den allgemein gehegten Erwartungen auf rasche Besserung der Konjunktur mit Beginn der Herbstsaison nur langsam erholt.

Die allgemeine Abschwächung der Kohlen- und Eisenpreise auf den ausländischen Märkten infolge der augenblicklichen Unsicherheit der Absatzkonjunktur hat für die nunmehr auf Goldmark eingestellte deutsche Kohlen- und Eisenwirtschaft nachteilige Folgen zeitigt. Im Durchschnitt August lag der Goldmarkpreis für Förderkohle um 41 vH, für Roheisen um 21 vH über den gleichartigen englischen Preisen. In der dritten Septemberwoche standen die Kohlenpreise um 104 vH und der auf 116/- sh festgelegte deutsche Grundpreis für Gießereiroheisen nach der letzten Abschwächung des englischen

Preises auf 96/6 sh. — das sind 94/11½ sh für die metrische Tonne — um 20 vH über den englischen Preisen.

Preise ab Werk für Industriestoffe.
(Papiermarkpreise. 1000 \mathcal{M} je Tonne.)

Ware	1923			
Steinkohlen und Steinkohlenkoks.				
	3. Sept.	10. Sept.	17. Sept.	24. Sept.
Fettförderkohle . . . a			28,08	38,46
b	91 913	168 700	884 273	1 346 741
Kokskohle a			28,65	39,24
b	93 778	172 100	902 222	1 374 054
Hochofenkoks . . . a			41,01	56,17
b	134 261	246 400	1 291 454	1 966 887
Gießereikoks . . . a			42,70	58,48
b	139 774	256 500	1 344 674	2 047 775
Roheisen.				
Gießerei-Roheisen	1. Sept.**)	3. Sept.	14. Sept.	18. Sept.
Nr. III *) a	sh 122/6	sh 122/6	sh 122/6	sh 116/—
b		269 500	2 511 250	3 944 000
Siegerl. Stahleisen a	sh 135/—	sh 135/—	sh 135/—	sh 125/—
b		297 000	2 767 500	4 250 000
Halbzeug und Walzwerkzeugnisse.				
	22. Aug.***)	11. Sept.	17. Sept.	27. Sept.
Rohblöcke a		151,38	151,38	151,38
b	158 902	2 270 700	4 541 400	4 919 850
Knüppel a		184,70	184,70	184,70
b	193 813	2 770 500	5 541 000	6 002 750
Stabeisen a		219,00		219,00
b	229 900	3 285 000	6 570 000	7 117 500
Mittelbleche a		275,77	275,77	275,77
b	289 471	4 136 550	8 273 100	8 962 525

a) Goldmarkpreise, b) Papiermarkpreise. — *) Desgl. Luxemb. Qual. u. Hämatit. — **) Ab 1. September Verkaufspreise. — ***) Richtpreise für Rohblöcke 32 831, Knüppel 40 044, Stabeisen 47 560 u. Mittelbleche 59 808 bei einem Pfundkurse von 5 Mill. \mathcal{M} .

Löhne der Reichsbetriebsarbeiter und Gehälter der Reichsbeamten.

Wochenlöhne der Reichsbetriebsarbeiter im September 1923.

Die Lohnmeßzahl für die Arbeiterlöhne ist im September wie folgt erhöht worden:

Woche vom	Lohnmeßzahl
26. August bis 1. September 1923	1 500
2.—8. September 1923	2 350
9.—15. " "	8 225
16.—22. " "	23 500
23.—30. " "	37 700

Bezogen auf den Stundengrundlohn ergeben diese Meßzahlen im Septemburdurchschnitt bei voller Arbeitszeit von 48 Stunden in Ortsklasse A einschließlich der Sozialzulagen für die Ehefrau und zwei Kinder bis zu 14 Jahren, aber ausschließlich der Ortslohnzulagen, einen gewogenen Nominalwochenlohn von 415,69 Mill. \mathcal{M} = das 12,03millionenfache des Vorkriegswochenlohns für Handwerker (Gr. III), von 403,25 Mill. \mathcal{M} = das 12,88millionenfache für Werkhelfer (Gr. V) und von 393,29 Mill. \mathcal{M} = das 16,59millionenfache für Ungelernte (Gr. VII) der höchsten tarifmäßigen Altersstufe (über 24 Jahre).

Um die Kaufkraft dieser Durchschnittsnominallöhne zu bestimmen, ist zunächst der Reallohn jeder einzelnen Lohnwoche berechnet worden. Dabei war zu berücksichtigen, daß in den größeren Reichsbetrieben, vor allem der Reichsbahn, für die bis einschließlich Sonnabend laufende Lohnwoche am Donnerstag eine Abschlagszahlung in Höhe des Gesamtlohns der Vorwoche stattfindet und der Rest am

Durchschnittliche Wochenlöhne der über 24jährigen Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A.)

Zeitpunkt	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter ²⁾		Angelernte Arbeiter ³⁾		Ungelernte Arbeiter ⁴⁾	
	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾

a) Nominalwochenlöhne in 1000 \mathcal{M}

	1. Sept. 1923	27 864	36 072	26 784	34 992	25 920	34 128
2.—8. " "		43 654	56 513	41 962	54 821	40 608	53 467
9.—15. " "		152 788	197 795	146 866	191 873	142 128	187 135
16.—22. " "		436 536	565 128	419 616	548 208	406 080	534 672
23.—30. " "		700 315	906 610	673 171	879 466	651 456	837 750
Septemburdurchschnitt .		321 105	415 694	308 659	403 248	298 702	393 291

b) Realwochenlöhne in \mathcal{M} °)

	34,56		31,32		23,70	
1 Sept 1923	16,52	21,40	15,90	20,78	15,37	20,26
2.—8. " "	9,61	12,45	9,24	12,07	8,98	11,78
9.—15. " "	10,71	13,87	10,30	13,46	9,97	13,12
16.—22. " "	16,15	20,91	15,52	20,28	15,02	19,78
23.—30. " "	18,39	23,81	17,68	23,10	17,11	22,52
Septemburdurchschnitt .	13,83	17,91	13,29	17,37	12,86	16,94
vH der Friedenslöhne						
Ortskl. A	40,02	51,82	42,43	55,46	54,26	71,48
Berlin (einschl. Ortslohnzulage)	49,22	61,02	52,20	64,40	66,71	83,97

°) Ausschließlich der Ortslohnzulagen. — ²⁾ Gruppe III (Handwerker). — ³⁾ Gruppe V (Werkhelfer). — ⁴⁾ Gruppe VII. — ⁵⁾ Eingerechnet sind die Sozialzulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der durchschnittlichen Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten während der Verbrauchszeit unter Berücksichtigung der jeweils am Donnerstag für die aufende Lohnwoche erfolgenden Abschlagszahlung in Höhe des Gesamtlohns der Vorwoche.

nächsten Montag oder Dienstag gezahlt wird. So haben z. B. die verheirateten ungelerten Arbeiter (Gr. VII) für die Lohnwoche vom 23.—29. September am Donnerstag, dem 27. September, eine Abschlagszahlung von 534,67 Mill. \mathcal{M} bekommen. Die durchschnittliche Indexziffer der Verbrauchszeit (27. bis 30. September) betrug das 35,97millionenfache. Bei gleichmäßigem Verbrauch hatte die Abschlagszahlung eine Kaufkraft von 14,86 Friedensmark. Auf die gleiche Weise ergibt sich für die Restzahlung von 323,08 Mill. Papiermark ein Realwert von 7,66 Friedensmark. Im ganzen betrug der Reallohn der Ungelernten für die Zeit vom 23.—30. September somit 22,52 Friedensmark. - Im Septemberdurchschnitt stellte sich der Realwochenlohn einschließlich Sozialzulagen nach dieser Rechnungsart auf 17,91 \mathcal{M} = 51,82 vH des Vorkriegswochenlohns (34,56 \mathcal{M}) für Handwerker, auf 17,37 \mathcal{M} = 55,46 vH desselben (31,32 \mathcal{M}) für Werkhelfer und auf 16,94 \mathcal{M} = 71,48 vH (23,70 \mathcal{M}) für Ungelernte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe und Ortsklasse. Bei Einrechnung der Ortslohnzulagen, wie sie für besonders teure Städte gegeben werden, beträgt der Reallohn im Septemberdurchschnitt beispielsweise in Berlin für verheiratete Handwerker 61,02 vH des Vorkriegslohns, für Werkhelfer 64,40 und für Ungelernte 83,97 vH. Der Mehrverdienst im Stücklohn und für Überstunden, auch der in den ersten Tagen nach der Lohnzahlung übliche Mehreinkauf konnten aus Mangel an Unterlagen nicht berücksichtigt werden. Voraussichtlich würden die Reallohne besonders der Gelernten sich dadurch erhöhen.

Monatsgehälter der Reichsbeamten im September-Oktober 1923.

Die Maßzahl für die Bezüge der planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten, die den bisherigen Teuerungszuschlag ersetzt hat und nicht wie dieser vom-Hundert-Sätze, sondern das Vielfache der Grundbezüge ausdrückt, ist für die erste Septemberhälfte auf 388,4, für das dritte Monatsviertel auf 2000 und für das vierte auf 7000 festgesetzt worden. Im Septemberdurchschnitt betragen die Gehälter somit das 2444,7fache der Grundbezüge, die neben dem Grundgehalt, dem Ortszuschlag und den Kinderzuschlägen neuerdings auch den Frauenzuschlag in Höhe von 50 000 \mathcal{M} monatlich umfassen.

Die hiernach errechneten Durchschnittsgehälter für September zeigt nachstehende Übersicht:

Durchschnittliches Nominal- u. Realgehalt der Reichsbeamten im Sept. 1923 in Ortsklasse A.

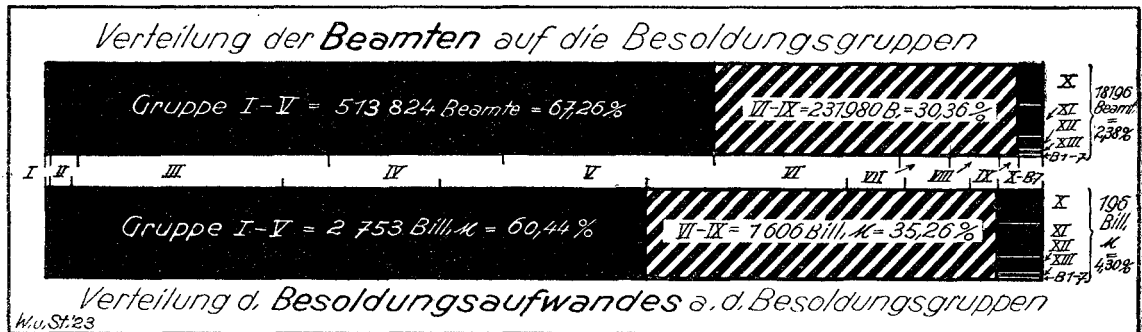
Besoldungsgruppe	Friedensmonatsgehalt 1913	Nominalgehalt		Realgehalt ¹⁾		
		Ledige	Verh. ²⁾	Ledige	Verheiratete ²⁾	vH des Fr.-Geh.
		in 1000 \mathcal{M}		in \mathcal{M}	in \mathcal{M}	vH des Fr.-Geh.
I	—	1 100 115	1 662 661	71,27	—	107,72
II	140	1 238 241	1 800 787	80,22	57,30	116,67
III	165	1 376 366	1 938 912	89,17	54,04	125,62
IV	165	1 509 602	2 072 148	97,80	59,27	134,25
V	213	1 716 179	2 278 725	111,19	52,20	147,63
VI	292	1 941 092	2 503 638	125,76	49,07	162,20
VII	317	2 166 004	2 728 550	140,33	44,27	176,77
VIII	367	2 477 703	3 040 249	160,52	43,74	196,97
IX	404	2 786 958	3 349 504	180,56	44,69	217,00
X	533	3 142 662	3 705 208	203,60	38,20	240,05
XI	608	3 620 601	4 183 147	234,57	38,58	271,01
XII	683	4 155 990	4 718 536	269,25	39,42	305,70
XIII	973	4 889 400	5 451 946	316,77	32,66	353,21

¹⁾ Berechnet auf Grund der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Monatsdurchschnitt (15 435 318). — ²⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau u. 2 Kinder von 6—14 Jahren.

Monatlicher Besoldungsaufwand für die planmäßigen Reichsbeamten nach dem Stande vom 1. Oktober 1923.

Besoldungsgruppe	Zahl der planmäßigen Beamten ^{*)}	Durchschn. Monatsgehalt eines Beamten ^{**)}	Gesamter Besoldungsaufwand vor | nach Steuerabzug		vH des gesamten Besoldungsaufwands
			in Milliarden \mathcal{M}		
I	3 978	4,76	18 935	17 110	0,375
II	21 549	5,16	111 096	100 353	2,203
III	192 332	5,55	1 067 635	964 149	21,163
IV	134 096	5,93	795 525	718 257	15,765
V	161 869	6,52	1 056 033	953 188	20,922
VI	141 851	7,17	1 016 788	917 526	20,139
VII	38 150	7,81	298 028	268 875	5,902
VIII	37 231	8,70	324 077	292 304	6,416
IX	14 748	9,59	141 433	127 541	2,799
X	7 872	10,61	83 510	75 293	1,653
XI	6 379	11,98	76 401	68 870	1,512
XII	2 739	13,51	37 004	33 350	0,732
XIII	798	15,61	12 457	11 225	0,246
B 1	172	18,41	3 167	2 853	0,063
B 2	132	20,37	2 689	2 422	0,053
B 3	53	23,17	1 228	1 106	0,024
B 4	10	24,08	241	217	0,005
B 5	27	29,96	809	728	0,016
B 6	13	42,77	556	501	0,011
B 7	1	46,97	47	42	0,001
I—B 7	764 000	6,61	5 047 659	4 555 910	100
I—V	513 824	5,93	3 049 224	2 753 057	60,44
VI—IX	231 980	7,67	1 780 326	1 606 246	35,26
X—B 7	18 196	11,99	218 109	196 607	4,30

^{*)} Nach den im Haushaltsentwurf für 1923 vorgesehenen planmäßigen Beamtenstellen. — ^{**)} Berechnet nach den Sätzen für Verheiratete in Ortsklasse A mit der der Oktoberzahlung zugrunde gelegten Maßzahl 7000.



Für den Oktober sind die Reichsbeamtengehälter vorläufig nach der Meßzahl von 7000 bezahlt worden. Danach schwanken in Ortsklasse A die Nominalgehälter für Verheiratete in den unteren Besoldungsgruppen (I bis V) von 4,76 bis 6,52 Milliarden, in den mittleren (VI bis IX) von 7,17 bis 9,59 und in den oberen (X bis XIII) von 10,61 bis 15,61 Milliarden Mark. Vervielfältigt man diese Beträge mit der Zahl der im Haushaltsentwurf 1923 vorgesehenen planmäßigen Beamtenstellen, so ergibt sich ein gesamt

Besoldungsaufwand von 5 047 659 Milliarden M. Hiervon wurden 491 749 Milliarden in Form von Steuern zurückbehalten. Nach Abzug der Steuern ergab sich also für den Oktober ein Besoldungsaufwand von 4 555 910 Milliarden M. Hiervon entfielen auf die unteren Besoldungsgruppen 2 753 057 = 60,44 vH, auf die mittleren 1 606 246 = 35,26 vH und auf die oberen 196 607*) Milliarden = 4,30 vH des gesamten Besoldungsaufwandes.

*) Gegenüber der im Bild eingesetzten Zahl (196 161) berichtigt.

GELD- UND FINANZWESEN

Die internationalen Valuten im August und September 1923.

Die stärkere weltpolitische Krisenstimmung, die die Zuspitzung des Ruhrkampfes einerseits, der Korfukonflikt andererseits mit sich brachten, hat die Kreditunterlage, derer fast alle Währungen der Welt und vornehmlich Europas heute weitaus stärker als in der Vorkriegszeit benötigen, erneut erschüttert. Sie hat dadurch eine weitere Abschwächung fast aller internationalen Valuten herbeigeführt, die durch die auch in den Vorkriegsjahren und den Nachkriegsjahren übliche Anspannung der Zahlungsbilanz der rohstoffverbrauchenden, bevölkerungsreichen Länder Europas verschärft worden ist.

Devisenkurse in New-York (Monatsdurchschnitte).

auf	Parität für	Sept. 1922	Juli 1923	Aug. 1923	Sept. 1923
Schweiz . . .	100 Fr.	19,30	18,48	17,57	18,06
Kanada . . .	100 \$	100,00	99,95	97,41	97,62
Schweden . .	100 Kr.	26,80	26,47	26,53	26,64
Holland . . .	100 Fl.	40,20	38,80	39,24	39,35
England . . .	1 £	4,87	4,44	4,58	4,56
Spanien . . .	100 Pes.	19,30	15,32	14,30	13,65
Dänemark . .	100 Kr.	26,80	21,04	17,54	18,47
Norwegen . .	100 Kr.	26,80	16,84	16,21	16,31
Frankreich . .	100 fr.	19,30	7,66	5,89	5,64
Belgien . . .	100 fr.	19,30	7,25	4,89	4,54
Italien	100 Lr.	19,30	4,27	4,30	4,31
Finnland . . .	100 Fmk.	19,30	2,18	2,77	2,77
Tsch.-Slow.	100 Kē.	20,26	3,23	3,00	2,94
Jugoslawien .	100 Din.	19,30	1,30	1,07	1,06
Rumänien . .	10000 Lew.	1930	65,52	51,68	46,80
Deutschland .	10000 M.	2382	6,87	0,035	0,0034
Ungarn	10000 Kr.	2026	4,26	0,96	0,56
Polen	10000 P.M.	2382	1,34	0,072	0,042
Österreich . .	10000 Kr.	2026	0,14	0,14	0,14

Das weitere Absinken des durchschnittlichen Goldwertes der Valuten der Welt von 60,17 vH im Juli auf 59,72 vH im August ist das Spiegelbild dieser Weltwirtschaftslage, in der die gewaltpolitische Beunruhigung Europas die seit Anfang 1921 ein-

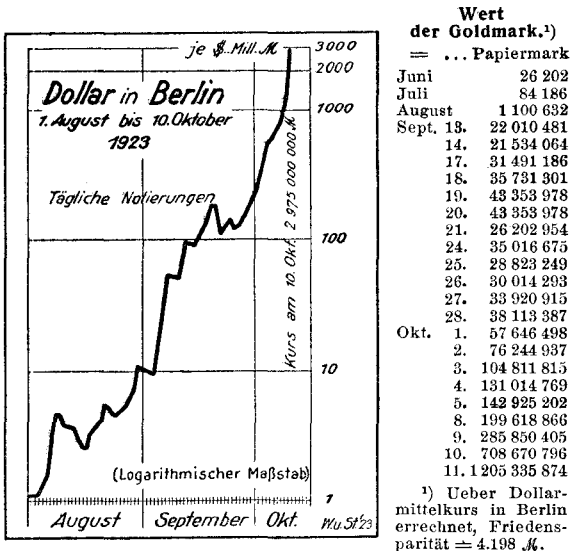
Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monats-durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
1923 Mai . . .	1,49	63,06	91,55	50,37	99,20	89,31	61,51
„ Juni	1,58	62,14	91,02	49,83	98,43	89,18	61,02
„ Juli	1,53	60,76	90,30	48,93	97,26	88,68	60,17
„ Aug.	1,47	59,92	90,83	48,54	96,81	87,99	59,72

Amtliche Devisenkurse in Berlin (Monatsdurchschnitt).

auf	Parität für	M	Papiermark*)		Goldmark**)	
			August	Sept.	August	Sept.
Amsterdam . .	100* hfl.	169,739	1 819 773	38 900 000	165,34	165,19
Brüssel	100* Fr.	81,00	211 500	4 925 600	19,22	20,92
Christiania . .	100* Kr.	112,50	755 636	15 867 000	68,65	67,38
Kopenhagen . .	100* Kr.	112,50	857 000	17 889 000	77,86	75,97
Stockholm . . .	100* Kr.	112,50	1 232 182	26 285 000	111,95	111,63
Helsingfors . .	100* f. M.	81,00	1 28 614	2 663 000	11,69	11,31
Italien	100* Lr.	81,00	199 477	4 420 000	18,12	18,77
London	1 £	20,429	21 040 909	449 375 000	19,12	19,08
New-York . . .	1 \$	4,198	4 620 455	98 860 000	4,198	4,198
Paris	100* Fr.	81,00	261 819	5 861 800	23,79	24,89
Schweiz	100* Fr.	81,00	836 773	17 614 000	76,03	74,80
Spanien	100* Pes.	81,00	628 445	13 476 000	57,10	57,22
Wien	10 000 K.	8506,2	1 659 500	13 952 500	0,599	0,592
Prag	100* Kc.	85,062	137 500	2 968 250	12,49	12,60
Bucapest	100* K.	85,062	256,02	5 237	0,023	0,022
Bulgarien . . .	100* Lew.	81,00	42 132	946 400	3,83	4,02
Buenos Aires .	1 P.-Pes.	1,782	1 500 409	32 606 000	1,363	1,385
Japan	1 Yen	2,092	2 257 500	47 900 000	2,051	2,034
Rio de Janeiro .	1 Milr.	1,362	443 205	9 563 500	0,403	0,406
Jugoslawien . .	100* Din.	81,00	48 759	1 081 750	4,43	4,59

*) Je Währungseinheit. — **) Zum Vergleich mit der Parität über Dollarkurs umgerechnet. — †) Berichtigt.



getretene Überwindung der Kriegsschäden auf vatarischem Gebiete wieder aufgehoben hat. Von Mittel- und Osteuropa abgesehen, das weltvalutarisch nicht zählt, sind die Ententestaaten, und vor allem Frankreich und Belgien, die Hauptträger dieser

Die Börsenzulassungen im Juli.

Die Zulassung neuer Aktien hat — entsprechend dem gesteigerten Emissionsumfange — eine Erhöhung von 3296,5 auf 5160,0 Mill. *M* nominal erfahren; dagegen zeigt die Einführung von festverzinslichen Werten einen weiteren starken Rückgang auf 2762,6 Mill. *M*, wovon 474,0 Mill. *M* auf Industrie-Obligationen und 2288,6 Mill. *M* auf Wertpapiere öffentlich-rechtlichen Charakters entfallen. Daneben sind wiederum eine Reihe von Sachwertanleihen in den Börsenverkehr eingeführt, deren Gesamtbetrag (soweit er angegeben ist) sich auf 7000 Ztr. Weizen und 2 817 000 Ztr. Roggen beläuft. Die Papiermarkbeträge, die diese Sachwertanleihen repräsentieren, gehen weit über die Beträge der auf Mark lautenden Anleihen hinaus. Gemessen am Monatsdurchschnittspreis des Weizens und Roggens im Juli stellen die obgenannten Weizen- und Roggenwertanleihen einen Gesamtwert von 1,8 Bill. Reichsmark oder 21,8 Mill. Goldmark dar.

Die Börsenzulassung von Wertpapieren.

Ausgebende Stellen	Juli 1922		Juni 1923 ¹⁾		Juli 1923	
	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen
	in Mill. <i>M</i>		in Mill. <i>M</i>		in Mill. <i>M</i>	
Staatsanleihen	—	12,8	—	*)	—	*)800,0
Anleihen v. Prov. u. Kr.	—	—	—	500,0	—	303,6
Städte usw.	—	20,0	—	1347,0	—	*)330,0
Hypothekenbanken	—	30,0	—	5570,0	—	855,0
Grundkreditanst. pp.	—	296,5	—	*)	—	*)
Gewerbliche Untern. . .	1679,5	342,5	3296,5	1278,0	5160,0	474,0
Davon:						
Landwirtschaft-Fischerei .	—	—	—	—	—	—
Bergbau, Hütten u. Salinen	72,3	—	412,0	150,0	230,7	—
Indust. d. Steine u. Erden .	52,3	—	57,6	—	258,1	—
Metallindustrie	2,0	—	95,6	—	182,9	—
Indust. d. Masch. Instrum. .	130,6	5,0	529,6	—	347,8	—
Schiffsbauanstalten	—	—	—	—	9,0	—
Elektrizitäts-Werke	168,0	305,0	251,1	*)1125,0	394,0	440,0
Feinmechanik, Optik	35,0	—	—	—	249,5	—
Chemische Industrie	35,5	8,0	—	—	436,0	—
Öle, Fette, Seifen usw. . . .	—	—	—	—	—	—
Gaswerke	109,7	—	125,0	—	96,0	—
Textilindustrie	69,6	—	114,5	—	186,4	—
Bekleidungs-gewerbe	—	—	20,1	—	—	—
Papierindustrie	13,8	2,0	77,5	—	119,0	—
Lederind., Schuhfabr.	90,1	—	89,5	—	51,0	—
Gummifab., Linoleumfab. . . .	3,5	—	213,0	—	177,6	—
Holz- und Schnitzstoffind. . .	16,1	—	71,0	—	208,0	—
Zucker- u. Schokoladefab. . .	2,0	—	366,1	—	87,0	—
Brennereien u. a.	15,0	—	22,0	—	95,0	—
Brauereien u. Mälzereien . . .	21,1	7,5	103,0	3,0	23,0	—
Sonst. Ind. d. Nahrungsm. . . .	14,0	—	89,0	—	269,0	14,0
Baugewerbe	97,0	—	60,6	—	105,0	—
Vervielfältigungsgewerb. . . .	1,0	—	—	—	9,0	—
Handelsgewerbe	—	—	112,0	—	12,8	—
Kolonialgesellschaften	—	—	—	—	—	—
Banken	552,7	—	359,3	—	1458,3	20,0
Terrain- u. Immobilienges. . . .	4,0	—	—	—	10,3	—
Versicherungsgewerbe	0,3	—	—	—	72,0	—
Straßenbahnen	30,0	15,0	—	—	—	—
Eisenbahnen	—	—	—	—	7,5	—
Schiffahrt und Reederei	144,1	—	119,0	—	27,0	—
Verkehrsgewerbe	—	—	—	—	—	—
Hotels	2,8	—	—	—	75,0	—
Insgesamt	1679,5	701,8	3296,5	8695,0	5160,0	2762,6

¹⁾ Ohne Börsen zu Hamburg, Leipzig und Essen. — ²⁾ 8—15% Reichsschatzanweisungen K., 7—15% Preussische Schatzanweisungen anleihe, 5—7% Sächsische Braunkohlenwerksanleihe 1923 auf 500 000 t, Oldenburgische Roggenanweisungen auf 3 000 000 kg, zweite 5% Roggenwertanleihe des Freistaats Meck.-Schwerin auf 60 048 Ztr. lautend. — ³⁾ 5% Roggenpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen — ⁴⁾ Außerdem Kuxe der 1000-teiligen Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Wilhelmine Mevissen, Bergheim, Post Oestrum. — ⁵⁾ Außerdem 5% Teilschuldverschreibungen v. 1923 im Gesamtwert v 625 000 t Kohle (= 27 Milliarden *M*) der Badischen Landeselekt. Versorgungs-AG. (Badenwerk). — ⁶⁾ Außerdem 4% Württembergische Staatsobligationen (ohne Betragsangabe). — ⁷⁾ Außerdem 6% Weizenwertanleihe der Stadt Aschersleben über 7 000 Ztr. Weizen. — ⁸⁾ 5% landschaftliche Zentralroggen-Pfandbriefe der Zentrallandschaftsdirektion f. d. preuß. Staaten (ohne Betragsangabe); 15% Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank A. G., Berlin (500 000 Ztr.), ferner 5% Schlesische Roggenpfandbriefe der Schlesischen Generallandschaft, Breslau (2 817 000 Ztr.) und 4% Bayerische Landeskulturrentenscheine (ohne Betragsang.).

Aktienkurse im September 1923.

Die Aufwärtsbewegung der Aktienkurse im September ist in ihrer Tendenz der gleichzeitigen Entwicklung des Dollarkurses gefolgt und hat demgemäß mit dem Rückgang des Dollars am 21. September eine Abschwächung erfahren, die aber mit dem erneuten Ansteigen des Dollarkurses einer neuen Haussebewegung Platz machte. Der Aktien-Index, der erstmalig in der ersten Septemberwoche die millionenfache Steigerung überschritt, ist danach schnell gestiegen, und zwar

am 10. September	auf das 2,7 millionenfache
" 17. "	" " " 9,6 "
" 24. "	" " " 7,2 "
" 1. Oktober	" " " 13,0 "

Im September hat sich die Erscheinung wiederholt, daß die Aktienkurse über die Bewegungsintensität des Dollarkurses hinausgehen. Ebenso wie der Rückschlag der Aktienkurse am 24. September stärker war als der Dollarrückgang, ist auch ihre Steigerung über die Erhöhung des Dollarkurses hinausgegangen. Als Folge hat sich eine weitere beträchtliche Goldaufwertung des Kursniveaus ergeben; der auf Gold berechnete Aktien-Index stellte sich am 17. September auf 30,56 vH (1913 = 100) und, nach dem vorübergehenden Rückgang auf 20,59 vH Gold, am 1. Oktober wieder auf 22,50 vH Gold. Im Gesamtdurchschnitt September steht das Goldniveau der Aktienkurse auf 22,56 vH und hat damit den höchsten Stand seit 1919 erreicht. Jedoch sind es nur die Montanpapiere, die bisher den seit 1919 erlittenen Wertverlust einholen konnten. Die Aktien der verarbeitenden Industrie bleiben mit 21,21 vH Gold und die Aktien der Handels- und Verkehrsgesellschaften mit 6,46 vH Gold noch hinter dem Niveau vom Februar 1922 zurück.

Aktienindex

	Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag	Bergbau und Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
1923 Juni	5 411	4 121	1 049	3 520	13 494
Juli	21 431	13 837	5 550	124 743	13 494
August	221 726	121 674	43 145	124 743	124 743
		in 1000			
September	10 230	4 995	1 522	5 313	5 313
24. "	12 677	7 546	2 072	7 212	7 212
1. Oktober	24 134	12 332	4 097	12 969	12 969
		1913 = 100 vH Gold ¹⁾			
1923 Juni	20,65	15,73	4,00	13,44	13,44
Juli	25,46	16,44	6,59	16,03	16,03
August	20,15	11,05	3,92	11,33	11,33
September	43,44	21,21	6,46	22,56	22,56
24. "	36,20	21,55	5,92	20,59	20,59
1. Oktober	41,86	21,39	7,11	22,50	22,50
		über Großhandelsindex			
1923 Juni	27,92	21,26	5,41	18,17	18,17
Juli	28,66	18,50	7,42	18,04	18,04
August	23,49	12,89	4,57	13,21	13,21
September	42,72	20,85	6,36	22,18	22,18

²⁾ Über Dollaragio.

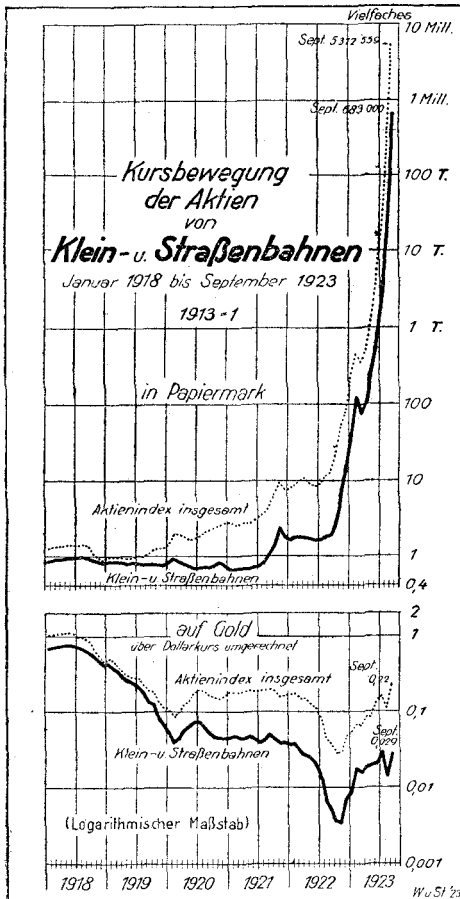
Die allgemeine Erhöhung der Kurse hat neben den Aktien auch die Auslandswerte und bemerkenswerterweise auch die einheimischen Renten erfaßt. Die Steigerung der letzteren entfällt fast ausschließlich auf das Jahr 1923. Ihre Entwicklung wird durch nachstehende Übersicht der Kursbewegung der 4%

Staatsanleihen gekennzeichnet. Für die übrigen Rentenpapiere ist in den letzten Wochen infolge überwiegender Nachfrage kein Kurs zustande gekommen, so daß die Aufstellung des Gesamt-Renten-Index nicht mehr erfolgen konnte.

Kursbewegung der 4% Staatsanleihen (1913 = 1).

1922		1923	
Januar 0,87	August 0,95	Februar 14,07	
Februar 0,87	September 1,00	März 12,61	
März 0,88	Oktober 1,04	April 10,49	
April 0,90	November 1,79	Mai 10,10	
Mai 0,92	Dezember 5,06	Juni 23,50	
Juni 0,93	1923	Juli 112,61	
Juli 0,93	Januar 9,25	August 810,06	

Unter den Aktien haben die Klein- und Straßenbahnen in den letzten Monaten eine besondere Bewegung durchgemacht. Während diese in den Vorjahren weit hinter der Kurssteigerung der übrigen Aktien zurückblieben, hat der Stückemangel auf den anderen Gebieten des Aktienmarktes das Interesse diesen bisher vernachlässigten Werten zugewandt. Dementsprechend sind sie stärker als der Dollar und von Januar bis Juli d. J. sogar stärker als der Durchschnitt der übrigen Aktien gestiegen.



Kursbewegung der Aktien Gruppe „Klein- u. Straßenbahnen“ 1923 (1913 = 100).

Monat	a. Pap.-M.	a. Gold-M.	Monat	a. Pap.-M.	a. Gold-M.
Jan.	3 762	0,88	Juni	52 691	2,01
Febr.	12 894	1,86	Juli	253 595	3,01
März	7 779	1,54	Aug.	1 573 062	1,43
April	11 158	1,92	Sept.	68 313 198	2,90
Mai	22 540	1,98			

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im August 1923*).

Bezeichnung	Aug. 1923	Juli 1923	Juni 1923	Mai 1923	Voranschlag R.-J. 1923
A. Besitz- u. Verkehrssteuern					
Millionen \mathcal{M})					
73550581	2 764 239	787 642	975 850	1 617 900	
38428742	2 763 382	787 421	975 668	1 617 900	
Einkommenst.					
a) aus Lohnabzg.	14619097	1 186 384	421 684	257 185	} 450 000
b) andere	11850114	99 984	89 978	223 800	
Besitzsteuer	6 763 741	91 319	21 794	15 320	7 000
Kapitalertr.-St.	111	827	729	747	—
Reichsnotopfer ²⁾	488	65	138	186	—
Besitzsteuer	35	16	11	11	—
Erbschaftsst.	14 470	4 759	2 527	1 203	2 000
Umsatzsteuer	3 500 385	1 020 531	117 330	380 203	500 000
Grundw.-St.	20 241	4 945	2 515	1 270	1 400
Vermögensst. ³⁾	2 874	1 480	502	1 305	60 000
Kapitalverk.-St.	1 036 812	227 100	82 579	44 143	65 800
Kraftfahrz.-St.	52 684	8 568	1 976	245	4 000
Versch.-St.	9 821	7 804	2 639	3 303	1 500
Rennw.u.Lott.-St.	104 215	17 547	10 300	6 458	2 200
Wechselstemp.-St.	387 456	35 449	8 191	3 996	4 000
Stemp.-v. Frachturnk.	—1	0,3	—6	—3,5	—
Beförderungsst.					
Pers.-Verk.	19 572	13 296	10 972	5 191	120 000
Güt.-Verk.	46 619	43 307	13 565	31 106	400 000
Zuwachsst.	1	0,2	—0,4)	0,3	—
Stempelabg.	5	1	—3	0,0	—
Einn. Steuern (Kriegsabg.)					
35121840	857	221	182	—	—
B. Zölle u. Verbrauchssteuern					
9 153 558	1 138 692	394 082	381 457	3 439 026	
Zölle	5 040 395	563 816	189 600	158 183	500 000
Kohlensteuer	439 627	147 223	80 906	157 814	2 750 000
Tabaksteuer	3 344 720	313 290	99 621	55 753	100 000
Biersteuer	11 047	120	88	95	1 000
Weinsteuer	76 750	26 247	13 054	8 533	30 000
Mineralwass.-St.	6	4	3	2	40
Branntw.-Mon.	153 989	81 617	8 500	115	50 000
Essigsäurest.	30 233	1 902	353	42	200
Zuckersteuer	90	84	82	80	500
Salzsteuer	14	8	8	6	70
Zündwarenst.	19	31	16	14	130
Leuchtmittelst.	42	11	9	2	70
Spielkartenst.	452	2	1	3	16
Statist. Geb.	54 703	4 146	1 672	719	1 500
Süßstoff-Mon.	1 471	193	168	95	5 500
C. Ausfuhrabg.					
3 854 943	159 697	80 607	42 395	150 496	
D. Nicht zerlegte Einnahmen					
67	2	193	—	—	
Im ganzen (A—D)					
86559150	4 062 630	1 262 825	1 399 703	5 207 422	
Zwangsanleihe	16 100	13 000	36 960	201 000	500 000

*.) Die Angaben einer Anzahl Kassen aus dem besetzten Gebiet fehlen. — ¹⁾ Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ²⁾ Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes. — ³⁾ Einschl. Zuschlag nebst Vermögenszuwachsst. — ⁴⁾ d. h. — 26 824 \mathcal{M} .

Die Einnahmen der Reichspost im August 1923.

Im August stiegen die Gesamteinnahmen der Reichspost (ohne O. P. D. B. Dortmund) auf fast das 15fache der Juli-Einnahmen. Die Postgebühren, die am 1. 8. gegen den Vortarif mehr als verdreifacht und am 24. 8. wiederum verzwanzigfacht wurden, erbrachten gegen Juli fast das 17fache. Der Mehrerlös aus Telegraphengebühren, die noch stärker, und zwar am 1. 8. auf das Vierfache und am 20. 8. auf das Zwanzigfache der vorher gültigen Sätze erhöht wurden, stellte sich auf rund das 21fache der im Juli vereinnahmten Summen.

Einnahmen der Reichspost (in Milliarden M.).

Jahr und Monat	Insgesamt	Postgebühren	darunter		
			Telegr.-gebühren	Fernspr.-*)	Scheck-*)
1923					
April . . .	66,99	42,99	12,40	6,46	3,07
Mai ¹⁾ . . .	97,33	54,07	20,60	15,74	4,19
Juni ²⁾ . . .	170,35 ³⁾	87,33	45,68	21,00	6,51
Juli ⁴⁾ . . .	385,47 ⁵⁾	202,88	89,49	62,12	14,09
August ⁵⁾ .	5611,35 ³⁾	3364,20	1846,35	149,13	105,65

*) Nur in den Erträgen der Vierteljahre des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 61. —
¹⁾ Einschl. der Einnahmen des O. P. D. B. Speyer vom April, jedoch ohne O. P. D. B. Dortmund. —
²⁾ Ohne die Juni-, jedoch einschl. der Mai-Einnahmen des O. P. D. B. Dortmund. —
³⁾ Ohne Rückeinnahmen aus Darlehen, die sich für Juni auf 1,98 Milliarden, für Juli auf 7,86 Milliarden und für August auf 53,63 Milliarden M. beliefen. —
⁴⁾ Ohne O. P. D. B. Dortmund und Düsseldorf. —
⁵⁾ Ohne O. P. D. B. Dortmund.

Die Einnahmen der Reichsbahn im August 1923.

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn beliefen sich im August auf über 50,5 Billionen M. Gegenüber dem

Vormonat waren die Einnahmen auf fast das 17fache gestiegen, und zwar hauptsächlich infolge der am 1. August gegen den Vortarif um rund 250 bzw. 150 vH erhöhten Personen- und Gütertarife und der mit der Einführung der wertbeständigen Tarife ab 20. August verbundenen Erhöhung der Personenfahrtarife um 900 vH sowie der Gütertarife um 2000 vH. Die Mehreinnahmen aus dem Güterverkehr erreichten fast das 19fache, aus dem Personen- und Gepäckverkehr etwa das 11fache.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden M.)*).

Monat	Insgesamt	Pers. u. Gepäckverkehr	davon aus dem				
			in vH	Güterverkehr	in vH	sonstige	
1923							
Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29	4,7
April	540,97	69,12	12,8	459,76	85,0	12,09	2,2
Juni	1087,88	196,28	18,0	842,45	77,5	49,15	4,5
Juli	3029,41	737,53	24,3	2181,40	72,0	110,47	3,7
Aug.	50504,31	8298,80	16,4	41346,50	81,9	838,99	1,7

* Geschätzt.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die epidemischen Krankheiten im 1. Halbjahr 1923.

Der starke Rückgang der gemeldeten Erkrankungen an anzeigepflichtigen Krankheiten im Deutschen Reich im Jahre 1922¹⁾ gegenüber dem Vorjahr hat auch in der ersten Hälfte des Jahres 1923 angehalten. Es wurden gemeldet:

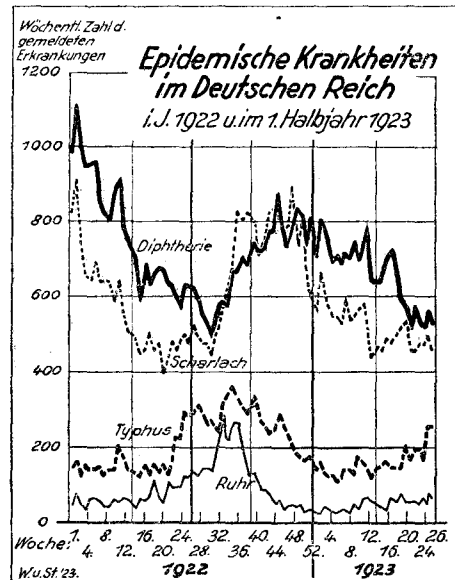
Erkrankungen der Zivilbevölkerung im Deutschen Reich.

an	in den Jahren		im 1. Halbjahr	
	1921	1922	1922	1923
Diphtherie . . .	63 018	37 949	20 071	17 227
Scharlach . . .	48 281	32 448	14 709	13 538
Typhus . . .	18 808	10 993	4 214	4 116
Kindbettfieber . . .	8 006	6 422	3 435	3 072
Ruhr . . .	31 624	5 036	1 815	1 276
Genickstarre . . .	696	1 622	1 019	759
Trachom . . .	1 887	1 522	792	662
Milzbrand . . .	80	125	49	53
Tollwut . . .	43	52	41	28
Fleckfieber . . .	533	386	358	22
Trichinose . . .	16	108	108	13
Pocken . . .	688	215	194	8
Rückfallfieber . . .	53	31	15	1
Rotzkrankheit . . .	1	2	1	1

Gegenüber dem ersten Halbjahr 1922 war der Rückgang der gemeldeten Erkrankungen im ersten Halbjahr 1923 am größten bei Diphtherie, Scharlach, Ruhr, Kindbettfieber und Genickstarre, während er bei Typhus und Trachom nur unbedeutend war. Die während des Krieges stärker hervorgetretenen Infektionskrankheiten, Fleckfieber, Pocken usw. haben wieder an Bedeutung verloren. Eine geringe Zunahme zeigen nur die Erkrankungen an Milzbrand.

Der fortgesetzte Rückgang der Erkrankungen an Scharlach brachte im ersten Halbjahr 1923 eine Verflachung des typischen Unterschieds zwischen dem Winter-Maximum und dem Frühlings-Minimum. Diese Tendenz läßt sich auch an der Zahl der Scharlach-Sterbefälle nachweisen, die in der Gesamt-

heit der deutschen Großstädte im ersten Vierteljahr 1923 nur 58, im zweiten Vierteljahr 52 betrug.



Die wöchentliche Zahl der gemeldeten Erkrankungen an Typhus und Ruhr nahm bis Mitte Mai einen gleichmäßigen Verlauf; seit dieser Zeit stiegen die Erkrankungen an Typhus wie gewöhnlich etwas an, während sich dieser Anstieg bei den Erkrankungen an Ruhr bisher viel weniger bemerkbar machte als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Von den wenigen Krankheiten, die von Tieren auf den Menschen übertragen werden können, hat nach dem Kriege außer dem Milzbrand noch die Tollwut im Deutschen Reich zugenommen. Die Ursache der Zunahme der letzteren Krankheit kann

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 1923, Nr. 3/4

nur darin gesucht werden, daß die gesetzlichen Vorschriften zu ihrer Bekämpfung von den Tierbesitzern in den letzten Jahren weniger befolgt wurden als früher. Die Zahl der in den meisten deutschen Ländern anzeigepflichtigen Bißverletzungen durch tollwütige Tiere nahm fortgesetzt zu. So stieg sie in Preußen von 194 im Jahre 1918 bis auf 984 im Jahre 1922 an. Gegenüber diesen Zahlen war allerdings die Zahl der Fälle, in welchen die Tollwut beim Menschen zum Ausbruch kam, dank rechtzeitiger Schutzimpfung sehr gering. Sie belief sich im Jahre 1922 in Preußen auf 34 und im ganzen Reich auf 52. Von den an Deutschland angrenzenden Ländern hat Polen die häufigsten Erkrankungen an Tollwut aufzuweisen, weshalb die östlichen deutschen Grenzgebiete am meisten gefährdet sind.

Dagegen hat sich im ersten Halbjahr 1923 die Bedrohung Deutschlands durch die Pocken und das Fleckfieber infolge des starken Rückgangs dieser Seuchen in den östlichen Grenzländern sehr bedeutend vermindert. Durch die erstere Seuche wird gegenwärtig Deutschland auch vom Süden bedroht, da die Pocken seit dem Jahre 1921 in der Schweiz epidemisch herrschen und es bisher noch nicht gelungen ist, ihrer Ausbreitung Einhalt zu tun. Zu gleicher Zeit sind die Pocken auch in England, dessen Bevölkerung gleichwie die der Schweiz nur teilweise durch die Pocken-Schutzimpfung gegen diese Krankheit geschützt ist, epidemisch aufgetreten, allerdings wie in der Schweiz nur in leichter Form; denn in beiden Ländern wurden in den letzten Epidemiejahren im Verhältnis zu der großen Zahl der Erkrankungen auffallend wenig Sterbefälle verzeichnet. Es betrug

in den Jahren	die Zahl der gemeldeten			
	Erkrankungen an Pocken		Sterbefälle an Pocken	
	In England	In der Schweiz	In England	In der Schweiz
1920	263	2	30	—
1921	315	596	5	—
1922	996	1159	27	1
1923 (1. Halbjahr)	1226	1633	—	1

Das Fleckfieber, das noch im Jahre 1922 in den russischen Ländern, in Polen und Litauen heftig wütete, hat im ersten Halbjahr 1923 in den meisten europäischen Ländern bedeutend abgenommen; nur in den Balkanländern machte sich eine erneute Zunahme bemerkbar.

Die Bautätigkeit in deutschen Großstädten im 2. Vierteljahr 1923.

Der Reinzugang an Wohngebäuden in den 42 berichtenden deutschen Großstädten beträgt im 2. Vierteljahr 1923 2237; gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres sind dies 449 (25 vH) mehr. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1923 war dagegen der Reinzugang erheblich, um 1552 (— 41 vH), niedriger.

Auch das Verhältnis der Zahl der fertiggestellten Wohnungen hat sich mit 7195 gegen 10 235 im 1. Vierteljahr ungünstiger gestaltet; es sind 3040 (— 30 vH) Wohnungen weniger fertiggestellt worden, während eine gewisse Zunahme an Wohnungen (+ 12 vH) gegenüber April—Juni 1922 mit 6429 fertiggestellten Wohnungen festgestellt werden kann.

Die gemeinnützige Bautätigkeit ist an der Erstellung von Wohnhäusern im 2. Vierteljahr 1923 mit 66 vH gegen 72 vH im 1. Vierteljahr beteiligt. Der verhältnismäßige

Anteil der gemeinnützigen Bautätigkeit an der Erstellung von Wohnungen überhaupt ist gegenüber dem 1. Vierteljahr 1923 gleichfalls, und zwar um 4,9 vH, zurückgegangen.

Anteil der gemeinnützigen an der gesamten Bautätigkeit.

Zeitraum	Gesamt-Bautätigkeit		Davon gemeinnützige Bautätigkeit			
	Häuser	Wohnungen	Häuser	Wohnungen	Häuser	Wohnungen
2. Vierteljahr 1923	2 237	7 195	1 468	4 269	65,6	59,3
1. „ 1923	3 789	10 235	2 739	6 566	72,3	64,2
„ 1922	1 788	6 429	1 116	3 667	62,4	57,0

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl hat sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen auch im 2. Vierteljahr 1923 gering gebessert; sie betrug auf 100 000 Einwohner der Gesamtbevölkerung der 42 Großstädte 47 gegen 42 im gleichen Zeitraum 1922. Die größte Zahl von Wohnungen auf 100 000 der Bevölkerung hat Lübeck mit 179 geschaffen, es folgen Cassel (153), Mainz (145), Duisburg (142). Für Berlin beträgt der Reinzugang an Wohngebäuden für das Berichtsvierteljahr 375 und an erstellten Wohnungen 810. Auf 100 000 der Bevölkerung entfielen 21 Wohnungen gegen 25 im 2. Vierteljahr 1922.

Reinzugang an Wohngebäuden und Wohnungen im 2. Vierteljahr 1923.

Städte	1923				1922		Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung *)	
	Januar/März		April/Juni		April/Juni		1923	1922
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen	1923	1922
Aachen . . .	12	55	39	179	4	14	1,23	0,10
Altona . . .	14	36	28	42	8	—	0,25	—0,02
Angsbürg . . .	23	61	40	69	36	96	0,45	0,62
Barmen . . .	—1	1	2	12	43	224	0,07	1,28
Berlin *) . . .	502	877	375	810	341	960	0,21	0,25
Bochum . . .	72	137	50	96	9	24	0,67	0,17
Braunschwg. . .	31	49	7	30	7	36	0,21	0,26
Bremen . . .	98	212	36	95	70	194	0,35	0,72
Breslau . . .	143	472	16	145	32	204	0,27	0,39
Cassel . . .	19	154	27	249	14	170	1,53	1,05
Chemnitz . . .	5	62	7	106	5	41	0,35	0,13
Crefeld . . .	74	138	76	127	17	31	1,01	0,25
Dortmund . . .	35	227	71	360	32	107	1,22	0,36
Dresden . . .	46	208	45	198	52	233	0,34	0,40
Duisburg . . .	146	273	156	346	126	272	1,42	1,11
Düsseldorf . . .	250	558	25	34	29	127	0,08	0,31
Elberfeld . . .	26	57	15	54	7	31	0,34	0,20
Erfurt . . .	10	48	9	65	1	32	0,50	0,25
Essen . . .	146	411	165	313	41	217	0,71	0,49
Frankf. a. M. . .	127	313	17	179	8	24	0,41	0,06
Gelsenkirch. . .	188	324	12	71	14	66	0,42	0,39
Halle a. S. . .	10	70	33	105	17	112	0,58	0,61
Hamborn a. Rh. . .	103	213	19	52	4	15	0,47	0,14
Hamburg . . .	221	1481	108	624	44	386	0,63	0,39
Hannover . . .	32	114	18	51	14	53	0,13	0,13
Karlsruhe . . .	21	84	147	176	26	166	1,29	1,22
Kiel . . .	61	112	16	48	33	127	0,22	0,59
Köln . . .	789	1811	113	429	181	418	0,67	0,65
Königsb. i. Pr. . .	13	68	36	99	23	86	0,38	0,33
Leipzig . . .	19	113	51	286	22	182	0,47	0,30
Lübeck . . .	15	52	75	204	62	119	1,79	1,05
Magdeburg . . .	36	130	5	25	20	106	0,09	0,37
Mainz . . .	3	36	10	156	10	54	1,45	0,50
Mannheim . . .	63	129	57	150	11	94	0,65	0,41
Mülheim (Ruhr) . . .	113	169	35	89	49	85	0,69	0,66
München . . .	84	255	59	210	76	493	0,33	0,78
München-Gladb. . .	12	35	4	7	20	53	0,07	0,54
Münster . . .	61	76	52	86	42	76	0,86	0,76
Nürnberg . . .	66	265	58	294	97	323	0,33	0,91
Plauen . . .	4	32	2	31	—	11	0,30	0,10
Stettin . . .	10	106	11	241	10	97	1,04	0,42
Stuttgart . . .	87	211	110	252	131	268	0,32	0,33
zusammen	3789	10235	2237	7195	1788	6429	0,47	0,42

*) am 8. 10. 1919. — *) Verwaltungsbezirke I—XX.